

Institut für Germanistik II

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

Wintersemester 2008/09

**Studiengang Deutsche Sprache und Literatur
Teilfach Neuere deutsche Literatur**

Stand: 15. August 2008



Universität Hamburg

Institut für Germanistik II - Neuere deutsche Literatur
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2008/09

Lehrveranstaltungen

1.	Mentorien	S. 6
2.	Vorlesungen	S. 7
3.	Seminare Ia	S. 17
4.	Seminare Ib	S. 23
5.	Seminare II	S. 48
6.	Oberseminar	S. 72
7.	Examenskolloquium	S. 73
8.	BA-Abschlusskolloquium	S. 73
9.	Sonstige Veranstaltung	S. 73
	Hinweis: "AGORA", e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften	S. 75

Es wird dringend empfohlen, auf die Anschläge am "Schwarzen Brett" des Instituts für Germanistik II (Von-Melle-Park 6 - Philosophenturm - 4. Stock) bzw. die Hinweise im Internet (<<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html>>) zu achten, durch die alle nach Redaktionsschluß noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekanntgegeben werden.

ÖFFNUNGSZEITEN DES INSTITUTS:

Geschäftszimmer:

Raum: Phil 403, Tel.: 42838- App. 4824; Fax: 42838-3553

Öffnungszeiten: Mo-Do 10-12 und 13-15; Fr 10-12

Ä n d e r u n g e n m ö g l i c h !

Internet-Adresse: <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/>

e-mail-Adresse: IfG_2@uni-hamburg.de

Bibliothek:

Raum: Phil 450, 452-454, Tel.: 42838-2736, -4820, -4822, -5731

Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Mo-Fr 8.30-18.30; Sa 10.00-14.00

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Fr bis 21.00)

Öffnungszeiten (vorlesungsfreie Zeit): Mo-Fr 9.00-17.00; Sa 10.00-14.00

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Fr bis 21.00)

Ä n d e r u n g e n m ö g l i c h !

Internet-Adresse: <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/bibliothek.html>

e-mail-Adressen: germanistik2.bibliothek@uni-hamburg.de;
bamrhein@uni-hamburg.de

* * * * *

ABKÜRZUNGEN:

IfG II = Institut für Germanistik II - Neuere deutsche Literatur und Medienkultur
 IMK = Institut für Medien und Kommunikation

Studienschwerpunkte und -bereiche:

(IntLit) (DaF) Studienschwerpunkt Interkulturelle Literaturwissenschaft /
 Deutsch als Fremdsprache
 (T/M) Studienschwerpunkt Theater / Medien
 (CP) Studienbereich Computerphilologie

Studium:

DSL BA-Studiengang "Deutsche Sprache und Literatur"
 DL MA-Studiengang "Deutschsprachige Literaturen"
 MUK BA-Studiengang "Medien- und Kommunikationswissenschaft"
 MW MA-Studiengang "Medienwissenschaft"
 M Modul
 E BA-Einführungsphase
 A BA-Aufbauphase
 V BA-Vertiefungsphase

Raumangaben:

CIP-Pool	Computer-Investigation-Pool	Phil 156/158
ESA	Edmund-Siemers-Allee	
Med.Zentr.	Medienzentrum der Fachbereiche SLM	Von-Melle-Park 5; Erdgeschoß
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
Stabi	Staats- und Universitätsbibliothek -- Carl v. Ossietsky	Von-Melle-Park 3
TextLabor		Phil 465
VMP	Von-Melle-Park	

* * * * *

STUDIENFACHBERATUNG
(auch Anerkennung auswärtiger Studienleistungen)

Hinweis:

Studienpläne werden auf Anfrage vom Geschäftszimmer des IfG II verschickt.
Technische Studienberatungsfragen bitte - wenn möglich - per e-mail vorklären.

Allgemeine Studienfachberatung:

Jan Christoph Meister: Raum: Phil 1214, Tel.: 42838-2972;
Sprechstunde: Mo 16-17 und n.V.
Anne-Rose Meyer: Raum: Phil 562, Tel.: 42838-5965;
Sprechstunde: s. Aushang
Hans-Harald Müller: Raum: Phil 1365, Tel.: 42838-2578;
Sprechstunde: Di 13-14 und n.V. (jeweils mit Anmeldung per
e-mail:<harrym@uni-hamburg.de>).
Bernd Stenzig: Raum: Phil 470 Tel.: 42838-2741;
Sprechstunde: Do 14-15

Studienfachberatung für Juniorstudierende:

Anne-Rose Meyer: Raum: Phil 562, Tel.: 42838-5965;
Sprechstunde: s. Aushang.

**Studienfachberatung für den Studienschwerpunkt Interkulturelle Literaturwissenschaft /
Deutsch als Fremdsprache (IntLit)/(DaF):**

Hartmut Delmas: Raum: Phil 470 Tel.: 42838-2741;
Sprechstunde: Mo 11-12; Do 11-12
Ortrud Gutjahr (besonders für Interkulturelle Literaturwissenschaft und das Sokrates-
Austauschprogramm): Raum: Phil 1361, Tel.: 42838-2755;
Sprechstunde: Di 12-14 und n.V (mit Anm.: Tel.: 42838-2755;
e-mail: <sekretariat.gutjahr@uni-hamburg.de>)
Bernd Stenzig: Raum: Phil 470 Tel.: 42838-2741;
Sprechstunde: Do 14-15

Studienfachberatung für ausländische Studierende: (auch Anerkennung von ausländi-
schen Studienleistungen):

Hartmut Delmas: Raum: Phil 470 Tel.: 42838-2741;
Sprechstunde: Mo 11-12; Do 11-12
Bernd Stenzig: Raum: Phil 470 Tel.: 42838-2741;
Sprechstunde: Do 14-15

Studienfachberatung für den Studienschwerpunkt Theater u. Medien (T/M):

Knut Hickethier: Raum: Phil 415, Tel.: 42838-2735;
Sprechstunde: s. Aushang
Gabriele Dürbeck: Raum: Phil 711, Tel.: 2301;
Sprechstunde: Mi 17-18 und n.V.

* * *

Weitere Sprechzeiten im WS 2008/09: s.u.

<<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/sprechstunden.html>>

* * * * *

PRÜFUNGSBERECHTIGTE:

1. **Lehrerprüfung** (1. Staatsexamen) im Fach Deutsch für alle Schularten:

Claudia Benthien, Gabriele Dürbeck (bis 30.09.09), Leonhard Fuest (bis 30.09.09), Ortrud Gutjahr, Bernd Hamacher (bis 30.09.09), Dirk Hempel, Knut Hickethier, Udo Köster, Bernd Latour, Anne-Rose Meyer, Jan Christoph Meister, Harro Segeberg.

Bitte vor der Meldung zur Prüfung auch mit dem Zweitgutachter Kontakt aufnehmen.

2. **Bakkalaureat- und Magisterprüfung:**

Alle Professorinnen/Professoren

3. **Promotion:**

Alle Professorinnen/Professoren

4. **Zwischenprüfungsbescheinigungen:**

Geschäftsführende Direktorin/Geschäftsführender Direktor

5. **Gutachten für BAföG:**

Alle Studienfachberaterinnen/Studienfachberater

6. **Gutachten für Graduiertenförderung:**

Alle Professorinnen/Professoren

* * * * *

Hinweise zum Anmeldeverfahren am Institut für Germanistik II:

Die Anmeldung erfolgt für ALLE Lehrveranstaltungen über "Stine". Die Anmeldephasen werden in "Stine" veröffentlicht.

Für etwaige Änderungen wird dringlich empfohlen, zusätzlich die Startseite des Online-KVV des IfG II zu beachten: <<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html>>.

* * *

1. MENTORIEN:

52-209 **N.N.:**
Einstieg SLM – DSL-Mentorium (1. Semester)
 (s. Angaben in "STiNE")

* * *

52-210 **N.N.:**
Einstieg SLM – DSL-Mentorium (1. Semester)
 (s. Angaben in "STiNE")

* * *

52-211 **Nele Tincheva:**
Einstieg SLM – DSL-Mentorium (3. Semester)
Beginn: Do 23.10., 18-20 Phil 465
(weitere Termine n.V.)

Das Mentorium richtet sich zunächst einmal an alle Bachelor-StudienanfängerInnen (bis 3. Semester) mit Deutscher Sprache und Literatur als Hauptfach. Lehramtsstudierende sind, sofern noch Plätze frei sind, herzlich willkommen, können jedoch keine Leistungspunkte erwerben! Das Mentorium begleitet Euch über die ersten drei Semester des Studiums. Gemeinsam gehen wir alle Probleme und Fragestellungen an, die sich bezüglich Eures Studiums ergeben: Organisation des Studienalltags, Auswahl der 'richtigen' Veranstaltungen, persönliches Zeitmanagement, Semesterplanung, ...

Als Gruppe treffen wir uns etwa alle 14 Tage; in Einzelsprechstunden könnt Ihr "unter vier Augen" mit der Mentorin Eure Anliegen besprechen. Ihr erreicht mich unter <nele.tincheva@uni-hamburg.de>.

Bei regelmäßiger Teilnahme und gegen Abgabe eines schriftlichen Feedbacks zum Programm gibt es am Ende des dritten Semesters drei Leistungspunkte im Wahlbereich.

* * * * *

2. VORLESUNGEN:

52-200 **Ringvorlesung:**
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3] [DSL-W]
Koordination: Jan Christoph Meister
2st. Mo 14-16 Phil A **Beginn: 20.10.**

Die Vorlesung führt in wichtige Probleme, Wissensbereiche und Verfahrensweisen der germanistischen Literaturwissenschaft im Teilfach Neuere deutsche Literatur ein und erläutert Anwendungsaspekte an Textbeispielen. Die Vorlesung ist Teil des 'Einführungsmoduls NdL' [DSL-E3] und kann außerdem von allen BA-Studierenden im 'Wahlbereich' [DSL-W] besucht werden. Für alle diejenigen, die als Studierende für einen Lehramtsabschluss mit dem Unterrichtsfach 'Deutsch' das Studium beginnen, ist die Vorlesung ebenfalls eine Pflichtveranstaltung (in Verbindung mit einem zu wählenden Seminar Ia (mit Übung) zur Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur). Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung als Pflichtveranstaltung wird für alle Studierende mit der Abschlussklausur nachgewiesen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Zulassung in "STiNE" die Registrierung im virtuellen Projektraum unserer ePlattform "AGORA". Weitere Informationen sowie einen Link zum Projektraum auf der Plattform AGORA finden Sie unter:

<<http://www.jcmeister.de/html/wise0809.html>>

- 20.10.08 'Literatur' und Literaturwissenschaft (Jan Christoph Meister):
Was ist 'Literatur'? Was ist 'literarisch'? Was sind die Aufgaben der Literaturwissenschaft?
- 27.10. Texttheorie und Gattungstheorie (Jan Christoph Meister):
Was ist ein Text? Was ist eine Gattung? Wie lassen sich Merkmale von Gattungen aus einem allgemeineren Textmodell ableiten?
- 03.11. Poetik, Rhetorik, Stilistik, Metrik (Gabriele Dürbeck):
Weitgehend historischer Überblick über die Geschichte der Poetik und Rhetorik mit kurzen Abstechern zur Stilistik und Metrik.
- 10.11. Gattungsdifferenzierte Textanalyse I: Lyrik (Teil 1) (Bernd Hamacher):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse lyrischer Texte mit Schwerpunkt auf formalen Merkmalen, insbesondere Fragen der Metrik und des Reimschemas.
- 17.11. Gattungsdifferenzierte Textanalyse I: Lyrik (Teil 2) (Bernd Hamacher):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse lyrischer Texte mit Schwerpunkt auf Rhetorik und der Frage nach dem Zusammenhang von 'Form und Interpretation'.
- 24.11. Gattungsdifferenzierte Textanalyse II: Erzählungen (Teil 1) (Jan Christoph Meister):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse narrativer Texte mit Schwerpunkt auf 'Fakt vs. Fiktion', 'Erzählen vs. Erzähltes' und 'Stimme'.
- 01.12. Gattungsdifferenzierte Textanalyse II: Erzählungen (Teil 2) (Jan Christoph Meister):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse narrativer Texte mit Schwerpunkt auf den Kategorien 'Modus' und 'Zeit'
- 08.12. Gattungsdifferenzierte Textanalyse III: Drama (Teil 1) (Gabriele Dürbeck):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse dramatischer Texte mit Schwerpunkt auf 'Haupt- vs. Nebentext', 'Monolog vs. Dialog', 'Handlung' und 'Informationsvergabe'

- 15.12. Gattungsdifferenzierte Textanalyse III: Drama (Teil 2) (Gabriele Dürbeck):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse dramatischer Texte mit Schwerpunkt auf 'Figuren',
'Figurenkonstellation', 'Charakterisierungstechniken' und ergänzender Thematisierung
von Fragen der Aufführungsanalyse
- 05.01.09 Was ist Interpretation? (Jan Christoph Meister): Methodologie der Textinterpretation
- 12.01. Arbeitsmittel und Arbeitsweisen (Jan Christoph Meister / Thorsten Ries):
Editionswissenschaftliche Fragen, Recherchieren, Bibliographieren
- 19.01. Geschichte der Germanistik (Bernd Hamacher, Myriam Richter):
Kurzer Überblick über die Geschichte der Hamburger Germanistik
- 26.01. Abschlussklausur zur Vorlesung
- 02.02. Klausurrückgabe und Feedback (Jan Christoph Meister)

* * *

52-201 Ortrud Gutjahr:
Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im
Überblick (T/M) (IntLit)
[DSL-A4] [DSL-A10] [DSL-A11] [DE-A4] [DE-A10] [DE-A11] [DSL-W]
2st. Mi 16-18 Phil A Beginn: 22.10.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die deutschsprachige Literatur vom Zeitalter des Barock bis zur Gegenwart. Um die historische Entwicklung der Literatur durch vergleichbare Merkmale wie auch ästhetisch innovative Ausprägungen deutlich zu konturieren, werden die einzelnen Epochen nach durchgängigen Strukturmerkmalen vorgestellt. Zu Beginn der Vorlesung werden Formen und Verfahren der Literaturgeschichtsschreibung und Kriterien der Epocheneinteilung problematisiert. Ich werde dabei unterschiedliche literaturgeschichtliche Modelle erläutern und meinen eigenen Ansatz, der von Epochendiskursen ausgeht, vorstellen. Schwerpunkte werden dabei zum einen auf die produktiven Austauschbeziehungen mit anderen Literaturen in Europa gelegt wie auch ergänzend auf die Adaption so genannter fremdkultureller Formen aus überseeischen Gebieten. Zum anderen wird die Geschichte des Dramas vom Barock bis zur Gegenwart auch in Hinblick auf die Entwicklung des deutschsprachigen Theaters und die Ausbildung neuer Inszenierungsformen diskutiert. In jeder Stunde wird nach diesem Ansatz eine Epoche in ihren gattungsspezifischen Ausprägungen, thematischen Präferenzen und ihrem ästhetischen Innovationspotential vor dem Hintergrund der ästhetischen Entwicklungen in anderen Künsten und Medien (unterstützt durch audiovisuelle Beispiele) skizziert. Die Frage, wie sich ein literarischer Text literarhistorisch kontextualisieren lässt und unter welchen Aspekten die interkulturellen und epochenspezifischen Einschreibungen in einem Text les- und deutbar werden, kommt jeweils anhand eines Gedichts, einer Szene aus einem Drama und einer Passage aus einem Prosatext exemplarisch zur Darstellung. Der detaillierte Vorlesungsplan wird in der ersten Vorlesung vorgestellt. Voraussetzung für einen Seminarschein ist das zwei- bis dreiseitige Protokoll einer Vorlesung.

* * *

52-202 Dirk Hempel:
Literatur der Aufklärung. Autoren, Institutionen, Medien
[DSL-V3] [DSL-V5] [DL-M2] [DSL-W]
2st. Do 10-12 Phil D Beginn: 23.10.

Die Aufklärung war eine gesamtgesellschaftliche Modernisierungsbewegung auf der Grundlage kritischer, vernunftgeleiteter Prüfung herrschender Zustände. Sie setzte am Ende des 17. Jahrhundert ein, erfasste Theologie und Philosophie, Kultur, Ökonomie und Politik. Sie kam

nach 1800 nicht zum Stillstand und wirkt bis in die Gegenwart weiter. Die Aufklärung veränderte auch die Literatur fundamental. Sie führte zur Herausbildung des Lesepublikums und zur Entwicklung des neuzeitlichen Buchmarktes wie des Zeitschriftenwesens, und sie brachte den unabhängigen Autor, den freien Schriftsteller als Beruf überhaupt erst hervor. Ausgehend von den ideen- und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen nimmt die Vorlesung die Geschichte der Literatur zwischen Früh- und Spätaufklärung in den Blick. Sie untersucht charakteristische Phänomene wie "Leserevolution" und "Medienrevolution", außerdem institutionelle Träger und Multiplikatoren der neuen Ideen wie etwa literarische Gesellschaften als Teil der neuen bürgerlichen Öffentlichkeit vor der Französischen Revolution. Herausragende Autoren und ihre Werke werden vorgestellt wie Barthold Heinrich Brockes, Johann Christoph Gottsched, Friedrich Gottlieb Klopstock, Christian Fürchtegott Gellert, Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich Nicolai, Johann Gottfried Herder, Christoph Martin Wieland. Gefragt wird auch nach den sozialen Bedingungen für Schriftstellerinnen, außerdem nach der Entwicklung der Gattungen und Genres im Verlauf des Jahrhunderts. Um ein möglichst umfassendes Bild des Aufklärungsjahrhunderts zu zeichnen, sollen auch so unterschiedliche Phänomene behandelt werden wie Pietismus, katholische Aufklärung, Anakreontik, Empfindsamkeit und Sturm und Drang. Zur ersten Orientierung: Peter-André Alt: Aufklärung. Stuttgart/Weimar 1996; Deutsche Aufklärung bis zur Französischen Revolution. 1680-1789. Hg. von Rolf Grimminger. München 1980. (Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart Bd. 3.)

* * *

52-203 **Ulrich Wergin:**
Novalis' Fragmentpoetik
2st. Fr 15-17 Phil G

Beginn: 24.10.

Beim Fragment handelt es sich um eine Form, die im Zentrum der frühromantischen Literaturprogrammatisierung gestanden hat und der in der Auseinandersetzung mit der Klassik eine grundlegende Bedeutung zugekommen ist. Darüber hinaus hat sie eine große Faszination für die Kunst und für die Kunstdebatte der Moderne besessen. Darüber informieren drei Bücher, deren Lektüre zur Vorbereitung empfohlen wird: E. Ostermann: Das Fragment. Geschichte einer ästhetischen Idee. München 1991; L. Dällenbach / Chr. Hart Nibbrig (Hg.): Fragment und Totalität. Frankfurt a. M. 1984; M. Frank: Einführung in die frühromantische Ästhetik. Frankfurt a.M. 1989.

Auf dieser Grundlage wird sich die Vorlesung nach einer Phase der allgemeinen Orientierung über die Form- und Epochenprobleme sowie über den aktuellen theoretischen Stellenwert des Themas zur Hauptsache auf Texte von Novalis beziehen. Gedacht ist dabei speziell an folgende Fragmentsammlungen: "Vermischte Bemerkungen" / "Blütenstaub", "Glauben und Liebe", "Dialogen" und "Monolog", "Das allgemeine Brouillon". Zum Einlesen bietet sich der Reclamband Novalis: "Fragmente und Studien", hg. v. C. Paschek, an (UB 8030).

Weiterführende Literatur: G. Neumann: Ideenparadiese. Untersuchungen zur Aphoristik bei Lichtenberg, Novalis, Friedrich Schlegel und Goethe. München 1976; H. Uerlings: F. v.

Hardenberg, genannt Novalis. Werk und Forschung. Stuttgart 1991; Martin Schierbaum: Friedrich von Hardenbergs poetisierte Rhetorik. Paderborn 2002; Jurij Striedter: Die Fragmente des Novalis als "Präfigurationen" seiner Dichtung. München 1985; Ulrich Wergin: Figuration und Fragmentation in Novalis' Sprachpoetik. In: de figura. Rhetorik - Bewegung - Gestalt, hg. v. G. Brandstetter und S. Peters. München 2002, S. 79-99.

* * *

52-204 Udo Köster:
Biedermeierzeit und Vormärz. Sozialgeschichte der Literatur 1806 bis 1848
 [DSL-V3] [DL-M2] [DSL-W]
 2st. Do 12-14 Phil B **Beginn: 23.10.**

Themen der Vorlesung: Epochenproblematik; Literaturmarkt, Poesie und Industrie; Befreiungskriege, nationale Literatur und Kulturnation; Leitfigur Heine; Zeitbewusstsein und Geschichtsphilosophie; Reflexionsliteratur; Heine, St. Simonismus und Emanzipation des Fleisches; Georg Büchner; Zeitroman und Zeitgeschichte; Dorfgeschichten, Liberalismus und Realismus; "soziale Frage" und literarischer Sozialismus.

* * *

52-205 Ringvorlesung:
Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kulturen 1848-1933. Teil III
Koordination: Dirk Hempel, N.N.
 2st. Do 16-18 Phil A **Beginn: 30.10.**

Die Veranstaltung setzt die Ringvorlesung des Sommersemesters 2008 mit weiteren Aspekten der Hamburger Kulturgeschichte fort. Die Hansestadt war eine bedeutende Metropole der beginnenden Moderne am Ende des 19. Jahrhunderts, ein Zentrum der deutschen Wirtschaft und des Welthandels, eine wichtige Stadt der Künste und Wissenschaften. Die Ringvorlesung nimmt die politischen und kulturellen Verhältnisse zwischen der Revolution von 1848 und der nationalsozialistischen Machtübernahme von 1933 in den Blick. Die Vorlesungsreihe versammelt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität und anderer Institutionen der Stadt, die sich im Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs (www.fkghh.uni-hamburg.de) zusammengeschlossen haben.

- 30.10.08 Zwischen Berlin und Hamburg: die Monumentalisierung kommunaler Versorgungsbauten am Beispiel der Hamburger Ringbahn 1906-1912 (Jörg Schilling, Kunsthistoriker, Hamburg)
- 06.11. Im Namen Lessings? Der Hamburger Lessing-Preis und das schwierige Erbe eines Aufklärers (Andreas Stuhlmann, Institut für Germanistik II)
- 13.11. Judentum und religiöse Reform. Der Hamburger Israelitische Tempel in seinem lokalen Kontext (1817-1938) (Andreas Brämer, Institut für die Geschichte der deutschen Juden)
- 20.11. Auswandererhafen und Einwandererstadt: Hamburg im Schnittpunkt überseeischer Massenemigration und europäischer Arbeitsmigration (1850-1933) (Andrea Brinckmann, Helmut-Schmidt-Universität)
- 27.11. Kunst in Fritz Schumachers öffentlichen Bauten (Maike Bruhns, Kunsthistorikerin, Hamburg)
- 04.12. Emilio Richter – Kunstgärtner zwischen Hamburg und Rom: Ein Leben für Papst und König (Oliver Breiffeld, Kunsthistoriker, Hamburg)
- 11.12. In Carl Hagenbecks Reich. Von Menschen und Tieren (Klaus Gille, Historiker, Hamburg)
- 18.12. Versteinerte Trauer – Weibliche Grabplastik als Spiegelbild hamburgischer Bürgerkultur um 1900 (Anna-Maria Götz, Historisches Seminar)
- 08.01.09 Zaghafte Schritte in Richtung Moderne. Die Hamburger Kunsthalle unter dem Direktorat Gustav Paulis (1914-1933) (Christian Ring, Kunsthistoriker, Hamburg)

- 15.01. "Ebreo di sangue, Amburghese di cuore, d'anima Fiorentino": Aby Warburg in Hamburg (Charlotte Schoell-Glass, Kunstgeschichtliches Seminar)
- 22.01. "Ich warne euch, ihr Brüder Jahns, vor dem Gebrauch des Fußballwahns." Die Anfänge des Fußballsports in Hamburg und Schleswig-Holstein 1890-1914 (Tim Cassel, Schleswig-Holsteinischer Fußballverband e.V., Kiel)
- 29.01. Hamburger Industriegeburtstag? Zur Geschichte einer verengten Wahrnehmung (Jürgen Ellermeyer, Museum der Arbeit)

* * *

52-206 Gabriele Dürbeck:
Anthropologie und Semiotik des Theaters im 18. Jahrhundert
 [DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DSL-W]

2st. Do 16-18 Phil C

Beginn: 23.10.

Die Vorlesung legt dar, wie das Theater in der europäischen Aufklärung auf gesellschaftlich-institutioneller, gattungstheoretischer, ästhetisch-dramaturgischer und anthropologischer Ebene grundlegend reformiert wurde. Entgegen der Repräsentationsfunktion des Theaters im Barock wird das Theater der Aufklärung zu einem Medium bürgerlicher Öffentlichkeit, das nicht nur unterhalten, sondern auch eine moralisch-erzieherische Funktion erfüllen soll, indem es auf Verstand und Sinnlichkeit des Zuschauers wirkt. Stehende Häuser lösen Wanderbühnen ab, die Ständeklausel wird zunehmend aufgehoben, Mischformen wie das 'weinerliche Lustspiel' (Steele, Destouches), das bürgerliche Trauerspiel (Lessing) oder die Tragikomödie (Lenz) entstehen, ein an der Natur orientierter kinesischer Code wird etabliert, die Idee eines Nationaltheaters beginnt sich auch im deutschen Sprachraum durchzusetzen.

Vor dem Hintergrund der zentralen moraldidaktischen Funktion des Theaters im Prozess der Aufklärung behandelt die Vorlesung die Bedingungen für die Entwicklung eines neuen Natürlichkeitsideals in der Schauspielkunst. Dargelegt wird die Diskussion um einen neuen Naturbegriff (rationalistisch, sensualistisch oder materialistisch) und dessen Konsequenzen für die ästhetische Forderung einer "imitatio naturae". Welche Merkmale der Natur sollen für die Nachahmung ausgewählt werden? Sollen individuelle Empfindungen (St. Albine) oder der allgemeine Charakter der Rollenfigur (Lessing) nachgeahmt werden? Wie soll die Natur nachgeahmt werden, um die intendierte Illusion von Wirklichkeit beim Zuschauer herbeizuführen? In welcher Beziehung stehen körperliche Zeichen und 'seelischer Zustand'? Kommen die Tränen des Schauspielers aus dem Herzen oder aus dem Kopf (Diderot)? Inwiefern kann die Komödie zur 'ästhetischen Therapie' dienen? Solche und weitere Fragen sind es, die in französischen und deutschsprachigen Abhandlungen über die Schauspielkunst, insbesondere im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts, lebhaft diskutiert werden. An deren Ende steht sowohl eine neue Auffassung vom geregelten Gebrauch der 'natürlichen' kinesischen Zeichen und deren Lesbarkeit als auch eine neuartige Auffassung vom Zusammenspiel von Seele und Körper in der Schauspielkunst.

Die Vorlesung rekonstruiert die Etappen dieser Diskussion, indem sie sowohl die zahlreichen Querverbindungen zu zeitgenössischen Abhandlungen in Psychologie, Anthropologie und Medizin als auch deren Umsetzung in zeitgenössischen Dramen (Gellert, Lessing, Klinger, Schiller u.a.) exemplarisch vorstellt und durch zeitgenössisches Bildmaterial zur Schauspielpraxis anschaulich macht.

Begleitend zur Vorlesung wird ein Projektraum bei AGORA eingerichtet, in dem Informationen zum behandelten Material und Literaturhinweise bereitgestellt werden.

Grundlegende Literatur:

Bender, Wolfgang: Schauspielkunst im 18. Jahrhundert. Stuttgart 1992; Fischer-Lichte, Erika: Semiotik des Theaters. Bd. 1-3. Tübingen. 2. durchges. Aufl. 1988; Lukas, Wolfgang: Anthropo-

logie und Theodizee. Studien zum Moraldiskurs im deutschsprachigen Drama der Aufklärung (ca. 1730 bis 1770). Göttingen 2005; Heeg, Günther: Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts. Frankfurt a. M. 2000; Košenina, Alexander: Anthropologie und Schauspielkunst. Studien zur 'eloquentia corporis' im 18. Jahrhundert. Tübingen: 1995 (Theatron. Bd. 11).

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-320 Ringvorlesung: Sexy Media? Gender - Medialität – Kulturalität [MUK-W]

Koordination: J. Bleicher, S. Kannengießler, S. Loist, K. Schumann

2st. Mo 18-20 Phil ESA M

Beginn: 27.10.

Welche Wechselwirkungen gehen 'Medien' und 'Gender' in massenmedial bestimmten Gesellschaften ein? Was passiert an den Schnittstellen von Geschlecht/Sex(ualität) und Medien? Welche politischen Auswirkungen kann diese Verbindung ermöglichen? Als inzwischen institutionell verankerte Disziplinen sollen Gender/Queer Studies und Medien-/Kommunikationswissenschaften nicht mehr auf ihre Legitimation, sondern vielmehr auf ihre produktiven Überschneidungen hin befragt werden. Was haben die Akteur_innen der genannten Disziplinen dazu zu sagen?

In dieser interdisziplinären Ringvorlesung werden inspirierende Projekte dieser Themenfelder und die dahinter stehenden Wissenschaftler_innen vorgestellt.

(Die Ringvorlesung wird gefördert durch: Frauenförderfonds der Universität Hamburg; Departments Sprache, Literatur, Medien I+II; Gemeinsame Kommission Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung, Gender und Queer Studies; Institut für Medien und Kommunikation; Institut für Anglistik und Amerikanistik; Hans-Bredow-Institut für Medienforschung; Allgemeines Vorlesungswesen der Universität Hamburg.)

- 27.10.08 A Close Shave: The Ideal of the Smooth Body in Contemporary Culture
(Anneke Smelik, Radboud University Nijmegen, Dept. of Comparative Arts and Cultural Studies) (Vortrag in englischer Sprache)
- 03.11. Von Golden Girls zu Alphamädchen: Überlegungen zum Verhältnis von Medienfeminismus und feministischer Öffentlichkeit (Elisabeth Klaus, Universität Salzburg, Kommunikationswissenschaft)
- 10.11. Towards Queer Television Theory and an Ethics of Sofa Spectatorship
(Michele Aaron, University of Birmingham, UK; Dept. of American and Canadian Studies / Lecturer in Film and American Studies) (Vortrag in englischer Sprache)
- 17.11. Between Difference and Disagreement: Post-Identity Politics and the Power of Images (Sudeep Dasgupta, University of Amsterdam, Dept. of Media and Culture) (Vortrag in englischer Sprache)
- 24.11. Die Tanzkaraoke der Two Chinese Boys: Echo Objects für Gender Studies
(Ulrike Bergermann, Universität Köln, Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg "Medien und kulturelle Kommunikation")
- 01.12. Zwischen Frauentausch und Küchenschlacht: Frauenrollen in Reality-Formaten
(Joan Kristin Bleicher, IMK)
- 08.12. Zur politischen Dimension des Unheimlichen: "Desperate Housewives" revisited
(Brigitte Hipfl, Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft / Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik)
- 15.12. Männlichkeit tragen: Der Stoff aus dem die Träume sind
(Annette Brauerhoch, Universität Paderborn, Institut für Medienwissenschaften)

- 05.01.09 Coming to Terms with the Female Audience: 25 Years of Feminist Reception Analysis (Liesbet van Zoonen, University of Amsterdam, Dept. of Communication) (Vortrag in englischer Sprache)
- 12.01. Lifestyle-TV und Lebensführung: Mediale Geschlechterinszenierungen (Tanja Thomas, Universität Lüneburg, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienkultur)
- 19.01. Logik der Sorge/Selbstpornographisierung: Macht. Markt. Sexualität (Marie-Luise Angerer, Kunsthochschule für Medien Köln, Kunst- und Medienwissenschaften)
- 26.01. Die Scham ist vorbei: Feminismus reloaded (Sabine Hark, TU Berlin, Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung)
- 02.02. Der Sex, die Sinne und die Medien: Marshall McLuhan sieht "Tokio Dekadenz" (Hedwig Wagner, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Geschichte und Ästhetik der Medien)

* * *

Hauptankündigung des IMK:**52-322 Harro Segeberg:****Grundlagen der Medien: Film [MUK-W]****2st. Mo 12-14 ESA H****Beginn: 20.10.**

Die Vorlesung wendet sich an alle Studierenden des Faches 'Medien- und Kommunikationswissenschaft' sowie an Studierende des Faches 'Deutsche Sprache und Literatur' mit mediengeschichtlichen Interessenschwerpunkten. Sie steht jedoch auch anderen Studiengängen wie dem BA für Lehramt Französisch und Spanisch offen.

Inhalt und Qualifikationsziele:

Die Vorlesung will Grundlageninformationen zur Theorie, Geschichte und Praxis des Mediums Kino-Film zur Verfügung zu stellen. Fragen, die behandelt werden, sollen sein: Wie entsteht ein Film? Wie wirkt ein Film? Gibt es eine ‚Sprache‘ des Films? Was ist ein Stummfilm, was ein Tonfilm? Wie verändert sich die Geschichte des Kinofilms im Zeitalter von Fernsehen und Video? Welche Beziehungen sind zwischen Film und Neuen Medien denkbar? Gedacht ist weiter an Informationen zu den Grundlagen einer Filmanalyse sowie zur Theorie und Geschichte der Filminterpretation.

Hinweise zu Gliederung und Ablauf der Vorlesung gibt es in der ersten Vorlesung.

Literaturhinweise:

Hans-Michael Bock, Wolfgang Jacobsen (Hrsg.): Recherche: Film. Quellen und Methoden. München 1997; Andrea Gronemeyer: Film. Schnellkursus. Köln 1998; Knut Hickethier: Film-

und Fernsehanalyse. Stuttgart, Weimar 1993; Knut Hickethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart, Weimar 1998; Wolfgang Jacobsen u.a. (Hrsg.): Geschichte des deutschen

Films. Stuttgart, Weimar 2004 (2. Aufl.); Dirk Manthey: "Making of". Wie ein Film entsteht.

Reinbek bei Hamburg 1998; James Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte

und Theorie des Films und der Medien. Reinbek bei Hamburg 1996; Harro Segeberg (Hrsg.):

Mediengeschichte des Films, 6 Bde. München 1996-2008 (Bd. 7 in Vorbereitung).

* * *

Hauptankündigung des IMK:**52-323****Knut Hickethier:****Mediengeschichte (T/M) [MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]****2st. Di 10-12 Phil F****Beginn: 21.10.**

Qualifikationsziele:

Ziel ist es, eine Grundvorstellung von der historischen Entwicklung der Medien zu gewinnen. Ein geschichtliches Verständnis ist notwendig, um die Gegenwart der Medien verstehen zu können. Die Studierenden sollen die wesentlichen Phasen der Mediengeschichte kennen und sie mit konkreten Daten der Mediengeschichte benennen können, sie sollen zentrale Linien und Grundprinzipien der Mediengeschichte erkennen und Grundkonzepte der Mediengeschichtsschreibung darstellen können.

Inhalt:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Ansätze der Geschichtsschreibung der modernen Massenmedien (Buch, Presse Film, Fernsehen, Radio, Internet). Vorangestellt werden Einführungen in die Geschichte der szenischen Darstellung, des Bildes und der Schrift. Hier werden jeweils Überblicksdarstellungen mit Beispielen gegeben. Die Vorlesung gibt auch einen Einstieg in übergreifende Konzepte einer Geschichte der 'Medialität'. Weiterhin wird zumindest ansatzweise ein Einstieg geboten in die Erörterung der Grundbedingungen historischen Denkens und der Prämissen von Geschichtsschreibung (hier bezogen auf die Mediengeschichtsschreibung).

Methodik:

Die Vorlesung wird versuchen, für die jeweils einzelnen Medien, die auch im Zentrum der Hamburger medienwissenschaftlichen Studiengänge stehen, in einer historischen Abfolge ein Grundgerüst zu vermitteln, dies auch visuell und akustisch mit Beispielen zu unterstützen. Zu den einzelnen Vorlesungen werden Handouts mit den wichtigsten Stichworten der Vorlesung und mit der Angabe der verwendeten Literatur geliefert.

Die Texte dazu werden in AGORA niedergelegt, die Beispiele (u.a. wegen des notwendigen Speicherplatzes) jedoch nicht.

Es wird eine regelmäßige Teilnahme und ein eigenes Erarbeiten von wesentlichen Texten der Mediengeschichtsschreibung erwartet, die bei AGORA hinterlegt werden. Die jeweiligen Bedingungen (Teilnahme an der Klausur etc.) werden in der ersten Sitzung der Vorlesung mitgeteilt.

Vorbereitendes Material:

Zum Einstieg in die Vorlesung – und wer sich über meine Form, mediengeschichtlich zu argumentieren, informieren will – können meine mediengeschichtlichen Publikationen genutzt werden, die im thematisch sortierten Schriftenverzeichnis auf meiner Homepage zu finden sind: <www.slm.uni-hamburg.de/imk/Personal/Hickethier/Knut_Hickethier.html>.

* * *

Hauptankündigung des IMK:**52-324****Knut Hickethier:****Fiktionalität: die Konstruktion möglicher Welten (Medien, Film, Fernsehen, Computer) [MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]****2st. Di 18-20 Phil B****Beginn: 21.10.**

Qualifikationsziele:

Kenntnisse der wesentlichen Positionen der Fiktionsbildung und des Fiktionsverständnisses zu entwickeln und diese auch knapp in ihren Grundprinzipien formulieren zu können.

Inhalt:

Die Vorlesung wird sich mit wesentlichen Positionen der Fiktionstheorien auseinandersetzen. Dazu wird zunächst von historischen Begriffsbildungen ausgegangen, danach werden auch literaturwissenschaftliche Ansätze zur Fiktionstheorie (z.B. Iser u.a.) referiert, um dann den Schwerpunkt auf neuere Ansätze im Bereich von Film und Fernsehen zu legen – und einen Ausblick auf Computerwelten zu geben. Hierbei geht es – vor allem in der letzten Phase der Vorlesung – darum Ryans Konzept einer Theorie der möglichen Welten allgemein für eine mediale Fiktion nutzbar und verwendbar zu machen. Die einzelnen Stufen der Vorlesungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt. Hintergrund ist das Vorhaben, für neuere Entwicklung der Entgrenzung von Fiktionen, Hybridisierungen und ‚Mischformen‘ (Dokusoaps etc.) im Fernsehen (aber auch in anderen audiovisuellen Medien) einen neuen theoretischen Ansatz zu entwickeln.

Methodik:

Die Vorlesung ist vor allem theoretischer Natur, die Unterstützung durch audiovisuelle Beispiele wird punktuell sein. Es wird nicht darum gehen, unbedingt Theoriekonzepte zu "bebildern": Die Vorlesung versteht sich auch als ein Projekt eines forschenden Lernens, weil das Konzept darauf abzielt, nicht nur Basiswissen zu liefern, sondern auch neue Ideen und Gedankengänge zu entwickeln, die auch nicht abgeschlossen sind. Es werden also auch Überlegungen vorgestellt, die widersprüchlich und ‚noch nicht zu Ende gedacht‘ sind.

Vorbereitendes Material:

Marie-Laure Ryan: Possible worlds, artificial intelligence, and narrative theory. Bloomington 1991.

Zum Einstieg können meine Publikationen zum Bereich Fernsehspiel/Fernsehfilm und Fernsehen allgemein genutzt werden, die im thematisch sortierten Schriftenverzeichnis auf meiner Homepage zu finden sind:

<www.slm.uni-hamburg.de/imk/Personal/Hickethier/Knut_Hickethier.html>.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-325

Uwe Hasebrink:

Europäische Medien: Strukturen, Akteure, Angebote, Publika [MUK-W]

2st. Di 12-14 Phil C

Beginn: 21.10.

Qualifikationsziele:

Vermittlung umfassender Kenntnisse der europäischen Medien im Hinblick auf Strukturen, Akteure, Angebote, Publika; Vertiefung kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Methoden zur Analyse von Medien- und Kommunikationssystemen, insbesondere vergleichende Ansätze.

Inhalt:

Die europäische Medienlandschaft ist einerseits nach wie vor stark von länder- und kulturspezifischen Merkmalen geprägt. Die Vorlesung soll vor Augen führen, wie sich die Mediensysteme in Europa im Hinblick auf ihre rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die relevanten Medienakteure, das verfügbar gemachte Angebot sowie deren Nutzung und Wirkung unterscheiden.

Andererseits lassen sich auch nationale Mediensysteme nur noch bei Berücksichtigung länderübergreifender, europäischer und globaler Bezüge angemessen beschreiben. Die Vorlesung wird sich daher intensiv mit den bestehenden länderübergreifenden Medienstrukturen und –angeboten auseinandersetzen sowie mit der Frage, inwieweit diese zur Herausbildung europäischer Öffentlichkeiten beitragen.

Methodik:

Der Schwerpunkt der Vorlesung wird aktuellen vergleichenden Untersuchungen gelten, die

sowohl im Hinblick auf ihre Methodik als auch im Hinblick auf ihre theoretische Begründung und ihre empirischen Befunde reflektiert werden. In Gastvorträgen sollen einzelne Länder und einzelne länderübergreifende Medienangebote genauer dargestellt werden.

Vorbereitendes Material:

Hans-Bredow-Institut (Hrsg.) (2004): Internationales Handbuch Medien 2004/05. Baden-Baden.

* * * * *

Hinweise zum Anmeldeverfahren am Institut für Germanistik II:

Die Anmeldung erfolgt für ALLE Lehrveranstaltungen über "Stine". Die Anmeldephasen werden in "Stine" veröffentlicht.

Für etwaige Änderungen wird dringlich empfohlen, zusätzlich die Startseite des Online-KVV des IfG II zu beachten: <<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html>>.

* * *

3. SEMINARE Ia:

V o r b e m e r k u n g

Zur 'Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur' werden im Modul E3 zwei-stündige einführende Seminare Ia (die mit zweistündigen Übungen in Kleingruppen/Tutorien verbunden sind) angeboten. Diese Seminare sind zugleich einer Vorlesung zugeordnet und in ihren Inhalten (den Lehrangeboten und Lernzielen) mit dieser Vorlesung abgestimmt.

Das Einführungsmodul vermittelt in systematischer und exemplarischer Weise Kompetenzen zur Analyse und Interpretation literarischer Texte, beschreibt und erörtert, wie dabei mit unterschiedlichen Methoden vorgegangen werden kann, und vermittelt wichtige Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft.

Im Rahmen dieser Vorgaben können in den einzelnen Seminaren unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und ergänzende Lehrangebote einbezogen werden (s. die Kommentare zu den einzelnen Seminaren des Einführungsmoduls). Ein Nachweis für die im Einführungsmodul erbrachten Leistungen ('Seminarschein') wird auf der Grundlage einer einstündigen Abschluss-Teilklausur für die Vorlesung (am 26.01.2009, um 14.15 Uhr in Phil A) und von zweistündigen Abschluss-Teilklausuren in den einzelnen Seminaren (jeweils in der letzten Vorlesungswoche) erstellt. Für die Lehrveranstaltungen des Einführungsmoduls gilt Teilnahmepflicht.

Alle Studierenden, die mit dem Studium des Teilfachs 'Neuere deutsche Literatur' beginnen, können das Einführungsmodul nutzen: Dies betrifft die ab dem Wintersemester 2005/06 zugelassenen Bachelor-Studierenden, ferner die bereits vor dem Wintersemester 2005/06 zugelassenen Bakkalaureats- und Magister-Studierenden sowie alle Studierenden der Lehrämter. Auch für die 'Altstudierenden' gelten im Einführungsmodul die Vorgaben für das Studium zum Bachelor-Abschluß.

In der Regel sollen die einander zugeordneten NdL-Veranstaltungen im Einführungsmodul innerhalb eines Semesters absolviert werden. In Ausnahmefällen kann zunächst die Vorlesung, im Folgesemester dann das Seminar (mit der zugeordneten Übung) besucht werden. Sollte dies in Einzelfällen nicht möglich sein, ist vorab ein Gespräch mit dem BA-Beauftragten des IfG II zu führen.

Die Seminarveranstaltungen (und die zugeordneten Übungen) beginnen in der ersten Woche der Vorlesungszeit mit dem Termin des Seminarplenums. Die zugeordnete Vorlesung beginnt am Montag, 20.10.2008.

Für die Vorlesung wird ein virtueller Informationsraum in der Internetplattform "Agora" (<<http://www.agora.uni-hamburg.de>>) angelegt; für die Seminare des Einführungsmoduls können Projektträume zur Kommunikation und Kooperation auf "Agora" eröffnet werden.

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modul-Codierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig unter <<http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/>> oder in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

* * * * *

Im BA-Studiengang 'Deutsche Sprache und Literatur' [DSL] und im BA-Teilstudiengang 'Deutsch' [DE] innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im Teilfach 'Neuere deutsche Literatur' im Wintersemester 2008/09 in der Einführungsphase folgende Module angeboten:

- **Einführung in die Neuere deutsche Literatur [DSL-E3] [DE-E3]**
(Ringvorlesung + Seminar Ia + Übung)
- Ringvorlesung: 52-200 Meister (Koordination)
 - Seminare (+ Übung): 52-212 Benthien *oder* 52-213 Dürbeck *oder* 52-214 Freytag *oder* 52-215 Fuest *oder* 52-216 Hermes *oder* 52-217 Köster.
 - + ABK-Übung "Effektiv studieren" (für Studierende aller Einführungsmodule):
s. Vorl. Nr. 07.130

Für weitere Informationen zum BA-Studiengang siehe unter:

<<http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/>>

* * * * *

52-200 Ringvorlesung:
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3] [DSL-W]
Koordination: Jan Christoph Meister
2st. Mo 14-16 Phil A **Beginn: 20.10.**

Die Vorlesung führt in wichtige Probleme, Wissensbereiche und Verfahrensweisen der germanistischen Literaturwissenschaft im Teilfach Neuere deutsche Literatur ein und erläutert Anwendungsaspekte an Textbeispielen. Die Vorlesung ist Teil des 'Einführungsmoduls NdL' [DSL-E3] und kann außerdem von allen BA-Studierenden im 'Wahlbereich' [DSL-W] besucht werden. Für alle diejenigen, die als Studierende für einen Lehramtsabschluss mit dem Unterrichtsfach 'Deutsch' das Studium beginnen, ist die Vorlesung ebenfalls eine Pflichtveranstaltung (in Verbindung mit einem zu wählenden Seminar Ia (mit Übung) zur Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur). Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung als Pflichtveranstaltung wird für alle Studierende mit der Abschlussklausur nachgewiesen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Zulassung in "STiNE" die Registrierung im virtuellen Projektraum unserer ePlattform "AGORA". Weitere Informationen sowie einen Link zum Projektraum auf der Plattform AGORA finden Sie unter:

<<http://www.jcmeister.de/html/wise0809.html>>

- 20.10.08 'Literatur' und Literaturwissenschaft (Jan Christoph Meister):
Was ist 'Literatur'? Was ist 'literarisch'? Was sind die Aufgaben der Literaturwissenschaft?
- 27.10. Texttheorie und Gattungstheorie (Jan Christoph Meister):
Was ist ein Text? Was ist eine Gattung? Wie lassen sich Merkmale von Gattungen aus einem allgemeineren Textmodell ableiten?
- 03.11. Poetik, Rhetorik, Stilistik, Metrik (Gabriele Dürbeck):
Weitgehend historischer Überblick über die Geschichte der Poetik und Rhetorik mit kurzen Abstechern zur Stilistik und Metrik.
- 10.11. Gattungsdifferenzierte Textanalyse I: Lyrik (Teil 1) (Bernd Hamacher):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse lyrischer Texte mit Schwerpunkt auf formalen Merkmalen, insbesondere Fragen der Metrik und des Reimschemas.

- 17.11. Gattungsdifferenzierte Textanalyse I: Lyrik (Teil 2) (Bernd Hamacher):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse lyrischer Texte mit Schwerpunkt auf Rhetorik und der Frage nach dem Zusammenhang von 'Form und Interpretation'.
- 24.11. Gattungsdifferenzierte Textanalyse II: Erzählungen (Teil 1) (Jan Christoph Meister):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse narrativer Texte mit Schwerpunkt auf 'Fakt vs. Fiktion', 'Erzählen vs. Erzähltes' und 'Stimme'.
- 01.12. Gattungsdifferenzierte Textanalyse II: Erzählungen (Teil 2) (Jan Christoph Meister):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse narrativer Texte mit Schwerpunkt auf den Kategorien 'Modus' und 'Zeit'
- 08.12. Gattungsdifferenzierte Textanalyse III: Drama (Teil 1) (Gabriele Dürbeck):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse dramatischer Texte mit Schwerpunkt auf 'Haupt- vs. Nebentext', 'Monolog vs. Dialog', 'Handlung' und 'Informationsvergabe'
- 15.12. Gattungsdifferenzierte Textanalyse III: Drama (Teil 2) (Gabriele Dürbeck):
Gattungsdifferenzierte Textanalyse dramatischer Texte mit Schwerpunkt auf 'Figuren', 'Figurenkonstellation', 'Charakterisierungstechniken' und ergänzender Thematisierung von Fragen der Aufführungsanalyse
- 05.01.09 Was ist Interpretation? (Jan Christoph Meister): Methodologie der Textinterpretation
- 12.01. Arbeitsmittel und Arbeitsweisen (Jan Christoph Meister / Thorsten Ries):
Editionswissenschaftliche Fragen, Recherchieren, Bibliographieren
- 19.01. Geschichte der Germanistik (Bernd Hamacher / Myriam Richter):
Kurzer Überblick über die Geschichte der Hamburger Germanistik
- 26.01. Abschlussklausur zur Vorlesung
- 02.02. Klausurrückgabe und Feedback (Jan Christoph Meister)

* * *

52-212 ~~Claudia Benthien~~ Doerte Bischoff:
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3]
2st. Do 10-12 Phil 1331,
2st. Übung: Di 12-14 Phil 558, Phil 1203, Phil 1306 **Beginn: 23.10.**

Der Ablauf des Einführungskurses lehnt sich an die Struktur der dem Modul zugeordneten Vorlesung an und vertieft die dort behandelten Themenfelder durch literarische und literaturwissenschaftliche Texte. Diese Texte werden in Kleingruppen im begleitenden Tutorium diskutiert und erarbeitet und in Form von kurzen Gruppenreferaten im Plenum vertieft. Konkretisiert wird diese Einführung in das literaturwissenschaftliche Studium anhand des Werks von Friedrich Schiller. Im ersten Teil des Semesters werden ausgewählte Gedichte von Schiller diskutiert, die Erzählung "Der Verbrecher aus verlorener Ehre", das Drama "Don Karlos" sowie die Video-Aufzeichnung der Inszenierung durch Andrea Breth behandelt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns dann mit Interpretationsfragen und wissenschaftlichen Methoden anhand von ausgewählten Beiträgen der aktuellen Schiller-Forschung vertraut machen sowie weitere für die Fachgeschichte bedeutende Theorieansätze kennenlernen.

Begleitend zum Seminarverlauf und zur inhaltlichen Arbeit wird es eine Einführung in die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitstechniken geben (Literaturrecherche, wissenschaftliches Bibliographieren, Lektüretechniken, Exzerpieren, Erstellen von Thesenpapieren, mündliche Präsentationsformen, Entwicklung eines Hausarbeitsthemas). Für das Seminar wird ein Reader erstellt, der an die Teilnehmer/innen zu Semesterbeginn verteilt wird.

Literaturhinweise:

Friedrich Schiller: Don Karlos. Stuttgart: Reclam; ders.: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Stuttgart: Reclam; Volker C. Dörr: Friedrich Schiller. Leben – Werk – Wirkung: Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2005; Sabina Becker u. a.: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam, 2006; Hans-Werner Ludwig/Thomas Rommel: Studium Literaturwissenschaft. Arbeitstechniken und Neue Medien. Tübingen/Basel: Franke/UTB 2003.

* * *

52-213 **Gabriele Dürbeck:**
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3]
2st. Do 12-14 Phil 1331,
2st. Übung: Mi 14-16 Phil 558, Phil ~~1203~~ 1105, Phil 1306 **Beginn: 23.10.**

Das Seminar ist mit der gleichnamigen Ringvorlesung koordiniert und behandelt die grundlegenden literaturwissenschaftlichen Arbeits- und Analysetechniken. Die gattungsdifferenzierende Textanalyse soll anhand von Gedichten Karoline von Günderrodes, E.T.A. Hoffmanns Erzählung "Der Sandmann" sowie G. E. Lessings Bürgerlichem Trauerspiel "Emilia Galotti" erarbeitet werden. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

* * *

52-214 **Julia Freytag:**
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3]
2st. Di 12-14 Phil 1331,
2st. Übung: Mo 16-18 Phil 558, Phil 1203, Phil 1306 **Beginn: 21.10.**

Das Seminar führt anhand ausgewählter theoretischer und methodischer Texte in Fragen und Möglichkeiten der Analyse von Literatur und des literaturwissenschaftlichen Arbeitens ein. Das Einführungsseminar orientiert sich am Aufbau und an den Themenfeldern der gleichnamigen Ringvorlesung. Die Frage, was überhaupt Literatur ist und Interpretation von Texten bedeutet, sowie Fragen nach den Begriffen Gattung und Epoche, nach Elementen der Rhetorik, nach Methoden der Lyrik-, der Erzählungs- und der Dramenanalyse werden in Anlehnung an die Ringvorlesung im Seminar und im begleitenden Tutorium gemeinsam erarbeitet und erweitert.

Ergänzt und vertieft wird dieses theoretische Nachdenken über Literatur durch die gemeinsame Lektüre von konkreten literarischen Texten. Exemplarisch für die literarische Gattung der Lyrik wird das Seminar "Die gestundete Zeit" (1953), "Erklär mir, Liebe" (1956), "Das Spiel ist aus" (1956) von Ingeborg Bachmann lesen, für die der Erzähltexte "Wir töten Stella" (1958) von Marlen Haushofer sowie für die Gattung des Dramas "Fegefeuer in Ingolstadt" (1926/1971) von Marieluise Fleißer. Ausgewählt sind Primärtexte von wichtigen deutschen und österreichischen Autorinnen des 20. Jahrhunderts, und zwar der Weimarer Republik und der Nachkriegszeit.

In der Analyse der Texte werden u.a. gattungsdifferenziert die jeweilige spezifische Ästhetik der Texte sowie die Darstellung von Geschlechterverhältnissen erarbeitet. In Erweiterung dazu führt das Seminar auch in Ansätze und Arbeitsweisen der feministischen Literaturwissenschaft und der Gender Studien ein.

Außerdem werden praktische literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vorgestellt und in der Seminar- und Tutoriumsarbeit gemeinsam erprobt: Literatur-Recherche, Bibliographieren, Erstellen von Thesenpapieren, mündliche Präsentationsformen, Entwicklung eines Hausarbeitsthemas.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar und für den Erwerb eines Seminarscheins ist die regelmäßige aktive Mitarbeit am Seminar und am Tutorium, die Lektüre der Seminartexte, das Erarbeiten von mündlichen und schriftlichen Beiträgen (in Einzel- und in Gruppenarbeit) sowie die Abschlussklausur.

Die theoretischen Texte werden zu Semesterbeginn in der Form eines Readers bereitgestellt. Die genaue Textauswahl und die Inhalte der einzelnen Seminarsitzungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

* * *

52-215 Leonhard Fuest:
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3]
2st. Mi 16-18 Phil 1331,
2st. Übung: Fr 12-14 Phil 558, Phil 1203, Phil 1306 **Beginn: 22.10.**

Das Seminar orientiert sich grundsätzlich an Inhalt und Struktur der Ringvorlesung. So werden im Mittelpunkt gattungsdifferenzierte Textanalysen stehen. Gelesen werden "Der Tod des Dichters" und andere der "Neuen Gedichte" von Rainer Maria Rilke, die Erzählung "Das Urteil" von Franz Kafka und das Stück "Der Theatermacher" von Thomas Bernhard. Neben der gründlichen Lektüre dieser Texte soll es zu einer ersten Orientierung in Sachen Theorie und Methodologie der Literaturwissenschaft kommen. Außerdem dürfen die Techniken nicht fehlen: Recherchieren, Bibliographieren, Erstellen eines wissenschaftlichen Textes und immer wieder: Lesen.

* * *

52-216 Stefan Hermes:
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3]
2st. Mi 14-16 Phil 1331,
2st. Übung: Do 14-16 Phil 558, Phil 1203, Phil 1306 **Beginn: 22.10.**

Literatur ist schön, macht aber viel Arbeit – so ließe sich ein berühmter Satz des Komikers Karl Valentin variieren. Dass die konzentrierte wissenschaftliche Arbeit mit literarischen Texten ihrerseits schön sein kann, soll im Kurs unter Beweis gestellt werden. Dieser ist weitgehend auf die gleichnamige Ringvorlesung abgestimmt und wird sich folglich zunächst Fragen zuwenden, die den Gegenstandsbereich sowie Aufgaben und Ziele der Literaturwissenschaft betreffen. Später werden Aspekte der Gattungstheorie, der Literaturgeschichtsschreibung und der gattungsdifferenzierten Textanalyse in den Vordergrund rücken. Darüber hinaus wird großer Wert auf die Einübung von Recherche-Strategien, den Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit unentbehrlichen Arbeitsmitteln (Werkausgaben, Fachzeitschriften etc.) und die Vermittlung weiterer basaler philologischer Arbeitstechniken gelegt. Eng verzahnt ist das Seminar mit den Tutorien, in denen das erworbene Wissen praktisch erprobt und vertieft wird. Über die Konzeption der begleitenden Vorlesung geht der Kurs insofern leicht hinaus, als er auch erste Kenntnisse im Bereich der Interkulturellen Literaturwissenschaft vermittelt.

Für die Teilnahme ist die Bereitschaft zu regelmäßiger aktiver Mitarbeit und zur Übernahme eines Kurzreferats sowie diverser kleinerer Hausaufgaben unabdingbar; ein Seminarschein kann durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben werden. Rechtzeitig anzuschaffen sind die Reclam-Hefte von Storms Novelle "Der Schimmelreiter" und Goethes Drama "Iphigenie auf Tauris"; die zu analysierenden Gedichte aus verschiedenen Epochen und alle übrige

gen Texte werden in einem Reader bereitgestellt. Geplant ist der gemeinsame Besuch der "Iphigenie"-Inszenierung am Thalia Theater.

* * *

- 52-217 Udo Köster:**
Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur
[DSL-E3] [DE-E3]
 2st. Do 16-18 Phil 1331,
 2st. Übung: Mi 16-18 Phil 558, Phil 1203, Phil 1306 **Beginn: 23.10.**

Das Seminar vermittelt Grundwissen der Literaturwissenschaft. Konzeption und Ablauf sind mit der zugeordneten Ringvorlesung koordiniert. Die Beispiele zur Veranschaulichung der methodischen Fragen und zur gattungsdifferenzierten Textanalyse werden aus dem Oeuvre Heinrich Heines gewählt.

* * *

- 52-130 ABK-Übung: "Effektiv studieren I" (für Studierende aller Einführungsmodulen)**
[DSL-E] [DSL-W für BA-Nebenfach Germanistik]
Koordination: Angelika Redder
 1st. Blockseminar (über zwei Semester) **Beginn: 3. Vorlesungswoche**

Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik für das mündliche und schriftliche Handeln an der Universität.

Die Übung wird zu verschiedenen Kurszeiten angeboten und von akademischen TutorInnen in Kleingruppen durchgeführt. Anmeldung über STiNE. (Die Übung ist dort dem Modul DSL-E zugeordnet)

Termine und Räume via Agora-Raum ‚Effektiv studieren‘ sowie Phil 359.

- 52-131 Übung "Effektiv studieren II": Wissenschaftliches Reden und Schreiben [DSL-W]**
Koordination: Christoph Breitsprecher, Angelika Redder
 1st. Blockseminar **Beginn: 3. Vorlesungswoche**

Vertiefung von "Effektiv studieren I": Einzig für BA-Studierende der Germanistik besteht eine Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Belegung von "ES I". Die Übung wird zu verschiedenen Kurszeiten angeboten und von akademischen TutorInnen in Kleingruppen durchgeführt. Anmeldung über STiNE. Termine und Räume via Agora-Raum 'Effektiv studieren' sowie Phil 359.

- 52-131a Übung "Effektiv studieren III": Wissenschaftliche Lektüren" [DSL-W]**
Koordination: Christoph Breitsprecher, Angelika Redder
 1st. Blockseminar **Beginn: 3. Vorlesungswoche**

Vertiefung von "Effektiv studieren I". Einzig für BA-Studierende der Germanistik besteht eine Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Belegung von "ES I". Die Übung wird von einer akademischen Tutorin durchgeführt. Anmeldung über STiNE. Termine und Räume via Agora-Raum 'Effektiv studieren' sowie Phil 359.

* * * * *

Hinweise zum Anmeldeverfahren am Institut für Germanistik II:

Die Anmeldung erfolgt für ALLE Lehrveranstaltungen über "Stine". Die Anmeldephasen werden in "Stine" veröffentlicht.

Für etwaige Änderungen wird dringlich empfohlen, zusätzlich die Startseite des Online-KVV des IfG II zu beachten: <<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html>>.

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge:

Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modul-Codierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig unter <<http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/>> oder in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

* * * * *

4. SEMINARE Ib:

(In der Regel sollen die einander zugeordneten NdL-Veranstaltungen im Aufbau-Modul innerhalb eines Semesters absolviert werden.)

Im BA-Studiengang 'Deutsche Sprache und Literatur' [DSL] und im BA-Teilstudiengang 'Deutsch' [DE] innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im Teilfach 'Neuere deutsche Literatur' im Wintersemester 2008/09 in der Aufbauphase folgende Module angeboten:

— **Literaturgeschichtliche Konstellationen [DSL-A4] [DE-A4]**
(Vorlesung + Seminar Ib)

- Vorlesungen:
52-201 (Gutjahr, Geschichte d. dtspr. Lit.) *und*
- Seminare:
52-224 (Gunner, Warum Schillers "Die Glocke" klingt) *oder*
52-225 (Gius, Aufschlussreiche Wortnachbarn) *oder*
52-226 (Benthien, Erzähltextanalyse) *oder*
52-227 (Jacobs, Lyrikanalyse) *oder*
52-228 (Hempel, Geschichte des Sonetts) *oder*
52-229 (Grabienski, Popmusik und Text) *oder*
52-230 (Winter, Wasserfrauenmythen) *oder*
52-231 (Walter, Liebe und Ehe) *oder*
52-232 (Fuest, Franz Kafka) *oder*
52-233 (Ries, Gottfried Benn) *oder*
52-234 (Meisch, Kindheitsdarstellungen) *oder*
52-235 (Rieger, Afrika als Thema) *oder*
52-238 (Thon, Von komplizierten Geschichten)

— **Literatur im Kommunikationsprozeß [DSL-A7] [DE-A7]** (*Einsemestriges Modul*)
(Projektseminar + Begleitseminar)

- Projektseminar: 52-220 (Meister, Hörbücher) *und*
Begleitseminar: 52-221 (Meister, Hörbuchproduktion) *oder*
- Projektseminar: 52-222 (Gutjahr, Interkulturelles Theater) *und*
Begleitseminar: 52-223 (Gutjahr, Dramen)

- **Grundlagen der Medien (für Studierende des Faches "Deutsche Sprache und Literatur" und des Teilstudiengangs "Deutsch") [DSL-A8] [DE-A8]**
(Seminar Ib + Übung)
 - Seminare:
52-236 (Nissen, Grundlagen der Medien: Theater) *oder*
52-329 (Hiebler, GdM: Radio/Audio) *oder*
52-330 (Segeberg, GdM: Film) *oder*
52-331 (C. Müller, GdM: Fernsehen) *oder*
52-332 (Thon, GdM: Computer Game Studies)

- **Medienanalyse und Medienkonzeption [DSL-A9] [DE-A9]**
(Seminar Ib + Übung)
 - Seminare:
52-237 (Stüting, Konzepte im zeitgenössischen Theater) *oder*
52-334 (Maintz, Fernsehanalyse) *oder*
52-335 (Pinseler, Radioanalyse)

- **Mediengeschichte und Mediengegenwart [DSL-A10] [DE-A10]**
(Vorlesung + Seminar Ib)
 - Vorlesungen:
52-201 (Gutjahr, Geschichte d. dtspr. Lit.) *oder*
52-323 (Hickethier, Mediengeschichte) *und*
 - Seminare:
52-229 (Grabienski, Popmusik und Text) *oder*
52-238 (Thon, Von komplizierten Geschichten) *oder*
52-337 (Kannengießner, Konstruktion von race und gender) *oder*
52-339 (Loist, DEFA-Film) *oder*
52-340 (Schumann, Alter im Film) *oder*
52-341 (Weber, Telenovela)

- **Theorien und Methoden der Interkulturalität [DSL-A11] [DE-A11]**
(Vorlesung + Seminar Ib)
 - Vorlesung: 52-201 (Gutjahr, Geschichte d. dtspr. Lit.)
 - Seminare:
52-234 (Meisch, Kindheitsdarstellungen) *oder*
52-235 (Rieger, Afrika als Thema)

- **Interkulturelle Zuschreibungsmuster [DSL-A13] [DE-A13]**
(Projektseminar + Begleitseminar)
 - Projektseminar: 52-222 (Gutjahr, Interkulturelles Theater) *und*
Begleitseminar: 52-223 (Gutjahr, Dramen)

Für weitere Informationen zum BA-Studiengang siehe unter:
<<http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/>>

* * * * *

52-220 Jan Christoph Meister:
Hörbücher: vom literarischen Original zum digitalen Produkt (T/M)
[DSL-A7] [DE-A7] [MUK-A4/1] (Projektsem.)
(in Verbindung mit Begleitsem. 52-221)
2st. Mo 10-12 Phil 1373 **Beginn: 20.10.**

Vorgelesene Literatur in Form von Radiosendungen wie z.B. die bereits seit mehreren Jahrzehnten auf NDR 3 bzw. NDR-Kultur laufende Serie "Am Morgen vorgelesen" oder entsprechende Audio-CDs und in jüngster Zeit auch Download-Portale erfreuen sich einer ungemessenen Popularität. Nicht nur eigene Hörbuchverlage, Hörbuchbestenlisten, Hörbuchrubriken in Feuilletons u.ä. bezeugen dies, sondern auch die stetig wachsenden Umsatzzahlen, wie sie eindrucksvoll in der letzten "Branchenumfrage Hörbuchverlage, Stand: Oktober 2006" des 'Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.' belegt sind.

Unser Seminar wird das Phänomen 'Hörbuch' unter zwei Gesichtspunkten thematisieren: einerseits als einen Medientrend, dessen Geschichte bis in die Anfänge der akustischen Datenträger Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreicht und u.a. die Tradition des Hörspiels fortsetzt. Der zweite Gesichtspunkt betrifft die wirkungsästhetische Frage, ob man das Hörbuch oder allgemeiner: vorgelesene Literatur eigentlich als eine Renaissance oder als eine Schwundform des Erzählens begreifen muß. Anders gefragt: Knüpft das Hörbuch an die orale Erzähltradition an, die mit der massenhaften Verbreitung von Erzählungen und Romanen in den Printmedien zu Ende ging, entspricht sein wirkungsästhetischer Effekt dem des 'echten' mündlichen Erzählens – oder imitiert es nicht vielmehr den Modus des "showing", der dramatischen Repräsentation, wie sie paradigmatisch im Film begegnet? Diesen zweiten Fragenkomplex werden wir u.a. auch beleuchten, indem wir die Print- und die Hörbuchfassung von Daniel Kehlmanns Roman "Die Vermessung der Welt" (2005) und von Joseph Roths Roman "Hiob" (1930) vergleichen.

Arbeitsformen und Anforderungen:

Das Seminar wird unterstützt von einem virtuellen Projektraum, in dem die verbindlich vorgeschriebenen Sekundärtexte bereitgestellt werden. Neben der Lektüre der Primär- und Sekundärtexte und einem Seminarreferat wird die aktive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen im Virtuellen Projektraum erwartet. Zum Erwerb eines Seminarscheines ist zusätzlich die fristgerechte Einreichung einer Hausarbeit erforderlich, die mindestens als 'ausreichend' bewertet werden muss.

Teilnehmerbegrenzung:

30 Teilnehmer aufgrund technischer Gegebenheiten.

Literatur:

Stefan Köhler: Hörspiel und Hörbuch. Mediale Entwicklung von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart. Marburg: Tectum-Verl., 2005; Branchenumfrage Hörbuchverlage, Stand: Oktober 2006, unter:

http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&dl_id=120654 [gesehen 09.12.2006];

Joseph Roth: Hiob. Roman eines einfachen Mannes. Köln (Kiepenheuer & Witsch), 2004; Hörbuchfassung: Edition Mnemosyne / Berliner Ensemble. 2 CDs, 1 Std. 37 Min., ISBN 3-934012-24-8. Sprecher: Walter Schmidinger;

Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt. Reinbek (Rowohlt) 2005; Hörbuchfassung: Deutsche Grammophon, Literatur. 3 CDs, ISBN: 3-8291-1540-7, Sprecher: Ulrich Matthes.

Seminarplan:

20.10.08 Einführung

27.10.08 Daniel Kehlmanns Roman "Die Vermessung der Welt" in Text und Ton

10.11.08 Text- und Sprechdramaturgie der Hörbuchfassung von Kehlmanns Roman

17.11.08 Geschichte von Hörbuch und Hörspiel

- 24.11.08 Das Hörbuch als Medienphänomen
- 01.12.08 Gelesene und gesprochene Erzählung: Wer oder was ist der Erzähler?
- 08.12.08 Ästhetische und wirkungsästhetische Bewertungskriterien für Hörbücher
- 15.12.08 Text, Hörtext, Hörbuch: Produktionsphasen (Kompaktseminar 2x2 h)
- 05.01.09 Joseph Roths "Hiob" in Text und Ton
- 12.01.09 Text- und Sprechdramaturgie der Hörbuchfassung von Roths Roman
- 19.01.09 Vergleich der beiden Hörbücher vor dem Hintergrund des Kriterienkatalogs
- 26.01.09 Vorstellung und Diskussion von Eigenproduktionen (aus Begleitseminar)
- 02.02.09 Abschlussitzung.

Für BA-Studierende ist bei Besuch eines Projektseminars das Begleitseminar verpflichtend; für Studierende der Lehramter und des Magisterstudiengangs ist der regelmäßige Besuch des Projektseminars Voraussetzung für den Leistungsnachweis, die Teilnahme am Begleitseminar wird sehr empfohlen. Ohne Teilnahme am Projektseminar ist die Mitarbeit im Begleitseminar nicht möglich.

* * *

52-221 Jan Christoph Meister:
Hörbuchproduktion in der Praxis [DSL-A7] [DE-A7] [MUK-A4/1] (T/M)
(Begleitseminar) (in Verbindung mit Projektseminar 52-220)
2st. Di 10-12 Phil 1373 Beginn: 28.10.

Vor dem Hintergrund der im Seminar 52-220 diskutierten Aspekte zur spezifischen dramatischen Gestalt von Hörbuchtexten, die aus literarischen Erzähltexten hervorgegangen sind, werden wir in diesem Projektseminar eigene Hörbuchproduktionen erstellen. Die Arbeit findet am Medienzentrum der Departments SLM statt.

Seminarplan:

Im Seminarplan werden einige Sitzungen zu Kompaktseminaren zusammengefasst.

- 28.10.08 Einführung in die Arbeit im Medienlabor
- 11.11.08 Rahmenbedingungen der Hörbuchproduktion
- 25.11.08 Hörtexttypologie (2 x 2h)
- 02.12.08 Auswahl von geeigneten Hörtexten
- 09.12.08 Hörtextbearbeitung
- 16.12.08 Hörtextbearbeitung
- 06.01.09 Hörbuchproduktion (2 x 2h)
- 13.01.09 Hörbuchproduktion
- 20.01.09 Hörbuchproduktion
- 27.01.09 Vorstellung und Diskussion von Eigenproduktionen
- 03.02.09 Abschlussitzung

Für BA-Studierende ist bei Besuch eines Projektseminars das Begleitseminar verpflichtend; für Studierende der Lehramter und des Magisterstudiengangs ist der regelmäßige Besuch des Projektseminars Voraussetzung für den Leistungsnachweis, die Teilnahme am Begleitseminar wird sehr empfohlen. Ohne Teilnahme am Projektseminar ist die Mitarbeit im Begleitseminar nicht möglich.

* * *

52-222 Ortrud Gutjahr:
Das interkulturelle Theater: Dramaturgien und Inszenierungen (IntLit)
[DSL-A7] [DSL-A13] [DE-A7] [DE-A13]
(Projektseminar) (in Verbindung mit Begleitseminar 52-223)
2st. Di 16-18 Phil 1331 **Beginn: 21.10.**

Dieses Projektseminar, das in obligatorischer Verbindung mit dem literaturgeschichtlich ausgerichteten Begleitseminar "Dramen der Interkulturalität" stattfindet, wird sich vor dem Hintergrund des dort Erarbeiteten mit der Praxisbezogenheit des zeitgenössischen Theaters unter den Bedingungen der Migration auseinandersetzen. Erarbeiten werden wir uns zunächst einen Überblick über die Theaterarbeit zum Thema Migration, wie es zunächst von sogenannten Migrantensembles oder der freien Theaterszene aufgegriffen wurde. Dabei geht es um Projekte wie "Homestories" am Essener Schauspiel und das "Bunnyhill-Projekt" der Münchner Kammerspiele oder auch um das Projekt "Eure gefährlichen Orte" am Düsseldorfer Forum Freies Theater; interaktive Theaterformen also, bei denen Jugendliche mit Migrationshintergrund ihre Lebenswirklichkeit reflektieren wie auch Theaterbesucher mit dieser konfrontieren. Auch in dem von der EU finanziell unterstützten europäischen Netzwerk 'Magic Net' stellen Bühnen aus unterschiedlichen Ländern Koproduktionen zum Thema Migration vor. Zudem arbeiteten hier Jugendliche aus unterschiedlichen Ländern an einem gemeinsamen Stück mit dem Titel "Vor den Toren Europas", bei dem Aspekte der europäischen Einwanderungspolitik mit einbezogen werden. Kennzeichen der Theaterprojekte ist ein pädagogisch integrativer Impetus. Jungen Akteuren soll ermöglicht werden, ihre Erfahrungen zu gestalten und damit soziale Exklusion zu überwinden. Auch im Theater 'Hebbel am Ufer' wurde ein Projekt mit dem Titel "Beyond Belonging – Migration2" gestartet, bei dem Nevin Aladag, Neco Celik, Ayse Pollat, Tamer Yigit und Feridun Zaimoglu Theaterabende zur Situation Jugendlicher mit Migrationshintergrund gestalteten. Das von der Kulturstiftung des Bundes initiierte "Projekt Migration" setzte sich zum Ziel, die durch Migrationsbewegungen ausgelösten sozialen Prozesse darzustellen, und im Frühjahr 2008 fand im Ruhrgebiet das erste Migrantentheaterfestival statt. Im Seminar werden wir die verschiedenen Projekte und Stücke auswerten und der Frage nachgehen, welche Rolle dem Theater angesichts der durch Migrationsbewegungen veränderten gesellschaftlichen Situation im urbanen Raum zukommen kann. Dazu sollen eigene Projekte entwickelt werden, die etwa an das in Hamburg situierte Theaterprojekt "Hajusom" anschließen, in dem Jugendliche mit Flüchtlings- oder Migrationshintergrund in Kunst- und Rechercheprojekten zur Thematik von Flucht und Migration in Zeiten der Globalisierung zusammenarbeiten.

Das Seminar wird ergänzt durch Besuche von Theaterinszenierungen, in denen die Migrationsproblematik eine Rolle spielt. Die Vorbereitung des Symposiums zu Schillers "Die Räuber" in der Inszenierung von Nicolas Stemann, das am Sonntag, den 16. November 2008 von 10.30 – 17.00h im Thalia in der Gaußstraße stattfindet, führt in Formen der Inszenierungsanalyse ein. Vorgesehen ist außerdem eine Exkursion nach Köln, wo die Beschäftigung mit dem Thema Migration zum Profil des Schauspielhauses unter der Intendanz von Karin Beier wurde. - Teilnahmevoraussetzung für das Seminar ist die engagierte Mitarbeit auch hinsichtlich der Entwicklung eines gemeinsamen Projektes.

Für BA-Studierende ist bei Besuch eines Projektseminars das Begleitseminar verpflichtend; für Studierende der Lehramter und des Magisterstudiengangs ist der regelmäßige Besuch des Projektseminars Voraussetzung für den Leistungsnachweis, die Teilnahme am Begleitseminar wird sehr empfohlen. Ohne Teilnahme am Projektseminar ist die Mitarbeit im Begleitseminar nicht möglich.

52-223 Ortrud Gutjahr:
Dramen der Interkulturalität (IntLit) [DSL-A7] [DSL-A13] [DE-A7] [DE-A13]
(Begleitseminar) (in Verbindung mit Projektseminar 52-222)
2st. Di 14-16 Phil 1331 **Beginn: 21.10.**

Dieses Seminar wird der Frage nachgehen, wie und in welchen Konfliktsituationen im Drama von der Antike bis in die Gegenwart hinein interkulturelle Begegnungssituationen gestaltet werden. Im Seminar werden wir zunächst anhand von exemplarischen Dramen, nämlich Euripides' "Medea", Andreas Gryphius' "Catharina von Georgien", Heinrich von Kleists "Penthesilea" und Botho Strauß' "Die Fremdenführerin" untersuchen, wie differente Kulturvorstellungen über Szenen entgrenzter Affekte und brachialer Gewalt ausgehandelt werden. Es geht dabei um Konfliktsituationen, in denen das exponierte Zuschreibungsverhältnis von Eigenem und Fremden in Frage gestellt wird: Gesetze, Ordnungsschemata und rituelle Verfahren werden außer Kraft gesetzt, um gerade damit der Inszenierung von neuer kultureller Praxis Raum geben zu können. Im Kampf um unterschiedliche Wertvorstellungen und Geschlechterrollen wird in diesen Dramen die Grenzziehung zwischen Kulturen verhandelt und eine (Neu- und Um-)Semantisierung in Szene gesetzt. Vor diesem Hintergrund werden wir uns im zweiten Teil des Seminars dem Thema Migration und Kulturdifferenz im zeitgenössischen Theater zuwenden. Auch wenn bis heute Rainer Werner Fassbinders "Katzelmacher" aus dem Jahr 1969 das meistgespielte Stück zum Thema Migration ist, werden auch in Stücken von Gegenwartsautorinnen und -autoren wie Marius von Mayenburg, Anja Hilling, Moritz Rinke, Theresia Walser oder Armin Petras vereinzelt Migrantfiguren gestaltet und fanden mittlerweile auch Stücke mit Migrationsthematik von Emine Sevgi Özdamar, Sathyan Ramesh und Feridun Zaimoglu den Weg auf die Bühne. Ausgehend von traditionellen Inszenierungsformen der Interkulturalität soll untersucht werden, welche Differenzen jeweils 'dramatisiert' werden, also vermittels welcher Zuschreibungen Fremdheit konstruiert wird. Dabei wird es um die Analyse von Formen der Vereinnahmung und Kolonisierung und um Rituale und Spielformen von Fremd- und Eigenzuschreibungen, von Inklusion und Exklusion wie auch um die Analyse von Anerkennungsstrukturen gehen.

Voraussetzung für den Erwerb eines Seminarscheins sind: Aktive Teilnahme am Seminar und eine schriftliche Hausarbeit.

Für BA-Studierende ist bei Besuch eines Projektseminars das Begleitseminar verpflichtend; für Studierende der Lehramter und des Magisterstudiengangs ist der regelmäßige Besuch des Projektseminars Voraussetzung für den Leistungsnachweis, die Teilnahme am Begleitseminar wird sehr empfohlen. Ohne Teilnahme am Projektseminar ist die Mitarbeit im Begleitseminar nicht möglich.

* * *

52-224 Toni Gunner:
Warum Schillers "Die Glocke" klingt: Lyrische Textphänomene in einer
computerphilologischen (PERL) Perspektive (CP) [DSL-A4] [DE-A4]
2st. Mo 16-18 Phil 737 **Beginn: 20.10.**

Zentrale Effekte lyrischer Texte wie z.B. Metrum, Rhythmus, Metaphorik etc. sind anhand sprachlicher Indizien relativ interpretationsfrei ablesbar. Als Textsorte, die in hohem Maße von objektiv beschreibbaren formalen Merkmalen geprägt ist, bietet sich die Lyrik damit für die Anwendung formalisierter Analyseverfahren an.

Mit "PERL" - das Kürzel steht für "Pretty Easy Recall Language", d.h. "Ziemlich einfach erlernbare Auswertungssprache" - lassen sich solche lyrischen Textphänomene besonders einfach erfassen. PERL ist eine Programmiersprache, die unter anderem als Werkzeug zur Er-

stellung, Verarbeitung, Auswertung und Manipulation digitaler Texte dient. In der Computerphilologie sind diese Funktionen wichtig und dank einer einfachen Skript-Sprache wie PERL auch ohne Programmierkenntnisse leicht zu erlernen.

Dieser Kurs soll als Einführung dienen und grundlegende Eigenschaften von PERL vermitteln. Funktionen von einfachen Datenstrukturen bis zu einfachen Regulären Ausdrücken werden Gegenstand des Seminars sein und mit Übungen verdeutlicht. "Die Glocke" von Friedrich Schiller und weitere Gedichte werden dabei als Textquelle dienen.

Voraussetzungen: logisches Verständnis, sicherer Umgang mit dem Computer.

Kriterien für den Erwerb eines Seminarscheins: regelmäßige Anwesenheit (!) und aktive Teilnahme, Kurzreferat (ppt-Präsentation) mit Handout, ausführliche schriftliche Ausarbeitung des Referats.

Diese und weitere Informationen werden vor Beginn des Seminars unter AGORA im Raum "Warum Schillers 'Die Glocke' klingt – Toni Gunner" bereitgestellt.

* * *

52-225 Evelyn Gius:

Aufschlussreiche Wortnachbarn und unerwartete Figurendistributionen:

Möglichkeiten der computergestützten Erzähltextanalyse (CP)

[DSL-A4] [DE-A4]

2st. Mi 14-16 Phil 271

Beginn: 22.10.

"Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt." Oder – etwas anders betrachtet: Gregor, Vater, Schwester, Mutter, Zimmer, Tür, Herr, Kopf.

Der erste Satz aus Kafkas Erzählung "Die Verwandlung" ist uns allen bekannt, aber die acht häufigsten Substantive der Erzählung kennen wir normalerweise nicht. Dabei ist es einfach, sie zu ermitteln, und ihre Aufzählung ergibt ein aufschlussreiches Bild, das wiederum Ausgangspunkt für eine interessante Textanalyse sein könnte.

Das Seminar beschäftigt sich deshalb mit den Möglichkeiten computergestützter Analyse von literarischen Texten und soll einen Einblick in die Nutzung des Computers als literaturwissenschaftliches Werkzeug geben.

Im Zentrum des Seminars steht die intensive Auseinandersetzung mit vier Texten des Literaturkanons, die bereits umfangreich analysiert und interpretiert wurden: Wir werden uns mit "Die Verwandlung" von Franz Kafka, "Woyzeck" von Georg Büchner, "Die Harzreise" von Heinrich Heine und "Das Erdbeben in Chili" von Heinrich von Kleist beschäftigen (bei Interesse können auch weitere Texte eingebracht werden).

Die Auseinandersetzung erfolgt in drei Schritten: Als erstes verschaffen wir uns einen Überblick über die Rezeption und Interpretation dieser Texte. Im Anschluss daran beschäftigen wir uns mit den Einsatzmöglichkeiten einiger so genannter computerphilologischer Tools für die Analyse von literarischen Texten. Schließlich wird es darum gehen, die im ersten Schritt vorgestellten Analysen der Texte mit den computerphilologischen Tools nachzuvollziehen und kritisch zu überprüfen – und eventuell eigene Ansätze für die Analyse und Interpretation zu entwickeln.

Voraussetzungen für den Seminarscheinerwerb: Bereitschaft zur wöchentlichen Vor- und Nachbereitung des Seminars (Lektüre von Sekundärtexten bzw. Einarbeitung in einfache computerphilologische Anwendungen), Übernahme eines Referats, Anfertigen einer Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten.

Besondere Computerkenntnisse sind **n i c h t** erforderlich.

Am Samstag, den 10.01.2009, findet von 10-18 Uhr ein Blockseminar statt. Es dient der vertiefenden Auseinandersetzung mit den im Seminar vorgestellten Tools und ersetzt die Sitzungen vom 07.01., 21.01., 28.01. und 04.02.2009.

Folgende Primärtexte sollen möglichst schon vor Seminarbeginn gelesen werden:

Kafka, Franz: Die Verwandlung. Stuttgart: Reclam 2001; Heine, Heinrich: Die Harzreise. Nachdruck, Stuttgart: Reclam 1995; Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe, Stuttgart: Reclam, 1999; Kleist, Heinrich von: Das Erdbeben in Chili. In: Kleist, Heinrich von: Die Marquise von O ... / Das Erdbeben in Chili. Nachdruck, um Anm. erg. Ausgabe, Stuttgart: Reclam 2004.

Eine Liste mit einführender Literatur zu Computerphilologie wird im Agora-Projektraum des Seminars bereitgestellt. Die URL des Raums lautet:

<http://www.agoracommsy.uni-hamburg.de/commsy.php?cid=1315372&mod=home&fct=index>

* * *

52-226 Claudia Benthien:

Erzähltextanalyse und Gender-Studies [DSL-A4] [DE-A4]

2st. Mi 10-12 Phil 1331

Beginn: 22.10.

Das Seminar orientiert sich an dem von Ansgar und Vera Nünning herausgegebenen gleichnamigen Band und untersucht Erzähltexte des 19. und 20. Jahrhunderts mit Blick auf die Kategorie 'Gender'. Eingangs wird, unter Rückgriff auf die "Einführung in die Erzähltheorie" von Matias Martinez und Michael Scheffel, überblickshaft besprochen, welche Ebenen und Dimensionen bei der Analyse von Erzählliteratur grundsätzlich zu beachten sind. Sodann wird in die gender-orientierte Literaturwissenschaft, insbesondere mit Blick auf Aspekte der Erzähltheorie, eingeführt (Nünning/Nünning, Kap. I u. II). Im weiteren Verlauf des Semesters werden dann die zentralen Kategorien des Bandes, denen Einzelkapitel gewidmet werden – III. Raumdarstellung; IV. Zeitdarstellung; V. Handlung, Plot und Plotmuster; VI. Konzepte literarischer Figuren und Figurencharakterisierung; VII. Erzählerische Vermittlung, unzuverlässiges Erzählen, Multiperspektivität und Bewusstseinsdarstellung –, besprochen und versuchsweise auf ausgewählte Erzähltexte appliziert. Dabei soll auch die Fruchtbarkeit der Ansätze überprüft und ggf. um andere Parameter der Gender-Forschung ergänzt werden.

Bei den im Seminar analysierten Prosatexten handelt es sich u. a. um: Friedrich Schlegel: "Lehrjahre der Männlichkeit" (in: "Lucinde"; 1799), Johann Wolfgang von Goethe: "Ein Mann von fünfzig Jahren" (1821/29), Arthur Schnitzler: "Die Toten schweigen" (1897); Robert Musil: "Die Vollendung der Liebe" (1911); Hermann Broch: "Eine vorüberziehende Wolke" (1933); Marlen Haushofer: "Wir töten Stella" (1958), Elfriede Jelinek: "Die Klavierspielerin" (1983; Auszug). Von den Teilnehmenden wird die Kenntnis dieser Texte bei Semesterbeginn vorausgesetzt. Zum Erwerb eines Teilnahmezeichens ist die Übernahme eines Kurzreferats erforderlich, ebenso wie die Ausarbeitung einer eigenständigen und wissenschaftlich innovativen 12-15-seitigen Hausarbeit.

Literaturhinweise:

Ansgar Nünning/Vera Nünning: Erzähltextanalyse und Gender-Studies, Stuttgart 2004; Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, München 1999; Jutta Osinski: Einführung in die feministische Literaturwissenschaft, Berlin 1998.

* * *

und ist seit Petrarca und Shakespeare fest in der europäischen Literatur verankert. Im Barock von Martin Opitz in seinem "Buch von der deutschen Poeterey" (1624) theoretisch gefasst und vor allem von Andreas Gryphius und Paul Fleming praktiziert, hat das Sonett bis heute nicht an Attraktivität verloren, wenn man etwa an Peter Rühmkorf, Ludwig Harig oder Durs Grünbein denkt. Nach August Wilhelm Schlegels poetologischer Erneuerung in der Romantik entfaltete es im 19. Jahrhundert eine Wirkung wie kaum eine andere Gedichtform und beschäftigte so unterschiedliche Autoren wie Goethe und August von Platen, die Romantiker und die politischen Autoren des Vormärz. Nach 1900 schrieben besonders Rainer Maria Rilke und die Expressionisten bedeutende Sonette, bevor es auch in der Literatur der Nazizeit und des Exils eine Rolle spielte, vor allem bei Bertolt Brecht und Johannes R. Becher, dem späteren Kulturminister der DDR.

Das Seminar untersucht die Gattungsgeschichte des Sonetts vom Barock bis zur Gegenwart in Theorie und Praxis. Dabei wird auch ein Blick geworfen auf herausragende Phänomene wie den sogenannten Sonettenkrieg in der Romantik oder die diaristische Sonettproduktion Wilhelm von Humboldts, der von 1832 bis zu seinem Tod täglich ein Sonett schrieb, insgesamt 1183 Gedichte. Ausgehend von den jeweiligen poetologischen Positionen werden anhand ausgewählter Sonette und programmatischer Texte Kontinuität und Wandel der Form wie der Inhalte analysiert. Das Seminar dient auch der Vertiefung der im Ia-Seminar erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten der Lyrik-Analyse.

Zur Orientierung: Walter Mönch: Das Sonett. Gestalt und Geschichte. Heidelberg 1955; Das deutsche Sonett. Dichtungen, Gattungspoetik, Dokumente. Hg. von Jörg-Ulrich Fechner. München 1969; Deutsche Sonette. Hg. von Hartmut Kircher. Stuttgart 1979. (RUB 9934); Hans Jürgen Schlütter: Sonett. Stuttgart 1979. (Sammlung Metzler 177); Andreas Böhn: Das zeitgenössische deutschsprachige Sonett. Vielfalt und Aktualität einer literarischen Form. Stuttgart 1999; Friedhelm Kemp: Das Europäische Sonett, Göttingen 2002.

* * *

52-229 Olaf Grabienski:

Sind "lyrics" Lyrik? Popmusik und Text (T/M)

[DSL-A4] [DE-A4] [DSL-A10] [DE-A10] [MUK-A2]

2st. Di 14-16 Phil 1203

Beginn: 21.10.

Sind "lyrics" eine Form von Lyrik? Dafür spricht die Wortähnlichkeit, die sich mit der Übersetzung des englischen Begriffs als "Lied- oder Songtext(e)" allerdings erst einmal verflüchtigt. Über die Herkunft des deutschen Gattungsbegriffs für Dichtung lässt sich die Verbindung jedoch erneut herstellen:

Der Begriff "Lyrik" leitet sich vom griechischen "lyrikos" her, der Adjektivbildung zu "lyra", was soviel wie 'zum Spiel der Leier gehörig' bedeutet. Die Herkunft des Wortes weist auf die enge Verbindung der Lyrik mit der Musik hin: Lyrische Dichtung ist seit den frühen Kulturen zur Musik vorgetragene, also meist gesungene Dichtung. Die Grundform der Lyrik wäre demnach das Lied. (Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler, 1997, S. 2.)

Dass in der Antike neben der lyrischen auch die epische Dichtung "mit Instrumentalbegleitung vorgetragen wurde" (ebd.), taugt weniger als Argument gegen den liedhaften Charakter von Lyrik, sondern erweitert den Blick auf deren erzählerische Merkmale. Und narrative Elemente sind zweifellos auch Bestandteil vieler Songtexte.

Ob Lyrik- oder Erzählanalyse: Das Seminar wird sowohl theoretisch als auch praktisch eine Antwort auf die Frage suchen, ob und inwieweit Popsongs geeignet sind, als literarische Texte analysiert zu werden. Methodisch beginnen wir mit der sprachlich-literaturwissenschaftlichen Analyse von Songtexten. Da die alleinige Betrachtung textueller Elemente einem

Popsong kaum gerecht werden kann, wird es notwendig sein, das traditionelle Handwerkszeug durch intermediale, auf Performativität bezogene und kontextuelle Untersuchungsmethoden zu ergänzen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Beschäftigung mit dem Selbstverständnis von Literatur und Pop(musik).

Gegenstand des Seminars werden nicht nur, aber in erster Linie Songs von Bands und Interpreten sein, die in den 1990er Jahren als 'Hamburger Schule' ins Gespräch kamen, so etwa "Blumfeld", "Die Goldenen Zitronen", "Bernadette La Hengst", "Knarf Rellöm", "Die Sterne" oder "Tocotronic". Neben einem Interesse an dieser Fraktion deutschsprachiger Popmusik und der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit gehören zu den Seminaranforderungen die aktive Mitarbeit in einem virtuellen Seminarraum auf AGORA (www.agora.uni-hamburg.de), die Gruppenmoderation einer Seminarsitzung sowie die Lektüre auch englischsprachiger Sekundärliteratur.

Pflichtlektüre bis zu Seminarbeginn:

Dieter Burdorf: Song. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter, 2003, S. 452-454; Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Metzler, 1997.

Weitere Literatur zum Einlesen:

Deutsches Lied, hg. von Gregor Ackermann, Walter Delabar und Carsten Würmann. Volume 2: Vom Niedergang der Daseinskultur bis zu Aggro Berlin. Bielefeld: Aisthesis-Verlag, 2007 (darin u.a. die Beiträge von Christian Schlösser und Dieter Wrobel); Werner Faulstich: Rock, Pop, Beat, Folk: Grundlagen der Textmusikanalyse. Tübingen: Narr, 1978; Text + Kritik, Sonderband: Pop-Literatur. Hg. v. Heinz Ludwig Arnold und Jürgen Schäfer. München: text + kritik, 2003 (darin u.a. den Beitrag von Moritz Baßler).

Eine ausführliche Literaturliste und weitere aktuelle Informationen zum Seminar finden Sie unter: www.olafski.de/uni/lehrveranstaltungen.

* * *

52-230 Hans-Gerd Winter:
Wasserfrauenmythen in der Literatur [DSL-A4] [DE-A4]
2st. Fr 10-12 Phil 1373

Beginn: 24.10.

Das Seminar widmet sich einer der aufregendsten Figuren der mythischen Phantasie. Aufregend in ihrer Weiblichkeit, die herkömmlich männlich bestimmte Zivilisation herausfordernd, geheimnisvoll in ihrer Doppelnatur. Weibliche Sehnsüchte, aber auch Ängste und Wünsche des Mannes konkretisieren sich in der Wasserfrau. Als mythisches Naturwesen steht sie in Kontrast zur Gesellschaft und ihren Normen, daraus resultieren Konflikte, die je Figur – Sirene, Undine, Melusine – unterschiedlich, oft tragisch enden. Die Wasserfrauen sind Grenzgängerinnen, sie halten zauberische Mittel bereit, fordern zur rauschhaften Liebesvereinigung auf, eröffnen unter Umständen auch die Möglichkeit zu sozialem Aufstieg. Zugleich signalisieren sie Todesgefahr, wenn die Versprechen in der Beziehung zu ihnen nicht eingehalten werden. Die Thematik eröffnet den Autorinnen und Autoren attraktive Schreibmöglichkeiten, durch die Fiktion einer bunten Zwischenwelt zwischen Realität und Märchen und durch die Möglichkeit, menschliche Wünsche und Ängste zu gestalten. Zugleich stellen sich die Autoren in eine Tradition der produktiven Rezeption, sie verknüpfen Motive früherer Wasserfrauengeschichten neu. Dadurch können sich auch neue Themen ergeben.

Nach einer Einführung in die Thematik durch die Interpretation einiger Gedichte wird sich das Seminar mit Mythostheorie und dem Verhältnis zwischen Mythos und Literatur (vor allem orientiert an Blumenberg) beschäftigen. Den Schwerpunkt bildet ein Durchgang durch Wasserfrauentexte, angefangen mit der Sirenenepisode in der "Odyssee" und einigen ihrer

Deutungen. Anschließend werden Texte von der Romantik bis heute behandelt: Friedrich de la Motte Fouqué "Undine", Hans Christian Andersen "Die kleine Seejungfrau", Theodor Fontane "Oceane von Perceval", Yvan Goll "Melusine", Franz Kafka "Der Gesang der Sirenen", Dieter Wellershoff "Die Sirene" und "Zikadengeschrei", Jean Giraudoux "Undine", Ingeborg Bachmann "Undine geht".

Literatur zur Vorbereitung:

Undinenzauber. Von Nixen, Nymphen und anderen Wasserfrauen. Hg. von Frank Rainer Max. Stuttgart: Reclam.2000.

* * *

52-231 Henrike Walter:

Liebe und Ehe in Romanen des 18. und 19. Jahrhunderts [DSL-A4] [DE-A4]

2st. Mo 10-12 Phil 1203

Beginn: 20.10.

Liebe und Ehe sind ihrem Wesen nach gegensätzliche, gelegentlich gar unvereinbar anmutende Phänomene. Während die Liebe als subjektiv-emotionale Befindlichkeit auf der Basis physischer und psychischer Leidenschaft eine starke, jedoch ihrem Wesen nach erschöpfende Verbindung zwischen zwei Individuen ist, bildet die Ehe gemäß ihrer gesellschaftlichen Funktion ein stabiles, grundsätzlich auf Dauer und Konformität ausgerichtetes Gegenkonzept. Dass diese zwei nicht kollidieren, verdankte sich Jahrhunderte lang einer strikten konzeptionellen Trennung, die allerdings – obschon in der Realität allgemein akzeptiert – in der Literatur nicht selten überspielt, ja gelehrt und mit idealisierenden Bildern sowie einem statisch-faktischen Liebeskonzept überblendet wurde. Mit dem Augenblick allerdings, da die Liebe im romantisch-individualistischen Sinne in ihr Recht eingesetzt wird, öffnet sich für die Literatur ein neues Themen- und Konfliktfeld. Die Vereinbarkeit subjektiver Empfindung und kollektiver Ordnung ist nicht nur als Problem erkannt, sie wird zum Topos, an dem sich Reflexionen des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft manifestieren. Im Seminar wird anhand von ausgewählten Romanen der Wandel im Verständnis von Liebe und Ehe sowie ihrem Verhältnis zueinander erarbeitet. Hierbei sind der historische Kontext sowie die Tradition beider Konzepte zu berücksichtigen, ebenso muss die sozialhistorische Realität betrachtet und gegenüber den literarischen Reflexionen – soweit möglich – überprüft und abgegrenzt werden. "Liebe" als Begriff und Diskursformation bedarf einer differenzierten, dem historischen Wandel Rechnung tragenden Definition, hierzu ist die Auseinandersetzung mit theoretischen Schriften verschiedener Autoren und Epochen erforderlich. Nahe liegend ist auch eine Verknüpfung der Thematik mit Fragen nach Machtstrukturen, Geschlechterordnung und Ichdefinition; diesbezüglich werden die Schwerpunkte im Prozess der Seminararbeit zu setzen sein.

Erwartet wird eine engagierte Mitarbeit in Form regelmäßiger Lektüre, aktiver Beteiligung am Seminarsgespräch und die Erarbeitung kurzer Beiträge zur theoretischen Reflexion sowie das Verfassen einer Hausarbeit mit eigener Schwerpunktsetzung.

Primärliteratur (Vorauswahl):

Gellert, Die schwedische Gräfin von G*** (1747/48); Goethe, Die Leiden des jungen Werthers (1774); ders., Die Wahlverwandtschaften (1809); Fontane, Irrungen, Wirrungen (1888).

Sekundärliteratur, die im Seminarverlauf u. a. relevant sein wird:

Luhmann, Niklas: Liebe als Passion. Frankfurt am Main 1994; Foucault, Michel: Der Gebrauch der Lüste. Sexualität und Wahrheit, Band 2. Frankfurt am Main 1989; Bake, Rita / Kiupel, Birgit: Unordentliche Begierden. Liebe, Sexualität und Ehe im 18. Jahrhundert. Hamburg 1996; Bettina Recker: "Ewige Dauer" oder "Ewiges Einerlei". Die Geschichte der Ehe im Roman um 1800.

* * *

- 52-232 Leonhard Fuest:**
Franz Kafka: Erzählungen und kurze Prosa [DSL-A4] [DE-A4]
2st. Mo 14-16 Phil 1373 **Beginn: 20.10.**

Es ist gerade die Mischung aus Rätselhaftigkeit und Luzidität, die die Prosa Franz Kafkas zu einem der meistdiskutierten Werke der literarischen Moderne macht. Das ist einerseits faszinierend und nur zu begrüßen, daß ein Dichter so massenhaft und leidenschaftlich gelesen und kommentiert wird. Andererseits offenbart der Blick auf die Forschung ein kaum mehr zu überschauendes Labyrinth, in welchem die Ariadnefäden Legion und nicht selten zerrissen sind. Ob Interpretationen, Spekulationen oder Assoziationen – Kafkas Texte fordern solche nicht immer scharf zu unterscheidenden Reaktionen in besonderer Weise heraus. Und auch das universitäre Seminar ist kaum gefeit gegen Verwechslungen von Vielfalt und Belieblichkeit, von Analyse und Assoziation. So betrachtet, ist Kafkas Werk gerade für die wissenschaftlichen Profis überaus anspruchsvoll. Um dieser Herausforderung im Rahmen unseres Seminars gerecht zu werden, soll ein wissenschaftliches Fachgespräch kultiviert werden, das auf zwei miteinander verzahnten Aspekten beruht: Methodenbewußtsein und Textarbeit. Die Methodenreflexion berücksichtigt und erweitert die in den Einführungskursen erworbenen Kenntnisse und stellt eigentlich immer wieder dieselbe Frage: Warum ist das Gespräch, das wir hier führen, überhaupt ein wissenschaftliches (und zum Beispiel etwas anderes als der Austausch privater Meinungen)? Und unter "Textarbeit" ist allererst die gründliche und disziplinierte Lektüre zu verstehen. Das Zauberwort für dieses wissenschaftliche Lesen lautet: Wiederholung.

Solcherart eingestellt mögen nun sowohl die großen bekannten Erzählungen wie etwa "Die Verwandlung" oder "In der Strafkolonie" als auch die kürzeren enigmatischen Prosatexte auf ihre thematischen wie formalen Konstituenten hin geprüft werden. Darüber hinaus soll die Werkgeschichte im Blick bleiben, um Phasen des Kafkaschen Schreibens unterscheiden zu können. Deshalb wird zur Anschaffung empfohlen die von Roger Hermes herausgegebene, chronologisch angelegte Sammlung: Franz Kafka: Die Erzählungen und ausgewählte Prosa (Fischer). Wichtig ist in jedem Fall, daß die zuhandenen Texte der Kritischen Ausgabe entstammen. Detaillierter Lektüreplan und Forschungskommentar werden in der ersten Sitzung vorgestellt. Zur ersten Orientierung sei empfohlen: Peter-André Alt: Franz Kafka. Der ewige Sohn. (C.H. Beck)

* * *

- 52-233 Thorsten Ries:**
Gottfried Benn und die Moderne [DSL-A4] [DE-A4]
2st. Mi 12-14 Phil 1203 **Beginn: 22.10.**

"... [I]ch habe genug Abwegigkeit, Einsamkeit, Ferne in die Welt – die kleine literarische meiner Zeit und Generation – geschleudert, gespien oder gelallt, um allmählich gut schweigen zu können" notiert Gottfried Benn im Februar 1946 in ein Notizbuch, während er an den später so erfolgreichen "Statischen Gedichten" arbeitet. Das "lyrische Ich" hält sich im Grenzbereich der Sprache und der offenen Widersprüche ihrer Ausdrucksformen auf, an der Schwelle zur Auflösung in Schweigen. Die Beschäftigung mit Gottfried Benn, der mit der Sammlung "Morgue" 1912 den literarischen Expressionismus mit prägte und später nur noch schwer einzuordnen ist, führt zwangsläufig in die Untiefen der Moderne.

Im Rahmen des Seminars werden Ausschnitte des Lyrik- und Prosawerks von Gottfried Benn als Resonanzraum von Strebungen dieser "Epoche" analysiert. In Benns Poetik kreuzen sich Aspekte zeitgenössischer Wissenschaft (Kulturkunde, Anthropologie, Biologie), Philosophie, des politischen Zeitgeschehens und literarischer Strategie. Unter diesem Blickwinkel

wird Benns Engagement für den "neuen Staat" 1933 und die Organisation seines "Come-backs" als Schriftsteller 1948 mitsamt der Poetik der "Statischen Gedichte" zu beleuchten sein. Das Seminar wird Gottfried Benns wechselnden Konzeptionen von radikaler formalistischer Avantgarde bis zum eklektischen "Perspektivismus" nachgehen, um seinem gebrochenen "Ausdruck" der literarischen Moderne auf die Spur zu kommen.

Seminarmaterialien und ausgefertigte Referate werden im kurz vor dem Semester bereitgestellten AGORA-Projektraum (www.agora.uni-hamburg.de) eingestellt. Es wird grundsätzliche Bereitschaft vorausgesetzt, AGORA als Plattform für die Seminar-Zusammenarbeit zu benutzen.

Zum Einlesen empfohlen:

Gottfried Benn: Gesammelte Werke in der Fassung der Erstdrucke. Hrsg. von Bruno Hillebrand. 4 Bde. Frankfurt a. M.: S. Fischer 1982-85; Helmut Lethen: Der Sound der Väter. Gottfried Benn und seine Zeit. Berlin: Rowohlt 2006.

* * *

52-234 Merle Meisch:

Kindheitsdarstellungen in der Migrationsliteratur (IntLit)

[DSL-A4] [DSL-A11] [DE-A4] [DE-A11]

2st. Di 10-12 Phil 1203

Beginn: 21.10.

Das Thema Kindheit besitzt in der deutschsprachigen Migrationsliteratur einen zentralen Stellenwert. In fiktionalen und doch stark autobiographisch geprägten Erzähltexten wird die Vergangenheit durch einen Erinnerungsprozess strukturiert, welcher die Kindheitserlebnisse in der früheren Heimat reflektiert, indem sie unweigerlich auf die Lebenssituation nach der Migration bezogen werden. Dabei handelt es sich häufig um verklärende Narrative, die um den Topos des "Kindheitsparadieses" kreisen, was unter anderem auf eine durch die Zäsur der Migration ausgelöste so genannte Idyllenbildung zurückzuführen ist. Solche Paradieskonstruktionen verschiedener Ausgestaltung erklären sich jedoch nicht nur aus retrospektiver Trauer um Verlorenes, sondern stehen auch für gegenwärtige oder zukunftsgerichtete Sehnsüchte. Anhand ausgewählter Erzähltexte überwiegend deutsch-türkischer Autorinnen und Autoren wird das Seminar der Frage nachgehen, in welcher Hinsicht diese Kindheiten als "paradiesisch" entworfen sind und welche Funktion der Erinnerungsraum für den Integrationsprozess der Protagonistin / des Protagonisten einnimmt. Wie werden mittels Darstellungen von Kindheit Heimat, Erinnerung und Identität problematisiert und welches kulturelle Werteverständnis wird transportiert?

Wenn wir im Seminar zunächst die psychoanalytischen Prozesse der Kindheitserinnerung und die Konzepte des kollektiven sowie kulturellen Gedächtnisses erarbeiten, interessiert uns dabei weniger das vor allem in der Biographieforschung diskutierte Verhältnis zwischen 'wahren' und 'erfundenen' Geschichten, sondern die für die literaturwissenschaftliche Analyse relevante Ebene der inhaltlichen, erzähltechnischen sowie sprachlichen Darstellung. Nicht das Genre der Kinderliteratur wird in den Blick genommen, sondern Romane und Erzählungen für Erwachsene über Kindheit. Behandelt werden u. a. folgende Texte: Selim Özdoğan: Die Tochter des Schmieds (2005); Aysel Özakin: Glaube, Liebe, Aircondition. Eine türkische Kindheit (1991); Rafik Schami: Der Fliegenmelker (1989); ders.: Eine Hand voller Sterne (1995); Renan Demirkan: Schwarzer Tee mit drei Stück Zucker (1991); Saliha Scheinhardt: Träne um Träne werde ich heimzahlen. Kindheit in Anatolien (1987).

Der Roman „Die Tochter des Schmieds“ (Taschenbuch im Aufbau-Verlag) ist selbst anzuschaffen, alle weiteren Seminartexte und grundlegende Texte der Sekundärliteratur werden den Seminarteilnehmern in einem Reader zur Verfügung gestellt. Ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme am Seminar ist

für den Seminarscheinwerb die Beteiligung an einer Referatsgruppe sowie das Verfassen einer Hausarbeit Voraussetzung.

* * *

52-235 **Michael Rieger:**

Afrika als Thema in der jüngeren deutschen Literatur: Hubert Fichte,

Hans Christoph Buch, Raoul Schrott und andere (IntLit)

[DSL-A4] [DSL-A11] [DE-A4] [DE-A11]

2st. Mo 12-14 Phil 1203

Beginn: 20.10.

Das vielschichtige Thema Afrika hat in den letzten Jahren in den Medien und der Wissenschaft an Bedeutung gewonnen. Trotz zäher Klischees ergibt sich allmählich ein differenzierteres Bild dieses oft verzerrten, widersprüchlichen Gegenstands. Daher stellt das Seminar die Frage, wie sich die Beschäftigung mit Afrika in der jüngeren deutschen Literatur entwickelt hat, welche Afrika-Bilder daraus entstanden sind und welche literarischen Strategien die Autoren einsetzen. Wir wollen die Motive für die Auseinandersetzung freilegen und die ästhetischen, poetischen, anthropologischen, ethnologischen Erkenntnisse nachvollziehen. "Gäbe es nicht die Möglichkeit, daß Du ein Buch nimmst, nicht um etwas Exemplarisches zu erfahren, sondern um vielleicht eine andere Mentalität kennenzulernen?" (Hubert Fichte). Aus dieser prinzipiellen Offenheit für das Andere und den Anderen kann sich dann auch die Frage entwickeln, was wir durch die Beschäftigung mit Afrika über uns erfahren können. Einführung:

Zu Beginn wird den Spuren nachgegangen, die Afrika in der deutschsprachigen Literaturgeschichte hinterlassen hat. Das Spannungsfeld aus Kolonialismus, Rassismus, Exotismus, Ideologie, Ethnologie und Literatur wird abgesteckt, um einen Hintergrund für die weitere Beschäftigung zu gewinnen. Vorbereitete Textauszüge werden analysiert und auf ihre Muster befragt. Wie haben sich die kulturellen Brüche (Imperialismus, Erster und Zweiter Weltkrieg, 1968) auf die Literatur ausgewirkt?

Afrika in der jüngeren deutschen Literatur:

Danach stehen drei Autoren im Mittelpunkt: Hubert Fichte (1935-1986) hat sich in seinem kontroversen Werk außereuropäischen Kulturen zugewandt und eine ganz eigene Synthese von Literatur und Wissenschaft entwickelt. Das Seminar will herausfinden, wie Fichte Afrika rezipiert und wie diese Wahrnehmung in ein neues dynamisches Menschenbild eingegangen ist, das Fichte vorschwebte.

Viele Vorlesungen und Reportagen von Hans Christoph Buch (*1944), der seit den 60er Jahren mit Fichte befreundet war, lassen sich als Vorarbeiten zu seinem Roman "Kain und Abel in Afrika" lesen. Es geht darum, die Nähe und gleichzeitig die fundamentalen ästhetischen Unterschiede zu Fichte herauszuarbeiten.

Der als Lyriker bekannt gewordene Raoul Schrott (*1964) hat mit seinem (in der FAZ als arrogant und touristisch verrissenen) Text "Die fünfte Welt" den angeblich letzten weißen Fleck auf der Landkarte beschrieben. Ist Schrotts Text ein Abenteuerbuch? Welche Beziehungen ergeben sich zu Fichte und Buch?

Die abschließende Diskussion soll zeigen, welche (ästhetischen, kulturgeschichtlichen, philosophischen, politischen) Schlüsse aus den Analysen ableitbar sind. Vielleicht ist uns Afrika dann ja etwas näher gekommen, und wir Afrika.

Literaturauswahl:

Zentrale Texte - einige sind vergriffen - werden zur Verfügung gestellt. Bei Referaten werden zusätzliche Hilfsmittel (Forschungsliteratur) zur Verfügung gestellt.

Hans Christoph Buch: Kain und Abel in Afrika. Roman. Berlin, Volk und Welt 2001; Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Frankfurt/M., Suhrkamp 1991; Hubert Fichte: Psy-

che. Glossen. Frankfurt/M., Fischer 1990; Raoul Schrott: Die fünfte Welt. Ein Logbuch. Wien, Haymon 2007.

* * *

52-236 Karin Nissen:
Grundlagen der Medien: Theater (T/M) [DSL-A8] [DE-A8] [MUK-E2]
2st. Fr 10-12 Phil 1203, 2st. Übung n.V. Beginn: 24.10.

Einführung in Aufführungsanalyse und Dramaturgie-Praxis

Das Seminar gibt eine Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse sowie die Semiotik der Theaterrezeption. Ziel ist es, die Grundbegriffe der Theaterwissenschaft zu erarbeiten, indem aktuelle Inszenierungen am Thalia Theater, am Deutschen Schauspielhaus und auf Kampnagel analysiert werden.

Anhand der Hamburger Theaterspielpläne 2008/09 werden zeitgenössische Dramentexte und Inszenierungsformen sowie ihre Rezeption im Fokus stehen. Geplant sind zunächst Besuche der Aufführungen "Brand" von Armin Petras (nach Henrik Ibsen) am Thalia Theater und "Marat/Sade" von Peter Weiss am Schauspielhaus. Weitere Inszenierungen werden nach Vorlage aller Spielzeitprogramme zu Seminarbeginn hinzukommen. In den Übungen werden wir nicht nur die Aufführungen ansehen, sondern auch Gespräche mit Theatermachern suchen. Besonderes Augenmerk soll der praktischen dramaturgischen Arbeit gelten, ihrer Positionierung innerhalb der Institution, ihrer Bedeutung für den Spielplan und das Theater der Gegenwart.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Protokolls zu einer Seminarsitzung, eines Kurzvortrags im Plenum sowie das Erstellen einer ca. 10-seitigen Hausarbeit. Das Seminar schließt eine zweistündige Übung ein, deren Termine n.V. für Theaterbesuche und Gespräche genutzt werden.

Einführende Literatur:

Christopher Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 2003; Erika Fischer-Lichte: Die Aufführung als Text – Semiotik des Theaters, Band 1 und 3, Tübingen 1983; Kotte, Andreas: Theaterwissenschaft: eine Einführung, Köln 2005; Pavis, Patrice: Semiotik der Theaterrezeption, Tübingen 1988; Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. München 2001 (11. Aufl. von 1988); Metzler Lexikon Theatertheorie. Hrsg. Erika Fischer-Lichte / Doris Kolesch / Matthias Warstat, Stuttgart 2005.

Eine weiterführende Literaturliste und ein Semesterplan mit möglichen Referatsthemen wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

* * *

52-237 Eva Stütting:
Konzepte im zeitgenössischen Theater: Antigone (T/M)
[DSL-A9] [DE-A9] [MUK-A1]
2st. Do 10-12 Phil 1203, 2st. Übung n.V. Beginn: 23.10.

Das Seminar beschäftigt sich mit Grundbegriffen des Theaters in Bezug auf die Entwicklung der Aufführungspraxis im 20. Jahrhundert. Die Kulturrevolution um 1900 und die damit einhergehende allmähliche Ablösung des vom Drama dominierten Theaterbegriffs bilden den Ausgangspunkt der Annäherung an das heutige Theaterverständnis. Anhand der antiken Tragödie "Antigone" von Sophokles werden verschiedene dramaturgische, inszenatorische, ästhetische und analytische Ansätze durchgespielt, die den Teilnehmern die Praxis des zeitgenössischen Theaters beispielhaft vermitteln sollen. In gemeinsamen Aufführungsbesu-

chen wird ein praktischer Katalog zur Aufführungsanalyse erstellt, der die Einordnung und Befragung heutiger Konzepte im zeitgenössischen Theater ermöglicht.

Vorbereitende Lektüre: Sophokles: Antigone (Reclam, 1999).

Die Aufführungsbesuche sind Teil des Seminars und obligatorisch.

* * *

52-238 **Jan-Noël Thon:**

Von komplizierten Geschichten und unzuverlässigen Erzählern:

'Mind-Bender' im aktuellen Mainstreamkino (T/M)

[DSL-A4] [DSL-A10] [DE-A4] [DE-A10] [MUK-A2]

2st. Mo 14-16 Phil 256/258

Beginn: 20.10.

Fakultativer Sichttermin: Mo 12-14 Phil 1373

Qualifikationsziele:

Vermittlung von Grundkenntnissen unterschiedlicher Modelle der Filmnarratologie und der Fähigkeit zur Analyse von Filmen mit komplexen narrativen Strukturen.

Inhalt:

Das Seminar geht von der Beobachtung aus, dass ab Mitte der 1990er Jahre vermehrt Filme mit komplexen narrativen Strukturen kommerziell erfolgreich waren. So attestiert etwa Steven Johnson dem Mainstreamkino in "Everything Bad is Good for You" einen "significant growth in films built around fiendishly complex plots, demanding intense audience focus and analysis just to figure out what's happening on the screen" (Johnson 2006, S. 129) und schlägt vor, derartige Filme aufgrund der Herausforderung, die sie für die kognitiven Fähigkeiten des Zuschauers darstellen, als 'Mind-Bender' zu bezeichnen.

Das Seminar möchte zunächst unterschiedliche – d.h. sowohl strukturalistisch als auch kognitivistisch geprägte – Modelle der Filmnarratologie erarbeiten, um dann anhand exemplarischer Analysen von Tom Tykwers "Lola rennt" (1999), Quentin Tarantinos "Pulp Fiction" (1994), Brian Singers "The Usual Suspects" (1995) und Spike Jonzes und Charlie Kaufmans "Adaptation" (2002) die vom aktuellen 'Mind-Bender' beim 'Spiel mit dem Zuschauer' verwendeten narrativen Techniken genauer zu untersuchen.

Methodik:

Überblick und erste Orientierung in Vorlesungsform. Die Erarbeitung narratologischer Grundbegriffe und die exemplarische Analyse der genannten Filme im Seminargespräch wird durch Kurzreferate ergänzt, die sich etwa mit zusätzlichen Filmen beschäftigen.

Leistungsanforderungen:

Hausarbeit, 15-minütiges Kurzreferat, Reader Cards, aktive Teilnahme. Zu letzterer gehört die Lektüre der zu Seminarbeginn in einem Reader zur Verfügung gestellten theoretischen Texte und das möglichst mehrfache Sehen der Filme.

Vorbereitendes Material:

Johnson, Steven (2006): Everything Bad is Good for You. London [u.a.]: Penguin.

* * *

52-239 Kristina Festring:
Interkulturelle Geschlechterbeziehungen und die Metapher des Krieges
in Romanen von Maxim Biller, Yoko Tawada und Adam Olschewski
[DSL-A4] [DE-A4]

2st. Do 12-14 Phil 1373

Beginn: 23.10.

"Die Liebe ist ein Schlachtfeld" heißt es auf dem Cover von Adam Olschewskis im Jahr 2007 erschienenen Roman "Ewa", in dem eine von psychischer und physischer Gewalt geprägte Beziehung zwischen einem Deutschen und einer Polin thematisiert wird. In unserem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, auf welche Weise die Metapher des Krieges zur Beschreibung von binationalen Paarbeziehungen in ausgewählten Gegenwartsromanen verwendet wird. Anhand einer Analyse von Maxim Billers "Die Tochter" (2000), Yoko Tawadas "Das nackte Auge" (2004) sowie dem oben genannten Roman Olschewskis wird der Versuch unternommen, wiederkehrende Darstellungsmuster zu eruieren und sie anhand kulturtheoretischer Ansätze zu erläutern. Speziell ist zu untersuchen, inwiefern die Texte kollektive Traumata auf der persönlichen Beziehungsebene (re-)inszenieren beziehungsweise variieren und mit Fragen nach Macht- und Geschlechterverhältnissen verknüpfen. Ziel ist es, von der jeweiligen literarischen Darstellung der Paarbeziehung als Mikrokosmos auf eine Aussage über den Makrokosmos Gesellschaft zu schließen. Geht es hier etwa um einen 'Clash of Civilizations' auf Beziehungsebene? Um dies zu ergründen, soll mit Blick auf die Stereotypenforschung unter anderem der Frage nachgegangen werden, auf welche Weise der jeweils Andere in den Texten dargestellt wird und welche Charakteristika ihm zugeschrieben werden.

Voraussetzung für den Erwerb eines Seminarscheins ist neben aktiver Teilnahme und der Lektüre der oben angegebenen Romane die Übernahme eines Kurzreferats sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

Literatur:

Im Hinblick auf die narratologische Analyse der Romane, die den oben skizzierten Fragestellungen zu Grunde liegt, sollte es für die Teilnehmer selbstverständlich sein, vor Beginn des Seminars grundsätzliche Begriffe der Erzähltextanalyse zu wiederholen. (Vgl. z. B. Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, München 2007.) Als Grundlagentext empfiehlt sich darüber hinaus: Ortrud Gutjahr: "Fremde als literarische Inszenierung", in: Dies. (Hg.): Fremde. Freiburger literaturpsychologische Gespräche, Bd. 21, Würzburg 2002, S.47-67. Die Primärtexte sind als im Handel erhältlich und von den Teilnehmern anzuschaffen. Weitere Literaturhinweise erfolgen zu Beginn der ersten Seminarsitzung.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-329 Heinz Hiebler:
Grundlagen der Medien: Radio/Audio (T/M) [MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]
2st. Di 12-14 Med.Zentr.,
2st. Übung: Di 16-18 Med.Zentr. Kino **Beginn: 21.10.**

Qualifikationsziele:

Die Lehrveranstaltung präsentiert die zentralen Themen der Radio- und Audiowissenschaft. Sie gibt einen Überblick über die Technik- und Programmgeschichte der akustischen Medien (mit besonderer Berücksichtigung des Radios) und vermittelt Grundproblematiken der Hörfunktheorie und der Audioanalyse.

Inhalt:

Ausgehend von der Medienkulturgeschichte von Audio und Radio werden die Stationen der Radio- und Audiogeschichte – von den Anfängen bis heute – anhand repräsentativer Beispiele hörbar gemacht. Ein Überblick über Probleme der Hörfunktheorie und eine Einführung in die Sound- bzw. Hörfunkanalyse bilden die Grundlagen für die gemeinsame Erarbeitung historischer und aktueller Radioformate (mit Schwerpunkt Hörspiel) in ihrem medien- und kulturwissenschaftlichen Kontext.

Behandelt werden folgende Themenbereiche:

- Medienkulturgeschichte der Audiomedien;
- Hörfunktheorie (Schwerpunkt Hörspiel);
- Sender- und Programmgeschichte des Radios;
- Radioprogrammtypen;
- Radioformate;
- Soundanalyse / Hörfunkanalyse (Schwerpunkt Hörspiel, Feature);
- Geschichte des Hörspiels.

Methodik:

Historischer Überblick, Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; Analyse unterschiedlicher Hörfunkformate und Hörspiele in Form von Referaten mit Präsentation.

Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat (mit Handout), Hausarbeit (ca. 12 Seiten).

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich selbstständig mit akustischen Quellen auseinanderzusetzen.

Vorbereitendes Material bzw. Lektüreliste:

Ein Reader mit Grundlagentexten, Seminarplan und einer Übersicht über die zur Auswahl stehenden Analysebeispiele aus den Bereichen Hörspiel und Feature wird zu Semesterbeginn über AGORA zur Verfügung gestellt.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-330 Harro Segeberg:
Grundlagen der Medien: Film im Fernsehzeitalter (T/M)
[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]
2st. Di 14-16 Med.Zentr.,
2st. Übung Di 12-14 Med.Zentr. Kino **Beginn: 21.10.**

Das Seminar, das begleitend zur Vorlesung 'Grundlagen der Medien: Film' angeboten wird, soll sich auf die Geschichte des Films in den 1970er und 1980er Jahren konzentrieren. Dabei wird es aus der Perspektive des Kino-Films darum gehen zu zeigen, wie und worin sich das 'alte' Medium Kino-Film in der Auseinandersetzung mit dem 'neuen' Leitmedium Fernsehen

weiterentwickelt. Aus der Perspektive des Fernsehens wird es darum gehen herauszufinden, wie und worin das 'neue' Medium Fernsehen Gattungen und Genres des 'alten' Mediums Kino-Film aufnimmt und fortentwickelt. In der Erörterung dieser Wechselwirkung werden ökonomische, programmgeschichtliche und rezeptionshistorische Aspekte zur Sprache kommen.

Studierenden aus dem Studienschwerpunkt 'Theater und Medien' des BA-Studiengangs 'Deutsche Sprache und Literatur' wird empfohlen, die mit dem Seminar verbundene Vorlesung "Grundlagen der Medien: Film" als Veranstaltung im Wahlbereich zu belegen. Ein Seminarplan mit genauen Themenvorschlägen wird zu Beginn des Semesters vorliegen und in der ersten Sitzung erläutert.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-331 Corinna Müller:

Grundlagen der Medien: Fernsehen (T/M) [MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Mo 16-18 Med.Zentr.,

2st. Übung: Mo 10-12 Med.Zentr. Kino

Beginn: 20.10.

Qualifikationsziele:

Vermittlung fernsehanalytischer Basiskenntnisse.

Inhalt:

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse über das Fernsehen. Ziel ist es, sowohl einen knappen historischen Überblick über die wichtigsten Phasen der Fernsehgeschichte zu erhalten als auch eine Einsicht in die wichtigsten Bedingungen des Mediums und seine zentralen Arbeitsfelder. Dazu gehören auch die technischen Grundlagen des Mediums, seine institutionellen und organisatorischen Formen in Deutschland. Die besondere Aufmerksamkeit gilt medienästhetischen Charakteristika, den Strukturmodellen des Programms und dem Genrespektrum des Mediums.

Methodik:

Das Seminar wird schwerpunktmäßig in die strukturfunktionale Fernsehanalyse einführen. Hauptarbeitsform wird die durch Kurzreferate ergänzte Plenumsdiskussion sein. Der Besuch der Übungssitzung im Kino des Medienzentrums ist obligatorisch.

Vorbereitendes Material:

Als vorbereitende bzw. begleitende Lektüre empfehle ich Knut Hickethiers Film- und Fernsehanalyse (Stuttgart/Weimar 2001; Sammlung Metzler Bd. 277) und ebenfalls von Knut Hickethier: Fernsehen. In: Ders.: Einführung in die Medienwissenschaft. (Stuttgart/Weimar 2003, S. 268-287; Kapitel 15) sowie Geschichte des deutschen Fernsehens (Stuttgart/Weimar: Metzler Verlag 1998). Zeitplan und Bibliographie sind dem Seminarordner zu entnehmen, der kurz vor Semesterbeginn im Copyshop "Cobra" (gegenüber dem Medienzentrum) bereitstehen wird.

* * *

Hauptankündigung des IMK:**52-332 Jan-Noël Thon:****Grundlagen der Medien: Computer Game Studies (T/M)****[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]****2st. Mi 14-16 Phil 732,****2st. Übung: Mi 16-18 Phil 732****Beginn: 22.10.**

Qualifikationsziele:

Vermittlung von Grundkenntnissen der 'Computer Game Studies', speziell von Begriffen zur Analyse der spezifischen Strukturen und Funktionsweisen heutiger Computerspiele.

Inhalt:

Das Seminar möchte in die medienwissenschaftliche Beschäftigung mit Computerspielen einführen. Ziel des Seminars ist dabei sowohl die Vermittlung von Begriffen, mit denen sich die spezifischen Strukturen und Funktionsweisen heutiger Computerspiele aus einer medienwissenschaftlichen Perspektive angemessen beschreiben lassen, als auch die Erprobung dieser Begriffe in der konkreten Analyse von Vertretern so unterschiedlicher Genres wie dem des First-Person Shooter, des Echtzeitstrategiespiels oder des Massive Multiplayer Online Role Playing Games.

Dieses Vorgehen soll dabei sowohl in der Isolierung medienspezifischer Merkmale und der Abgrenzung von anderen Medien, als auch in der Erfassung historischer Veränderungen des Computerspiels resultieren. Obwohl der Fokus des Seminars primär auf einer 'artefaktorientierten' Auseinandersetzung mit dem Computerspiel liegt, wird darüber hinaus auf die – historischen Veränderungen unterliegenden – Produktionsbedingungen sowie die durch das neue Medium ermöglichten Formen der – etwa als 'Immersion' beschreibbaren – Spielerfahrung einzugehen sein.

Methodik:

Überblick und erste Orientierung in Vorlesungsform, die Erarbeitung theoretischer Begriffe und die Analyse einzelner Spiele im Seminalggespräch wird durch Kurzreferate ergänzt. Vor- und Nachbereitung der Plenumsitzungen findet in den Tutorien statt.

Leistungsanforderungen:

Hausarbeit, 15-minütiges Kurzreferat, Reader Cards, aktive Teilnahme. Zu letzterer gehört die Lektüre der zu Seminarbeginn in einem Reader zur Verfügung gestellten theoretischen Texte und das Spielen verschiedener Computerspiele.

Vorbereitendes Material:

Bartels, Klaus/Jan-Noël Thon (Hg.): Computer/Spiel/Räume. Materialien zur Einführung in die Computer Game Studies. Hamburg: Universität Hamburg (= Hamburger Hefte zur Medienkultur 5). [Im Geschäftszimmer des IMK, Rm. 412, kostenlos erhältlich.]

* * *

Hauptankündigung des IMK:**52-334 Christian Maintz:****Einführung in die Film- und Fernsehanalyse (T/M)****[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]****Beginn: 24.10.****2st. Fr 12-14 Med.Zentr., 2st. Übung: Fr 10-12 Med.Zentr. Kino**

Qualifikationsziele:

Vermittlung filmanalytischer Basiskonntnisse.

Inhalt:

Ziel des Seminars ist die Vermittlung (bzw. Erweiterung oder Auffrischung) elementarer Basiskonntnisse im analytischen Umgang mit bewegten Bildern. Die verschiedenen Gestal-

tungskomponenten bzw. "Codes" des Films (Dramaturgie, Mise en scène, Kameraarbeit, Montage, Licht, Raum, Musik etc.) sollen jeweils ausführlich erörtert, ihr strukturfunktionales Bedeutungsspektrum anhand ausgewählter Filmsequenzen demonstriert werden. Im Mittelpunkt wird dabei die Frage nach den Spezifika audiovisuellen Erzählens stehen; zudem will das Seminar auch Einblicke in filmhistorische Zusammenhänge bieten (filmische 'Stilepochen', Genese einzelner Genres, filmtechnische Entwicklungen etc.).

Methodik:

Das Seminar wird schwerpunktmäßig in die strukturfunktionale Filmanalyse einführen. Hauptarbeitsform wird die durch Kurzreferate ergänzte Plenumsdiskussion sein. Der Besuch der unmittelbar vor dem Seminar stattfindenden Übungssitzung im Kino des Medienzentrums ist obligatorisch.

Vorbereitendes Material:

Als vorbereitende bzw. begleitende Lektüre empfehle ich Knut Hickethiers 'Film- und Fernsehanalyse' (Stuttgart/Weimar 2001; Sammlung Metzler Bd. 277). Arbeitskopien der wichtigsten behandelten Filme können im Büro des Medienzentrums entliehen werden. Zeitplan und Bibliographie sind dem Seminarordner zu entnehmen, der kurz vor Semesterbeginn im Copyshop „Cobra“ (gegenüber dem Medienzentrum) bereitstehen wird.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-335 **Jan Pinseler:**

Radioanalyse - Einführung in die Hörfunkproduktion und -analyse (T/M)

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Mo 10-12 Med.Zentr.,

2st. Übung: Mo 16-18 Med.Zentr. Kino

Beginn: 20.10.

Qualifikationsziele:

Vermittlung und Vertiefung von Grundkenntnissen der Analyse und der Produktion von Radiobeiträgen und Radiosendungen.

Inhalt:

So selbstverständlich Radio alltäglicher Begleiter der meisten Menschen ist, so sehr wird es häufig nur als Musiktapete und akustische Untermalung des Alltags, kaum aber als ernsthaftes journalistisches Medium wahrgenommen. Dabei kann Radio viel mehr, als nur Musik abspielen. Entsprechend bietet der Hörfunk auch viele Möglichkeiten, journalistisch tätig zu werden. Der scheinbare Nachteil des Radios, dass der Hörer eben nur hört, wird dabei für die Radiomacherin schnell zum Vorteil: Mit vergleichsweise geringem Aufwand lassen sich im Radio interessante Hörwelten konstruieren, nicht nur in großen Features, sondern auch schon in einem kleinen Beitrag. Im Rahmen dieses Seminars werden Grundkenntnisse für die Radioproduktion vermittelt. Dabei wird es um journalistische Formen im Hörfunk genauso gehen wie um den Umgang mit Originaltönen und Geräuschen und, zum Beispiel, das Sprechen im Radio. Ergänzt werden die praktischen Übungen im Seminar um die theoretische Vermittlung von Kenntnissen etwa zu Hörfunkformen, aber auch zu Themen wie den rechtlichen Grundlagen von Journalismus im Rundfunk.

Im Ergebnis des Seminars produzieren die Teilnehmerinnen einen Radiobeitrag, wie er zum Beispiel in einem Radiomagazin laufen könnte. Inhalt und Form sind dabei relativ offen und werden im Seminar vereinbart.

Methodik:

Im Seminar werden die Merkmale von Radio anhand der Analyse von Radiosendungen und der Produktion eines eigenen Beitrages vermittelt.

Vorbereitendes Material: Crisell, Andrew (1994): Understanding Radio. London; Häusermann, Jürg (1998): Radio. Tübingen.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-337 Sigrid Kannengießer:
Die Konstruktion von race und gender im massenmedialen Mainstream
(T/M) [MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]
2st. Mi 12-14 Med.Zentr. Beginn: 22.10.
Fakultativer Sichttermin: Mi 16-18 Med.Zentr. Kino

Qualifikationsziele:

Vertiefung von Grundkenntnissen der Medienanalyse sowie Vermittlung relevanter Medientheorien.

Inhalt:

Race und gender sind historisch bedingte sozio-kulturelle Kategorien, die in den Massenmedien konstruiert und repräsentiert werden. Dabei stehen diese Konstrukte (mit weiteren wie z.B. Alter, Klasse, sexueller Orientierung etc.) in einem interdependenten Verhältnis (Intersektionalität).

In diesem Seminar sollen auf der Basis relevanter Medien- und Kulturtheorien (Gender- und Rassismustheorien sowie solche der Cultural Studies) Mediananalysen in Hinblick auf die Konstruktion der Kategorien race und gender vorgenommen werden: Wie werden die unterschiedlichen Geschlechter und verschiedene ethnische Gruppen medial repräsentiert und in welchem Zusammenhang stehen diese Konstrukte?

Um eine Analyse verschiedenster medialer Mittel zu ermöglichen, werden sowohl Film- und Fernseh- als auch Internet- und Radioanalysen vorgenommen.

Vorkenntnisse in der Medienanalyse sind erwünscht.

Methodik:

Auf der Basis massenmedialer 'Gender'- und 'Race'-Theorien sollen Medienanalysen in Hinblick auf die Konstruktion von 'race' und 'gender' vorgenommen werden.

Vorbereitendes Material:

Arnd, Susan (Hrsg.): Afrikabilder. Studien zu Rassismus in Deutschland. Münster; Butler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a. M.; Gauntlett, David (2002): Media, Gender and Identity: an Introduction. London; Hall, Stuart (2000): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg, Berlin; Hepp, Andreas (1999): Cultural Studies und Medienanalyse. Eine Einführung. Opladen.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-339 Skadi Loist:
DEFA: Der andere deutsche Film 1946-1990 (T/M)
[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]
2st. Mi 14-16 Phil 1373 Beginn: 21.10.
Fakultativer Sichttermin: Mo 14-16 Med.Zentr. Kino

Qualifikationsziele:

Vermittlung und Vertiefung von Grundkenntnissen der Filmanalyse, Vermittlung von Grundkenntnissen der Geschichte des Filmschaffens in der DDR mit Filmen der Deutschen Film Aktiengesellschaft (DEFA).

Inhalt:

Von der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Wiedervereinigung Deutschlands war auch die deutsche Filmgeschichte zweigeteilt. Die facettenreiche Filmproduktion der DDR reicht vom antifaschistischen Nachkriegsfilm zum theatralen Musical, vom Indianerfilm zur Alltagspropaganda, vom neuen sozialistischen Realismus im Dokumentar- und Spielfilm bis zum Schwulenfilm, vom ostdeutschen Thriller zum so genannten "Regalfilm", der mit seiner konstruktiven Sozialismuskritik in den 1960ern der Zensur zum Opfer fiel.

In diesem Seminar wird diese schillernde Vielfalt der ostdeutschen Filmgeschichte vorgestellt. Dabei wird ein sozial- und filmhistorischer Bogen von 1946 bis 1990 geschlagen, in dem die Vielzahl der Genres und Gattungen im Kontext ostdeutscher Sozialgeschichte und internationaler Filmgeschichte betrachtet wird.

Methodik:

Anhand der beim Sichttermin gezeigten Filme werden Filmanalysen vorgenommen, die dann in filmtheoretische und historische Kontexte eingeordnet werden.

Leistungsanforderung:

Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder 3 Kurzsays (à ca. vier Seiten).

Literatur:

Ein Seminarreader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

DEFA-Stiftung, Hg. (2000-2005). *Apropos Film 2000-2005: Jahrbücher der DEFA-Stiftung*. Red. Ralf Schenk und Erika Richter. Berlin: Verlag Das Neue Berlin/Bertz+Fischer; Gersch, Wolfgang (2006). *Szenen eines Landes: Die DDR und ihre Filme*. Berlin: Aufbau-Verl.; Film-museum Potsdam, Hg. (1994). *Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg: DEFA-Spielfilme 1946-1992*. Red. Ralf Schenk. 2. Aufl. Berlin: Henschel; Jordan, Günter und Ralf Schenk, Hg. (2000). *Schwarzweiß und Farbe: DEFA-Dokumentarfilme 1946-1992*. 2., korr. und erg. Aufl. Berlin: Jovis; Kannapin, Detlef (2000). "Gibt es eine spezifische DEFA-Ästhetik?" *Apropos Film 2000: Das Jahrbuch der DEFA-Stiftung*. Hg. DEFA-Stiftung. Berlin: Verlag Das Neue Berlin. pp. 142–164; König, Ingelore, Hg. (1996). *Zwischen Marx und Muck: DEFA-Filme für Kinder*. Berlin: Henschel; Zimmermann, Peter, Hg. (1995). *Deutschlandbilder Ost: Dokumentarfilme der DEFA von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung*. Konstanz: UVK-Medien/Ölschläger.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-340 Katja Schumann:
Alter im Film (T/M) [MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]
2st. Do 12-14 Med.Zentr.
Fakultativer Sichttermin: Mi 10-12 Med.Zentr. Kino

Beginn: 23.10.

Qualifikationsziele:

Vermittlung/Wiederholung grundlegender Kategorien der Filmanalyse (Kamera, Schnitt, Montage) in Verbindung mit aktuellen kulturwissenschaftlichen Fragestellungen des Alter(n)s.

Inhalt:

Im Rahmen des viel beschworenen demographischen Wandels hin zu einer alternden Gesellschaft gewinnt das Phänomen des "Alters/Alterns" immer mehr an Gewicht.

Die Geisteswissenschaften/Filmwissenschaften können ihren Beitrag in der kritischen Reflexion dieses Befundes leisten, indem sie grundlegende Fragen nach dem Alter(n) stellen.

Handelt es sich beim Altern nur um einen naturwissenschaftlich/empirisch erfassbaren Prozess, oder sind wir nicht vielmehr mit Bildern des Alters konfrontiert, die unsere Auffassung/Wahrnehmung strukturieren? Wie sieht eine Ikonographie des Alters in Film und

Fernsehen aus (z.B. "Harold and Maude", USA 1971, R: Hal Ashby; "Away from Her", Kanada 2006, R.: Sarah Polley oder "2030 – Aufstand der Alten", D 2007, R: Jörg Lühdorff, "The Simpsons", "Golden Girls")?

Methodik:

Zu Beginn des Seminars steht die Wiederholung grundlegender Begriffe der Filmanalyse. Parallel dazu wird mit der Lektüre und Diskussion einiger ausgewählter kulturtheoretischer Texte zum Alter(n) begonnen (z.B. Simone de Beauvoir, Susan Sontag). Den Hauptanteil stellt die Analyse einzelner Medienprodukte (Film, Fernsehsendung) in Form von Impulsreferaten und deren Vertiefung im Plenum dar.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca.10-15 Seiten).

Vorbereitendes Material:

Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader ausgegeben.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart/Weimar: Metzler, 4. Aufl. 2007; Steinmetz, Rüdiger: Filme sehen lernen. Grundlagen der Filmästhetik mit Originalsequenzen von Lumière bis Kubrick und Tykwer. Frankfurt/M.: Zweitausendeins, 2. Aufl. 2005.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-341

Nicola Weber:

Die deutsche Telenovela (T/M) [MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Mi 10-12 Phil 732

Beginn: 22.10.

Fakultativer Sichttermin: s. STiNE und IMK-Homepage

Qualifikationsziele:

Vertiefung von Grundkenntnissen der Fernsehanalyse. Kenntnis von seriellen Formaten insbesondere der Telenovela in historischen und aktuellen Kontexten.

Inhalt:

Seitdem "Bianca - Wege zum Glück" – die erste deutsche Telenovela – 2004 im ZDF anlief, hat sich das ursprünglich aus Lateinamerika stammende, serielle Format im deutschen Fernsehen etabliert. Im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs als kitschig, trivial und qualitativ mangelhaft verurteilt, erfreut es sich großer Akzeptanz durch das Publikum.

Gute Einschaltquoten führen dazu, dass die Telenovelas immer wieder verlängert werden. Angesichts dieser Tatsache soll im Seminar der Frage nachgegangen werden, inwieweit im Bezug auf die Telenovela überhaupt noch von einem "geschlossenen" Genre die Rede sein kann und wie bzw. ob die Telenovela noch von der Daily Soap und anderen seriellen Fernsehformaten abzugrenzen ist. Zu diesem Zweck soll die narrative Struktur der Telenovela sowohl im Hinblick auf die einzelnen Kapitel als auch in ihrer Gesamtheit analysiert werden. Öffentlichrechtliche- und Privatsender bauen ihre Telenovelas mittlerweile zu regelrechten Systemen bzw. Marken aus. Die audiovisuelle Präsentation wird durch einen aufwendigen Internetauftritt, Romane und Zeitschriften zur Serie, durch Auftritte der Stars in sende eigenen Magazinen und eine ausgeprägte Fankultur ergänzt. Dieses System Telenovela soll ebenfalls, anhand von Beispielen wie "Wege zum Glück" (ZDF), "Sturm der Liebe" (ARD) und "Verliebt in Berlin" (Sat. 1), kritisch reflektiert werden.

Vorbereitendes Material:

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. Aufl. Stuttgart 2007; Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München 2002; Hickethier, Knut: Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens. Lüneburg 1991; Allen, Robert C.: Making Sense of Soaps. In: Allen, Robert C. / Hill, Anette: The television studies reader. London 2004.

* * *

Hinweise zum Anmeldeverfahren am Institut für Germanistik II:

Die Anmeldung erfolgt für ALLE Lehrveranstaltungen über "Stine". Die Anmeldephasen werden in "Stine" veröffentlicht.

Für etwaige Änderungen wird dringlich empfohlen, zusätzlich die Startseite des Online-KVV des IfG II zu beachten: <<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html>>.

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge:

Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modul-Codierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig unter <<http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/>> oder in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

Hinweis für Studierende der MA-Studiengänge:

Informationen zu den MA-Studiengängen s. u.:

<<http://www.slm.uni-hamburg.de/masterstudium/>>

* * * * *

5. SEMINARE II:

(In der Regel sollen die einander zugeordneten NdL-Veranstaltungen im Vertiefungs-Modul innerhalb eines Semesters absolviert werden.)

Im BA-Studiengang 'Deutsche Sprache und Literatur' [DSL] und im BA-Teilstudiengang 'Deutsch' [DE] innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im Teilfach 'Neuere deutsche Literatur' im Wintersemester 2008/09 in der Vertiefungsphase folgende Module angeboten:

— **Werkkonstellationen [DSL-V3]**

(Vorlesung + Seminar II)

- Vorlesungen:
52-202 (Hempel, Aufklärung) *oder*
52-204 (Köster, Biedermeierzeit) *oder*
52-206 (Dürbeck, Anthropologie und Semiotik des Theaters) *und*
- Seminare:
52-250 (Benthien/Freytag, Trauma) *oder*
52-251 (Gutjahr, Psychoanalytische Kulturtheorie) *oder*
52-252 (Benthien, Performativität) *oder*
52-253 (Krause, Ich-Modelle) *oder*
52-254 (Fuest, Literaturtheorie) *oder*
52-255 (Hamacher, Ästhetik und Literaturtheorie) *oder*
52-256 (Nutt-Kofoth, Goethe) *oder*
52-257 (Benthien, Heinrich von Kleist) *oder*
52-258 (Meister, Die Lehrjahre des Kater Murr) *oder*
52-259 (Köster, Väter und Töchter im Drama) *oder*
52-260 (Köster, Der literarische Typus) *oder*
52-261 (Hempel, Literatur und bürgerliche Frauenbewegung) *oder*
52-262 (Hempel, Exilwelten) *oder*
52-263 (Hamacher, Lyrik nach 1945) *oder*
52-264 (Fuest, Apokalyptische Figurationen) *oder*

- 52-266 (Dürbeck, Aktualisierung der Klassiker) *oder*
- 52-267 (Dürbeck, Dramentexte) *oder*
- 52-269 (Müller-Wesemann, Radikal subjektiv)

— **Medien und Kultur [DSL-V4]**
(Vorlesung + Seminar II)

- Vorlesungen:
 - 52-206 (Dürbeck, Anthropologie und Semiotik des Theaters) *oder*
 - 52-324 (Hickethier, Fiktionalität) *und*
- Seminare:
 - 52-250 (Benthien/Freytag, Trauma) *oder*
 - 52-252 (Benthien, Performativität) *oder*
 - 52-257 (Benthien, Kleist) *oder*
 - 52-266 (Dürbeck, Aktualisierung der Klassiker) *oder*
 - 52-267 (Dürbeck, Dramentexte) *oder*
 - 52-269 (Müller-Wesemann, Radikal subjektiv) *oder*
 - 52-347 (Hickethier, Gegenwärtige Fiktionsentwürfe) *oder*
 - 52-348 (Bartels/Selle, Der neue New Hollywood-Film) *oder*
 - 52-349 (Segeberg, Der Neue deutsche Film)

— **Interkulturalität im historischen Prozeß und Epochenkontext [DSL-V5]**
(Vorlesung + Seminar II)

- Vorlesung:
 - 52-202 (Hempel, Aufklärung) *und*
- Seminar:
 - 52-251 (Gutjahr, Psychoanalytische Kulturtheorie)

* * * * *

Im MA-Studiengang 'Deutschsprachige Literaturen' [DL] werden im Teilfach 'Neuere deutsche Literatur' im Wintersemester 2008/09 folgende Module angeboten:

— **Literaturgeschichtliche Konstellationen (ab 1600) [DL-M2]**
(Vorlesung + Seminar II)

- Vorlesungen:
 - 52-202 (Hempel, Aufklärung) *oder*
 - 52-204 (Köster, Biedermeierzeit) *und*
- Seminare:
 - 52-253 (Krause, Ich-Modelle) *oder*
 - 52-262 (Hempel, Exilwelten) *oder*
 - 52-263 (Hamacher, Lyrik nach 1945)

— **Methodologie und Literaturtheorie [DL-M3]**
(Seminar II + Übung)

- Seminar:
 - 52-254 (Fuest, Literaturtheorie)

- **Literatur, Gesellschaft, Kultur [DL-M4]**
(Seminar II + Übung)
 - Seminar:
52-261 (Hempel, Literatur und bürgerliche Frauenbewegung)

- **Formen und Funktionen des Erzählens [DL-M8]**
(Seminar II + 'independent study')
 - Seminare:
52-253 (Krause, Ich-Modelle) *oder*
52-258 (Meister, Die Lehrjahre des Kater Murr) *oder*
52-262 (Hempel, Exilwelten)

- **Texte und Kontexte: diachrone Perspektiven [DL-M9]**
(Seminar II + 'independent study')
 - Seminare:
52-253 (Krause, Ich-Modelle) *oder*
52-259 (Köster, Väter und Töchter im Drama) *oder*
52-260 (Köster, Der literarische Typus) *oder*
52-261 (Hempel, Literatur und bürgerliche Frauenbewegung) *oder*
52-264 (Fuest, Apokalyptische Figurationen)

- **Poetik, Ästhetik, Kritik [DL-M10]**
(Seminar II + 'independent study')
 - Seminare:
52-254 (Fuest, Literaturtheorie) *oder*
52-255 (Hamacher, Ästhetik und Literaturtheorie um 1800) *oder*
52-257 (Benthien, Heinrich von Kleist) *oder*
52-263 (Hamacher, Lyrik nach 1945)

- **Theater als Institution, Drama als Textsorte [DL-M11]**
(Seminar II + 'independent study')
 - Seminare:
52-257 (Benthien, Heinrich von Kleist) *oder*
52-266 (Dürbeck, Aktualisierung der Klassiker) *oder*
52-267 (Dürbeck, Dramentexte) *oder*
52-269 (Müller-Wesemann, Radikal subjektiv)

- **Hörfunk, Film, Fernsehen, digitale Medien [DL-M12]**
(Seminar II + Übung oder 'independent study')
 - Seminare:
52-250 (Benthien/Freytag, Trauma) + 'independent study' *oder*
52-252 (Benthien, Performativität) + 'independent study' *oder*
52-354 (Hiebler, Wissen und Medien) + Übung *oder*
52-355 (Hickethier, Konzepte der Medialität) + Übung *oder*
52-356 (Segeberg, Film noir) + Übung

— **Kulturwissenschaftliche Germanistik [DL-M14]**
(Seminar II + 'independent study')

- Seminare:
52-250 (Benthien/Freytag, Trauma) *oder*
52-251 (Gutjahr, Psychoanalytische Kulturtheorie) *oder*
52-252 (Benthien, Performativität) *oder*
52-254 (Fuest, Literaturtheorie)

— **Gender und Literatur [DL-M15]**
(Seminar II + 'independent study')

- Seminare:
52-257 (Benthien, Heinrich von Kleist) *oder*
52-260 (Köster, Der literarische Typus) *oder*
52-261 (Hempel, Literatur und bürgerliche Frauenbewegung) *oder*
52-267 (Dürbeck, Dramentexte)

— **Analysen zu Gender und Kultur [DL-M16]**
(Seminar II + 'independent study')

- Seminare:
52-251 (Gutjahr, Psychoanalytische Kulturtheorie) *oder*
52-252 (Benthien, Performativität)

— **Themen und Theorien der Interkulturalität [DL-M17]**
(Seminar II + 'independent study')

- Seminar:
52-251 (Gutjahr, Psychoanalytische Kulturtheorie)

* * * * *

52-250 Claudia Benthien, Julia Freytag:

Trauma: Kulturtheorie und Psychoanalyse, Literatur und Film (T/M)

[DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DL-M12] [DL-M14]

2st. Mi 18-20 Phil 1331

Beginn: 22.10.

Psychoanalytische, psychologische sowie literatur- und kulturwissenschaftliche Traumatheorien befragen u. a. den Zusammenhang von Trauma, Gedächtnis und Geschichte, insbesondere im Kontext der Shoah. Diskutiert werden Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung von Traumata in literarischen Texten, im Film und in anderen Künsten: Mit welchen ästhetischen Formen und Ausdrucksmitteln kann das Unaussprechliche und Undarstellbare von traumatischer Erfahrung dargestellt werden?

Kulturtheoretisch wird als Trauma das überwältigende Erleben eines plötzlichen, katastrophalen oder gewaltsamen Ereignisses verstanden, das in dem Moment des Geschehens nicht vollständig begriffen werden kann. Daher kennzeichnet traumatisches Erleben, wie Cathy Caruth ausführt, eine paradoxe Struktur 'unmittelbarer Nachträglichkeit'. Das Trauma als solches entzieht sich oftmals der Erinnerung, stattdessen zeigt sich die psychische Reaktion auf ein solches Ereignis in Form von nachträglichen, unkontrolliert sich wiederholenden Albträumen oder Halluzinationen. Die traumatische Erinnerung bildet einen Fremdkörper, einen monolithischen Block im Gedächtnis und versagt sich einer kohärenten Narrativierung. Nach Thomas Elsaesser ist ein weiteres zentrales Merkmal des Traumas der Verlust der Unterscheidung zwischen psychischer und linearer Zeit, was sich oft in den Erzählstrukturen spiegelt.

Das Seminar wird sich zunächst mit unterschiedlichen psychoanalytischen und kulturtheoretischen Trauma-Theorien (Freud, Caruth, Elsaesser u. a.) auseinandersetzen. Im zweiten Teil des Seminars werden ästhetische Darstellungsweisen und spezifische Traumata (z. B. Krieg, Holocaust, sexuelle Gewalt, Tod, Familienkonflikte) in Literatur und Film analysiert. Behandelt werden sollen u. a. Auszüge aus folgenden literarischen Texten: H. J. C. von Grimmelshausen: "Simplicissimus" (1668), Kleist: "Penthesilea" (1808), Hugo von Hofmannsthal: "Elektra" (1903), Lyrik von Paul Celan und Nelly Sachs (1945-65), Ilse Aichinger: "Die größere Hoffnung" (1948), Marlen Haushofer: "Wir töten Stella" (1958), Unica Zürn: "Dunkler Frühling" (1969); des Weiteren voraussichtlich kurze Ausschnitte aus den Filmen: "Das Fest" (1998; Regie: Vinterberg); "War Zone" (1998; Roth), "Saving Private Ryan" (1998; Spielberg), "Memento" (2000; Nolan), "Mulholland Drive" (2001; Lynch), "Grbavica" (2005; Žbanić).

Literaturhinweise:

Sigmund Freud: Jenseits des Lustprinzips (1920), in: Ders.: Gesammelte Werke XIII, Frankfurt a. M. 1999, S. 3-69; Freud: Der Mann Moses und die monotheistische Religion, in: Ders.: Gesammelte Werke XIII, Frankfurt a. M. 1999, S. 102-346; Cathy Caruth: Unclaimed Experience. Trauma, Narrative, and History, Baltimore und London 1996; Elisabeth Bronfen, Birgit R. Erdle u. a. (Hg.): Trauma. Zwischen Psychoanalyse und kulturellem Deutungsmuster, Köln, Weimar u. a. 1999; Franz Kaltenbeck u. Peter Weibel: Trauma und Erinnerung /Trauma and Memory. Cross-Cultural Perspectives, Wien 2000; Thomas Elsaesser: Terror und Trauma. Zur Gewalt des Vergangenen in der BRD, Berlin 2007.

* * *

52-251 Ortrud Gutjahr:
Psychoanalytische Kulturtheorie und Literatur (IntLit)
[DSL-V3] [DSL-V5] [DL-M14] [DL-M16] [DL-M17]
2st. Mi 12-14 Phil 1331

Beginn: 22.10.

Die psychoanalytisch orientierte Literaturwissenschaft hat sich bis in die 1990er Jahre hinein bevorzugt mit Freuds individualpsychologischen Ansätzen wie etwa zur Hysterie, zum Narzissmus wie auch zu den ödipalen Konstellationen oder Beziehungsdynamiken beschäftigt und bezüglich des Verhältnisses von Interpreten und Text ihr methodisches Vorgehen vor allem in Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen reflektiert. Mit der kulturwissenschaftlichen Wende in den Geisteswissenschaften rückte auch Freuds Kulturtheorie verstärkt ins Blickfeld. Gefragt wurde nun, ob das Verständnis von kultureller Entwicklung als Symptombildungsprozess und Erinnerungsgeschichte, wie Freud es vor allem in "Totem und Tabu" entfaltet hat, zur Analyse aktueller kultureller Phänomene und Tendenzen noch Gültigkeit beanspruchen kann. Das Seminar wird sich in einer intensiven Lektüre von Freuds kulturtheoretischen Schriften mit den zentralen Paradigmen der psychoanalytischen Kulturtheorie auseinandersetzen und ihre Anwendungsmöglichkeit auf die Literatur anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen diskutieren. Neben "Totem und Tabu" werden wir vor allem besprechen "Massenpsychologie und Ich-Analyse", "Die Zukunft einer Illusion", "Das Unbehagen in der Kultur" sowie "Der Mann Moses und die monotheistische Religion". Als Textgrundlage für das Seminar dient Band IX der Freud-Studienausgabe im Fischer-Verlag, in dem die angegebenen Texte alle zu finden sind.

Voraussetzung für die Teilnahme ist aktive Mitarbeit, Voraussetzung für einen Seminarschein ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit. Ein detaillierter Semesterplan wird in der ersten Seminarsitzung vergeben.

* * *

52-252 Claudia Benthien:
Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst) (T/M)
[DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DL-M12] [DL-M14] [DL-M16]
2st. Fr 16-18 Med.Zentr. Beginn: 24.10.
Fakultativer Sichttermin: Fr 14-16 Med.Zentr. Kino

Die Kategorie der 'Performativität' wurde zuerst in der Sprachwissenschaft entwickelt. Hier bezeichnet man solche Handlungen als performativ, die durch Sprechen und im Akt des Sprechens unmittelbar vollzogen werden (z.B. eine Taufe) – Handlungen also, in denen es keine Trennung zwischen Zeichen und Bezeichnetem gibt. Ein Sprechakt ist dadurch gekennzeichnet, dass er exekutiv ist (d.h. konkrete Wirkungen zeitigt), sowie durch Selbstreferentialität: Er verweist auf sich selbst. Die Kulturwissenschaften haben den Begriff des Performativen aufgegriffen; er wurde modifiziert, wesentlich weiter gefasst als in der Linguistik und hat sich zu einem leitenden Analyseparadigma entwickelt – sowohl mit Blick auf kulturelle Aufführungen aller Art (Theater, Performance, Ritual, Sport) als auch mit Blick auf performative Dimensionen anderer Künste, z.B. literarische Texte.

Das Seminar II wird sich mit zentralen Theorieansätzen der Performativität, der Performanz sowie der Performance als künstlerischer Gattung beschäftigen, um diese dann in der Folge auf ästhetische Gegenstände – aus den Bereichen Literatur, Performance und Medienkunst – zu applizieren. Leitend ist die Frage, wie Realität durch performative Prozesse hergestellt wird, und zugleich, wie dieser Akt der Herstellung im Werk selbst zum Thema wird.

Zunächst sollen performative Elemente in literarischen Texten untersucht werden, wie sie in jüngster Zeit insbesondere anhand von Lyrik fruchtbar gemacht wurden (u.a. mit Blick auf die Kategorie der Stimme, auf die Gattung der Konkreten Poesie). Dabei werden sowohl gedruckte Werke als auch Tonaufzeichnungen (z.B. von Stefan Kling, Albert Ostermaier) behandelt. Sodann beschäftigt sich das Seminar mit den folgenden Parametern zur wissenschaftlichen Analyse von Performances: Ko-Präsenz von Akteuren und Zuschauern, Körperlichkeit, Räumlichkeit, Lautlichkeit, Zeitlichkeit, Präsenz/Repräsentation, Ereignishaftigkeit (vgl. Fischer-Lichte 2004). Anhand dieser Parameter werden Werke der internationalen Performance- und Medienkunst voraussichtlich der folgenden Künstler/innen untersucht: Marina Abramovič, Vito Acconci, Chris Burden, Tracy Emin, Valie Export, Dieter Froese, Rebecca Horn, Jürgen Klauke, Cindy Sherman, Stelarc. Neben der jeweiligen Medialität spielt bei diesen Künstler/innen die Kategorie 'gender' eine bedeutende Rolle, verstehen doch eine Reihe von ihnen das (soziale) Geschlecht als Performance und hinterfragen bzw. parodieren in provozierenden künstlerischen Selbstdarbietungen vermeintliche kulturelle Evidenzen. Es wird ein Reader erstellt, der im Sekretariat (Phil 559) in der ersten Vorlesungswoche für angemeldete Teilnehmer/innen erhältlich ist. Zur ersten Sitzung am 24. Oktober sind die Aufsätze zur Performativität von Hans Rudolf Velten und Sylvia Sasse aus dem Band "Germanistik als Kulturwissenschaft" (Hg. C. Benthien/H. R. Velten; S. 217-65) zu lesen.

Literaturhinweise:

Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a. M. 1991; Paul Schimmel (Hg.): Out of Actions. Aktionismus, Body Art & Performance 1949-1979. Ostfildern 1998; Thomas Dreher: Performance Art nach 1945. Aktionstheater und Intermedia. München 2001; Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a. M. 2002; Claudia Benthien u. Hans Rudolf Velten (Hg.): Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte. Reinbek 2002; Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt a. M. 2004; Sylvia Martin. Video Art. Köln 2005.

- 52-253 Rolf Krause:**
Ich-Modelle. Untersuchungen zu Geschichte und Struktur der
Autobiographie [DSL-V3] [DL-M2] [DL-M8] [DL-M9]
2st. Di 16-18 Phil 1203 **Beginn: 21.10.**

Was ist der Mensch? Diese große Frage wird und will das Seminar nicht beantworten. Weit- aus bescheidener wollen wir untersuchen, wie zu verschiedenen Zeiten ausgewählte Auto- ren ihr eigenes Leben schreibend rekonstruierten: vor sich selbst, vor anderen. Beabsichtigt ist dabei eine gewisse Spannbreite, ohne Scheu vor Eklektizismus (denn natürlich reicht ein Semester nicht, um die Geschichte der neuzeitlichen deutschsprachigen Autobiographik ir- gendwie repräsentativ zu bearbeiten – falls das denn überhaupt ein Ziel sein kann). Begin- nen werden wir mit dem 1694 abgeschlossenen "Lebenslauff" des Pietisten August Hermann Francke, also einem Text, der gemeinhin zwischen traditioneller Biographik und neuzeitli- cher Entdeckung der Innerlichkeit eingeordnet wird. Sodann wollen wir uns in kursorischer Lektüre Goethes "Dichtung und Wahrheit" (veröffentlicht ab 1811) zuwenden – im deutsch- sprachigen Bereich sicherlich die wirkungsmächtigste literarische Autobiographie. Die um- gehend Opposition provozierte: Jean Pauls "Selberlebensbeschreibung" (entstanden 1818/19; postum erschienen zuerst 1826) ist allerdings nicht nur als parodistische Parallele interes- sant, sondern auch als Gegenentwurf zu Goethes Identitätskonzept – ein Entwurf, der bereits in die Moderne voraus weist. Aufgabe des Anspruches auf unbedingte Authentizität und Verzicht auf den großen Entwurf: vor diesem Hintergrund werden auch Theodor Fontanes "Meine Kinderjahre" (1893) zu untersuchen sein, vom Autor nicht ohne relativierende Non- chalance als "autobiographischer Roman" bezeichnet und, so ein zeitgenössischer Kritiker, von einer "spazierenschreibenden Art". Diese Tendenzen zu Fiktionalisierung und anekdoti- scher Digression bezeichnen freilich ein weites Spektrum; ein extremes Beispiel werden wir abschließend analysieren, nämlich Adolf Endlers "Nebbich" (veröffentlicht 2005). Bis auf den letzten dieser Texte liegen alle in digitalisierter Form vor: <<http://zeno.org/>> bzw. 'Digitale Bibliothek'; tw. auch 'Projekt Gutenberg' (<<http://gutenberg.spiegel.de/>>) u.a. Dies wollen wir nutzen, indem wir in einem (nicht obligatorischen!) Nebenaspekt fragen, welche autobiographietheoretischen Annahmen sich sinnvoll soweit formalisieren lassen, dass sie in einer computerphilologischen Analyse operationalisierbar werden. Dahinter steht die Hoff- nung, dass sich in solcher Konfrontation unsere textanalytischen und historischen Ansätze präzisieren und schärfen lassen.

Als allgemeine Einführung wird empfohlen: Martina Wagner-Egelhaaf: Autobiographie. Stuttgart und Weimar 2., aktualisierte und erweiterte Auf. 2005 (Sammlung Metzler. Bd. 323). Genauere Literaturhinweise, weitere Informationen und Materialien werden rechtzeitig vor Semesterbeginn in einem virtuellen Projektraum unter <<http://www.agoracommsy.uni-hamburg.de/>> bereit gestellt. Erwartet werden Lektüre der genannten autobiographischen Texte (mit Schwerpunktsetzung) und aktive Teilnahme; dazu gehört die Bereitschaft zu ei- nem Kurzreferat (allein oder gemeinsam mit anderen). Narratologische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Für einen Seminarschein ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.

* * *

- 52-254 Leonhard Fuest:**
Literaturtheorie und Kulturkritik [DSL-V3] [DL-M3] [DL-M10] [DL-M14]
2st. Do 14-16 Phil 1373
2st. Übung zu DL-M3: Do 16-18 Phil 1203 **Beginn: 23.10.**

Gerade heute, wo sich der Kulturbegriff vor den des Geistes geschoben hat, sollte die Frage nach der Kulturkritik nicht fern liegen. Im Rahmen eines theoretischen Sprechens, das sich

der Kultur im allgemeinen ebenso verpflichtet weiß wie der Literatur im besonderen, ist also zu fragen nach kritischen Potenzen. Man wird zu differenzieren haben: Was bedeuten eigentlich die Begriffe "Kritik" und "Kulturkritik"? Wo kommen sie her und welche Rolle spielen sie heute noch? Und wenn wir über (Gegenwarts-)Kultur sprechen, meinen wir was? Und wie steht es mit der Literatur: Aus welchen Gründen sind welchen Textsorten (kultur)kritische Potentiale zuzusprechen? Und wie ist es eigentlich um die kritische Kultur der Literaturtheorie bestellt? Das Seminar wird sich diese(n) Fragen stellen, indem es zunächst sein Hauptaugenmerk auf eine Auseinandersetzung mit Texten der Kritischen Theorie und der Dekonstruktion richtet. Es wird also vor allem um Adornos Begriff der "Kulturkritik" gehen, aber auch um seine Vorstellung vom literarischen Engagement. Zudem mögen seine und Horkheimers Thesen zur Kulturindustrie ob ihrer Aktualität aufhorchen lassen. ("Kunstwerke sind asketisch und schamlos, Kulturindustrie ist pornographisch und prüde.") Und in einem zweiten Schritt wird die Rezeption und Transformation des kritischen Engagements in der Dekonstruktion studiert. Derrida würdigt die "Tugend der Kritik" und verleiht sie einer "dekonstruktiven Genealogie" ein. Vor allem der späte Derrida wird eine kritische Haltung der Dekonstruktion dort einfordern, wo es sich um die modernen Medien (Techniken und Machtapparate) dreht. Und wenn es um eine Fortführung der kulturkritisch-dekonstruktiven Tradition geht, wird man dann noch bei Alain Badiou, Slavoj Žižek und anderen zeitgenössischen Theoretikern halt machen können. Die ihrerseits gewiß nicht unkritische Stellungnahme Terry Eagletons zum politischen und kritischen Potential ausge-rechnet der modernen Literaturtheorie soll die Lektüren abrunden. In der dem Seminar zugeordneten Übung wird es nicht nur die Möglichkeit geben, weitere flankierende (auch literarische) Texte zu Rate zu ziehen und über mögliche Gegenstände aktueller Kulturkritik zu diskutieren. Es wird auch um Praktiken gehen: und zwar sowohl der kritischen Lektüre als auch des Verfassens kritischer Texte (Kurzkritik, Essay, Polemik, Manifest, Flugblatt, Blog). In der ersten Seminarsitzung wird das differenzierte Lektüreprogramm vorgestellt. Zur Vorbereitung empfohlen wird: Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie. Und ders.: Was ist Kultur? sowie Jacques Derrida: Die unbedingte Universität.

* * *

**52-255 Bernd Hamacher:
 Ästhetik und Literaturtheorie um 1800 [DSL-V3] [DL-M10]
 2st. Mi 16-18 Phil 1373**

Beginn: 22.10.

Die unter Etiketten wie 'Genieästhetik' oder 'Sturm und Drang' gefassten Innovationsbewegungen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts hatten dafür gesorgt, dass die Literatur um 1800 als autonomer Diskurs der kulturellen Selbstreflexion etabliert war – und zwar quer durch die Lager von (Spät-)Aufklärung, Idealismus, Klassik und Romantik. Damit war die Unterscheidung von 'Literatur' einerseits und 'Theorie' andererseits für die Zeit um 1800 weitgehend hinfällig. Werden einerseits Fragen der allgemeinen Ästhetik, des Verhältnisses der einzelnen Künste zueinander, aber auch Fragen der Gesellschafts- und Kulturtheorie zunehmend literarisch – statt etwa 'nur' philosophisch – behandelt, so ist andererseits die poetische Praxis der Zeit eminent theoriegesättigt, bevor in den Jahren der Restauration ein Überdruß an dieser Art von literarischer 'Dauerreflexion' spürbar wird.

Damit sich im Seminar ein solcher Überdruß nicht einstellt, soll das geforderte hohe Reflextionsniveau durch ein möglichst breites Spektrum an Themen und Genres ausbalanciert werden, um die Vielfalt und Faszination dieser kulturellen Schwellenzeit zu erschließen. Das Verhältnis der Literatur zur bildenden Kunst und zur Musik wird ebenso berücksichtigt wie dasjenige zur Religion und zur Philosophie. Behandelt werden u.a. Texte von Goethe, Schil-

ler, Wackenroder, Hölderlin, Friedrich Schlegel, Novalis und Kleist. Der genaue Seminarplan mit Literaturangaben wird ca. Ende September per Aushang bekannt gegeben. Zu Beginn des Semesters sollten Schillers Briefe "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" (Reclam-Ausg.) gelesen sein.

* * *

52-256 Rüdiger Nutt-Kofoth:
Goethe – Arbeitsweise, Überlieferung, Edition [DSL-V3]
2st. Di 18-20 Phil 1331 **Beginn: 21.10.**

Goethes Werke und Schriften sind nicht nur vom Autor selbst in verschiedenen medialen Formen (unselbständige Publikation, Einzelpublikation, Werkausgabe) veröffentlicht, sondern auch nach Goethes Tod ganz unterschiedlich präsentiert worden. Nicht nur für die Geschichte der Germanistik, sondern insbesondere auch für die Geschichte der neugermanistischen Editions-wissenschaft hat der differente Umgang mit Goethes Texten paradigmatische Funktion gehabt. Daher ergänzt die wissenschaftsgeschichtliche Perspektive die editionssystematische Fragestellung des Seminars. Es sollen am Beispiel Goethe Ausgabentypen (Lese-, Studien-, kritische bzw. historisch-kritische Ausgabe, Hybridausgabe) diskutiert und ihre Auswirkungen auf die Interpretation bedacht werden. Insbesondere wird auf die Anlage einer historisch-kritischen Ausgabe in Auseinandersetzung mit den modellbildenden Verfahren der Weimarer Goethe-Ausgabe (1887-1919, 143 Bände) und der Goethe-Akademie-Ausgabe (1952-1966, abgebrochen, später Einzelbände) eingegangen werden. Daneben sollen Funktion und Leistungsfähigkeit von Studienausgaben am Beispiel der Hamburger (seit 1948), der Frankfurter und der Münchner Goethe-Ausgabe (beide seit 1985) besprochen werden. Grundlegende editorische Kategorien wie 'Arbeitsweise', 'Autorisation', 'Überlieferung', 'Textkonstitution', 'Apparat', 'Variante', 'Fassung', 'Kommentar' werden dabei reflektiert. Zudem hat Goethe eine große Menge nichtliterarischer Schriften verfasst (Texte zur Ästhetik, naturwissenschaftliche Texte, Tagebücher und Briefe). Der editorische Umgang mit diesen Textsorten soll anhand neuerer Ausgabenprojekte erörtert werden. Darüber hinaus sollen spezielle Einzelprobleme und herausragende Einzelausgaben literarischer Werke ("Werther", "West-östlicher Divan", "Faust") genauer berücksichtigt werden.

Literatur zur Einführung:

Waltraud Hagen: Werkausgaben. In: Goethe Handbuch in vier Bänden. Hrsg. von Bernd Witte u. a. Bd. 4,2: Personen Sachen Begriffe. L–Z. Hrsg. von Hans-Dietrich Dahnke und Regine Otto. Stuttgart, Weimar 1998, S. 1137–1147; Horst Nahler: Editionen. In: ebd. Bd. 4,1: Personen Sachen Begriffe. A–K. Hrsg. von Hans-Dietrich Dahnke und Regine Otto. Stuttgart, Weimar 1998, S. 223–233; Rüdiger Nutt-Kofoth: Goethe-Editionen. In: Editionen zu deutschsprachigen Autoren als Spiegel der Editions-geschichte. Hrsg. von Rüdiger Nutt-Kofoth und Bodo Plachta. Tübingen 2005 (Bausteine zur Geschichte der Edition. 2), S. 95–115.

* * *

52-257 Claudia Benthien:
Heinrich von Kleist: Dramen (T/M)
[DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M10] [DL-M11] [DL-M15]
2st. Do 14-16 Phil 1331 **Beginn: 23.10.**

Das Hauptseminar behandelt sechs zwischen 1802 und 1811 entstandene Dramen von Heinrich von Kleist: "Die Familie Schrockenstein", "Der zerbrochne Krug", "Amphitryon", "Penthesilea", "Das Käthchen von Heilbronn" und "Prinz Friedrich von Homburg". Jedes dieser Werke wird ausführlich besprochen und mit paradigmatischen, aktuellen For-

schungsbeiträgen korreliert. Da es sich um jeweils zwei als 'Trauerspiele', 'Lustspiele' und 'Schauspiele' bezeichnete Dramen handelt, stehen einerseits gattungstheoretische Fragestellungen (z. B. zum Verhältnis von tragischen und komischen Elementen, zur Wahl der Sujets und des Personals) im Zentrum des Seminars. Andererseits sind Aspekte des Repräsentations- und Theatralitätsmodells des Autors für die Diskussion leitend, wurde doch schon früh in der Forschung betont, dass Kategorien der Darstellung und Darstellbarkeit von Kleist in seinen Texten problematisiert und von Grund auf erschüttert werden.

In Kleists dramatischem Œuvre spielt der Aspekt des tragischen Irrtums bzw. Verkennens eine entscheidende Rolle: Die Protagonisten in "Familie Schroffenstein" und "Penthesilea" werden schuldig am Tod einer geliebten Person, da sie Fakten/Identitäten missdeuten und die Tötung unwissentlich bzw. im Zustand geistiger Umnachtung selbst vollziehen. Doch ist zu betonen, dass Kleist dem teleologischen Konzept der Tragödie kritisch gegenübersteht – so finden sich persiflierende und groteske Elemente, die die tragischen Ereignisse konterkarieren, und Elemente der griechischen Tragödie, wie etwa Katharsis, Peripetie oder Anagnorisis, werden entweder stark überzeichnet oder in den Werken selbst metatheatral verhandelt. In vielen der Dramen finden sich tragische und komische Elemente auch miteinander verschränkt – was sich etwa anhand der Verwechslungen zeigt, denen die Protagonisten im "Zerbrochenen Krug" und in "Amphitryon" unterliegen. Leitend für das Seminar werden daher im weitesten Sinne epistemologische Fragestellungen sein: nach der Bedeutung von Wissen, Erkenntnis und faktizistischer Wahrheit, aber auch nach der herausragenden Signifikanz, die dem Irrationalen, der Kategorie des Unbewussten, Träumen und unwillkürlichen Gebärden (Erröten, Ohnmacht) bei Kleist zukommen. Es geht also auch um Kleists Anthropologie und deren Verortung im Kontext ihrer Zeit.

Von den Teilnehmenden wird die Kenntnis der sechs Dramen Kleists bei Semesterbeginn vorausgesetzt. Zum Erwerb eines Teilnahme­scheins ist die Übernahme einer im Seminar zu präsentierenden Kurzinterpretation erforderlich, ebenso wie die Ausarbeitung einer eigenständigen und wissenschaftlich innovativen 15 bis 20-seitigen Hausarbeit.

Literaturhinweise:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke. Hg. v. Helmut Sembdner (dtv); Bernhard Greiner: "Kleist's Dramen und Erzählungen. Experimente zum 'Fall' der Kunst". Basel/Tübingen 2000; Klaus Müller-Salget: "Heinrich von Kleist". Stuttgart 2002; "Kleist-Jahrbuch", seit 1998 hg. von Günter Blamberger, Stuttgart.

* * *

**52-258 Jan Christoph Meister:
Die Lehrjahre des Kater Murr. E.T.A. Hoffmanns Parodie auf Goethes
"Wilhelm Meister" [DSL-V3] [DL-M8]
2st. Di 14-16 Phil 1373 **Beginn: 21.10.****

"Keinem Buche ist ein Vorwort nötiger, als gegenwärtigem, da es, wird nicht erklärt, auf welche wunderliche Weise es sich zusammengefügt hat, als ein zusammengewürfeltes Durcheinander erscheinen dürfte."

Das Vorwort von E.T.A.Hoffmanns "Lebensansichten des Katers Murr" (1820) verspricht mit dem "zusammengewürfelten Durcheinander" sicher nicht zu wenig. Das liegt aber nicht allein an der formalen Gestalt dieser fiktiven Doppelautobiographie, in der die grüblerische 'Selberlebensbeschreibung' des Kapellmeisters Kreisler immer wieder durchbrochen wird von den angeblich hereingerutschten Manuskriptbögen des geschwätzigten Katers: 'zusammengewürfelt' werden hier auch vielfältige Verweise auf Texte und Kontexte der Epoche. Der intertextuelle Bezug gilt – neben einem ganzen Universum literarischer Anspielungen, die u.a. von Shakespeare über Laurence Sternes "Tristram Shandy" bis zu zeitgenössischen

Romantikern wie Tieck und Brentano reichen – insbesondere jener literarischen Lebensgeschichte, die paradigmatisch für das ganze Genre des Bildungsromans steht: Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre" (1795/96). Schon Walter Müller-Seidel sah deshalb im "Kater Murr", in dem sich keines der beiden Leben zu einem überzeugenden Entwurf fügen will, die "Parodie des Bildungsromans" (1984). Diese These ist in jüngerer Zeit u.a. von Gerhart Hoffmeister (2006) aufgegriffen worden, der den Kater Murr zu den "anti-'Meister' novels" rechnet. Unser Seminar wird diesen intertextuellen Bezug in zwei Verfahrensschritten untersuchen. Zunächst soll das Verfahren einer philologischen Parallellektüre erprobt werden. Ausgehend von den in der Sekundärliteratur verbreiteten Deutungsansätzen zu Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre" sollen mögliche thematische und motivische Bezüge zwischen den beiden Texten erhellt werden. Im zweiten Schritt erfolgt ein radikaler Methodenwechsel: hier werden wir die beiden Texte unter Zuhilfenahme computerphilologischer Methoden vergleichen. Beide Verfahrensweisen sollen abschließend zusammengeführt werden, um die Leitthese vom 'Katerroman' als 'Anti-Lehrjahre'-Roman auf den Prüfstand zu stellen. Am Ende des Seminars (23.-25.01.09) steht eine 2-tägige Exkursion, die zunächst zum Bamberger E.T.A. Hoffmann-Museum und dann nach Weimar führt. Im Rahmen der Exkursion werden wir die Abschlussitzung halten und ein Resümee ziehen.

Arbeitsformen:

Das Seminar verbindet folgende obligatorische Arbeitsformen:

- Seminarsitzungen
- Vorbereitende Impulsreferate + moderierte Diskussion im AGORA-Projektraum (anstelle von Seminarreferaten)
- betreute computerphilologische Textanalyse im TextLab (4 h Kompakttermin)
- Wochenendseminar (Exkursion) nach Bamberg und Weimar zum Seminarabschluss.

Die Lektüre der "Lehrjahre" vor Seminarbeginn wird vorausgesetzt. Die Lektüre des "Katers Murr" wird bis zur 5. Sitzung (01.12.08) erwartet.

Kritische Ausgaben der Primärtexte:

J.W. v. Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre. In: Goethes Werke, Band VII. Romane und Novellen II. Textkritisch durchgesehen und kommentiert von Erich Trunz. München (C.H. Beck) 1994 (= sog. Hamburger Ausgabe).

E.T.A. Hoffmann, Lebens-Ansichten des Katers Murr: Werke 1820-1821 / hrsg. von Hartmut Steinecke. Frankfurt a. M. (Dt. Klassiker-Verlag) 1992 (= Sämtliche Werke / E. T. A. Hoffmann. Hrsg. von Hartmut Steinecke und Wulf Segebrecht unter Mitarb. von Gerhard Allroggen, Bd. 5).

Alternative Studienausgaben:

J.W. v. Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre. dtv (textidentisch mit der Hamburger Ausgabe), 736 S., ISBN: 978-3-423-12404-1, € 12,50.

Hoffmann, E. T. A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr (...). Hrsg.: Steinecke, Hartmut. 517 S., ISBN: 978-3-15-000153-0, € 9,40.

Seminarplan:

Im Seminarplan werden zwei Sitzungen zu einem Kompaktseminaren zusammengefasst; die Abschlussitzung findet im Rahmen der Exkursion statt. Einige Termine sind zwar geplant, aber noch nicht endgültig festgelegt.

- | | |
|----------|--|
| 21.10.08 | Einführung |
| 28.10.08 | Das Genre 'Bildungsroman' |
| 11.11.08 | Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre" (Einführung) |
| 25.11.08 | "Lehrjahre": literaturgeschichtlicher Kontext und Wirkungsgeschichte |
| 02.12.08 | E.T.A. Hoffmanns "Lebensansichten des Katers Murr" (Einführung) |
| 09.12.08 | "Kater Murr": Interpretationen, intertextuelle Verweise |
| 16.12.08 | "Kater Murr": thematische und motivische Bezüge zu den "Lehrjahren" |

- 06.01.09 Einführung in computerphilologische Verfahren (geplant)
 13.01.09 TextLabor (2x2 h) (geplant)
 15.01.09 TextLabor (2x2 h) (geplant)
 16.-18.01.09 Exkursion + Kompaktseminar (2x2 h) (geplant).

Teilnehmerbeschränkung:

Aufgrund der im zweiten Abschnitt vorgesehenen computerphilologischen Analyse im TextLabor und der Exkursion ist eine Beschränkung auf 20 Teilnehmer erforderlich.

* * *

52-259 Udo Köster:

Väter und Töchter im Drama von der Aufklärung zum Naturalismus

[DSL-V3] [DL-M9]

2st. Di 10-12 Phil 1331

Beginn: 21.10.

Im Bürgerlichen Trauerspiel erscheint die gesellschaftliche Thematik von Sexualität und gesellschaftlicher Macht in den Codes von familiärer Intimität. Mit Liebe, Leidenschaft, Tugend und Moral wird ein Konfliktfeld aus "Privatgefühlen" aufgebaut, in dem die politische und vor allem die soziale Ordnung zur Disposition steht. Das Glücksbegehren der Töchter erscheint als Gefährdung einer gesellschaftlichen Ordnung, in der Vernunft und Gefühl nicht mehr zur Übereinstimmung zu bringen sind. Der Konflikt der Väter, in der Rollenerwartung Hüter der gesellschaftlichen Normen, und der Töchter, in der Logik der Texte verführbare Repräsentantinnen des Eros, findet auf der Bühne ein letales Ende. Aber die Logik der Diskurse, die dieses Ende motivieren, ist brüchig, und so kommt es am Ende des Jahrhunderts zu einem "renversement des alliances": die weibliche Logik des Gefühls besiegt die gesellschaftliche (Un)vernunft der Väter.

Das Seminar wird sich in verschiedenen dramatischen Realisierungen mit den Diskursen von Ordnung und Emotion und mit ihren literarischen und historischen Kontexten am Anfang und am Ende des 19. Jahrhunderts auseinandersetzen. Ausgangspunkt ist der Kanon der Bürgerlichen Trauerspiele: "Miß Sara Sampson" und "Emilia Galotti" von Lessing, "Kaba- le und Liebe" von Schiller "Maria Magdalene" von Hebbel; hinzu kommen am Ende des Jahrhunderts Gerhart Hauptmann: "Vor Sonnenaufgang" und "Rose Bernd", "Liebelei" von Schnitzler sowie "Die Ehre" und "Heimat" von Sudermann.

Vorbereitende Lektüre:

Günter Sasse: Die "Ordnung der Gefühle", Darmstadt 1996.

* * *

52-260 Udo Köster:

Der literarische Typus der dämonischen Verführerin in der Literatur des

19. Jahrhunderts [DSL-V3] [DL-M9] [DL-M15]

2st. Mi 10-12 Phil 1373

Beginn: 22.10.

Die Vorstellung vom Mann als Opfer faszinierender Frauen konkurriert seit der Romantik mit dem Klischee von der weiblichen Tugend als Opfer des männlichen Begehrens. Seitdem die Frauen als die "eigentlichen Trägerinnen der Sexualinteressen des Menschen" (Freud) erscheinen, werden sie, je nachdem, wie diese "Sexualinteressen" konnotiert sind, literarisch zu Medien der Befreiung oder zu Agentinnen des Untergangs. In ihren literarischen Verkörperungen konkretisiert sich ein allgemeinerer Diskurs über das sexuelle Begehren und seine gesellschaftliche Disziplinierung. Die vermeintlich nicht sozialisierte Fremde - "das Weib als solches, nichts als sein Geschlecht" (Grillparzer) – erscheint als Bedrohung und als verlockende Alternative zur eigenen Sozialisation, die als deformierend empfunden und kritisiert

wird. Dabei ist das Fremde bedrohlich oder befreiend nicht, weil es fremd ist, sondern weil in ihm die eigenen unterdrückten Wünsche Gestalt annehmen.

Texte:

Eichendorff: "Das Marmorbild" (Mérimée: "La Venus d'Ille", Heine: "Elementargeister"), Heine: "Atta Troll" (Wilde/Strauss: "Salomé"); Grillparzer: "Die Jüdin von Toledo" (Feuchtwanger: "Die Jüdin von Toledo"); Mérimée: "Carmen" (Bizet [Libretto von Meilhac/Halévy]: Carmen); Wedekind: Lulu (Berg [Libretto]: Lulu); Hauptmann: "Der Ketzer von Soana."

Literaturhinweise:

Hilmes, Carola: Die femme fatale. Ein Weiblichkeitstypus in der nachromantischen Literatur. Stuttgart: Metzler, 1990; Blänsdorf, Jürgen (Hrsg.): Die 'femme fatale' im Drama. Heroinnen – Verführerinnen – Todesengel. Tübingen, Basel: 1999; Mario Praz: Liebe, Tod und Teufel. Die schwarze Romantik, München 1963.

* * *

52-261 Dirk Hempel:

Literatur und bürgerliche Frauenbewegung im Kaiserreich
[DSL-V3] [DL-M4] [DL-M9] [DL-M15]

2st. Di 12-14 Phil 1373

Beginn: 21.10.

2st. Übung zu DL-M4: Fr 10-12 Phil 1306

Die Forderungen nach höherer Schulbildung und Universitätsstudium, Berufsausbildung und -tätigkeit für Frauen gehören zu den zentralen Themen der bürgerlichen Frauenbewegung im Kaiserreich, nach 1900 zunehmend auch Diskussionen um die Vereinbarkeit von Ehe, Kindererziehung und Beruf, zuletzt auch um politische Gleichberechtigung. Diese sogenannte Frauenfrage war Teil der großen gesellschaftlichen Umbrüche am Ende des 19. Jahrhunderts. Sie führte in der patriarchalisch organisierten Gesellschaft des Kaiserreichs zu heftigen Kontroversen. Einige Schriftsteller, vor allem aber Schriftstellerinnen im Umfeld der bürgerlichen Frauenbewegung reagierten auf diese Entwicklung und bestimmten sie teilweise mit. In ihren Werken bilden sie die Konflikte und den Wandel ab, nehmen mehr oder weniger kritisch Stellung zur gesellschaftlichen Realität der Frauen. Im Seminar stehen folgende Werke zur Diskussion: Theodor Fontane: "Mathilde Möhring" (1891/1906), Gerhart Hauptmann: "Einsame Menschen" (1891), Lou Andreas-Salomé: "Fenitschka" (1898), Hedwig Dohm: "Christa Ruland" (1899), Ilse Frapan: "Arbeit" (1903), Marie von Felseneck: "Fräulein Studentin" (1910). Im Einzelnen untersucht werden die Themen Frauenbild und Emanzipation, Mutterrolle und Kindererziehung, Studium und Beruf, Sexualität und Ehe. Zur ersten Orientierung: Ute Frevert: Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit. Frankfurt a. M. 1997; Barbara Greven-Aschoff: Die bürgerliche Frauenbewegung in Deutschland 1894-1933. Göttingen 1981; Romana Weiershausen: Wissenschaft und Weiblichkeit. Die Studentin in der Literatur der Jahrhundertwende. Göttingen 2004. Dem Seminar "Literatur und bürgerliche Frauenbewegung im Kaiserreich" ist im Modul DL-M4 eine Übung zugeordnet:

In dieser Übung werden ergänzend ausgewählte programmatische und publizistische Texte der bürgerlichen Frauenbewegung (u.a. von Hedwig Dohm, Gertrud Bäumer, Louise Otto-Peters, Helene Lange) diskutiert werden.

* * *

- 52-262 Dirk Hempel:**
Exilwelten: Autobiographische Literatur der Emigration 1933-1945
[DSL-V3] [DL-M2] [DL-M8]
2st. Mo 14-16 Phil 1331 **Beginn: 20.10.**

Mehrere hunderttausend Menschen verließen Deutschland nach 1933 auf der Flucht vor den Nazis, darunter etwa 2000 Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Sie wendeten sich zunächst ins benachbarte Ausland, nach Paris oder Prag, nach Stockholm oder Amsterdam, zogen dann weiter über die Kontinente, in die Sowjetunion oder nach Übersee, in die USA vor allem, aber auch nach Südamerika, China oder Australien. Mancher konnte dort zeitweilig ein Wohleben führen wie die deutschen Kommunisten im Moskauer Hotel Lux oder Thomas Mann in seiner Villa im kalifornischen Pacific Palisades. Die meisten aber verloren ihren Besitz, ihre Veröffentlichungsmöglichkeiten, ihr Publikum, fristeten ein karges Dasein, kämpften ums Überleben. Mancher verzweifelte am Ende, wählte an der spanischen Grenze oder in einem brasilianischen Hotel den Freitod. Bei allen Unterschieden in ihrem jeweiligen Exil war ihnen gemeinsam die Erfahrung der Flucht, des Ausgeschlossenenseins und das Erleben der Fremde, aber auch der Blick zurück, auf die Verhältnisse und die Entwicklung im eigenen Land. Autobiographischen Texten, die die Situation der Emigration aufnahmen, reflektierten und beschrieben, kam schon Ende der 1930er Jahre eine große Bedeutung innerhalb der Exilliteratur zu.

Das Seminar behandelt Autobiographien, Tagebücher, autobiographische Romane und Gedichte deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller im Exil. Gefragt wird nach der Darstellung der jeweiligen Exilerfahrung, nach der Auseinandersetzung mit ihrer Lage und nach der Beschäftigung mit der Situation in Deutschland. Untersucht werden auch die spezifischen Möglichkeiten und Strategien von autobiographischer Literatur und literarischen Autobiographien. Neben Essays von Ernst Bloch, Hermann Kesten und Lion Feuchtwanger sowie Gedichten von Max Hermann-Neisse, Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs und Karl Wolfskehl stehen im Mittelpunkt des Seminars: Thomas Mann, "Tagebücher" (1933-1945), Alfred Döblin: "Schicksalsreise", Hans Sahl: "Die Wenigen und die Vielen", Margarete Buber-Neumann: "Als Gefangene bei Stalin und Hitler", Hildegard Plivier: "Flucht nach Taschkent". Zur ersten Orientierung: Handbuch der deutschsprachigen Emigration. Hg. von Claus-Dieter Krohn.

* * *

- 52-263 Bernd Hamacher:**
Lyrik nach 1945 [DSL-V3] [DL-M2] [DL-M10]
2st. Do 18-20 Phil 1331 **Beginn: 23.10.**

Das Ende des Zweiten Weltkriegs und der Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland bedeuteten auch in der Literatur keine 'Stunde Null'. Hier stellte sich jedoch insofern eine neuartige Situation, als nach den Schrecken der Shoah die Lyrik als literarische Gattung grundsätzlich zur Disposition stand und sich gegen den Vorwurf einer unzulässigen Ästhetisierung der Wirklichkeit zur Wehr setzen musste. Mit dieser nach ihrem Urheber so genannten 'Adorno-Debatte' um eine 'Lyrik nach Auschwitz' wird das Seminar beginnen. Im Nachhinein gesehen hat Adornos (später relativiertes, wenn nicht revidiertes) Verdikt die lyrische Produktion und auch die Reflexion der Gattung eher befördert als behindert, so dass die Lyrik im Spannungsfeld von Tradition und Innovation nach 1945 einen besonderen Aufschwung nahm. Stichworte sind u.a. Lyrik der Shoah, Trümmerlyrik, experimentelle Lyrik, hermetische Lyrik, Konkrete Poesie, Alltagslyrik und politische Lyrik. Dieses reichhaltige und heterogene Feld soll im Seminar – unter Einbeziehung programma-

tischer theoretischer Texte – bis etwa zum Beginn der 1960er Jahre ausgemessen werden. Dabei wird auch die Frage eine Rolle spielen, wann man in literarischer Hinsicht von einem Ende der Nachkriegszeit sprechen kann.

Literatur zur Einführung:

Wilfried Barner (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart. 2., erweiterte Aufl. München 2006; Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik seit 1945. 2. Aufl. Tübingen/Basel 2004; Hermann Korte: Deutschsprachige Lyrik seit 1945.

In: F.-J. Holznapel u.a.: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart 2004, S. 581-665.

* * *

52-264 **Leonhard Fuest:**

**Apokalyptische Figurationen in der österreichischen Nachkriegsliteratur
[DSL-V3] [DL-M9]**

2st. Mo 18-20 Phil 1373

Beginn: 20.10.

"In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, aber nicht finden; sie werden sterben wollen, aber der Tod wird vor ihnen fliehen." Diese unabsehbare Pein ist noch eine der nüchtern formulierten Aussichten, welche die Offenbarung des Johannes für die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts bereit hält. Wenn in diesem Seminar nach Figurationen der Apokalypse gefragt wird, wird erst einmal (nach biblischem Vorbilde) gesucht nach Gestalten, Bildern und Motiven des Endes und des Untergangs, der Strafe und Sühne. Die apokalyptischen Diskurse im 20. Jahrhundert stehen in dieser Tradition von Prophetien und betonen allererst das Ende der Geschichte, für das die Menschen verantwortlich zeichnen. Präzise zu beschreiben wird sein, wie diese Endzeitszenarien im einzelnen ausstaffiert und in welchen konkreten historischen Kontexten sie zu verorten sind. Das bedeutet für dieses Seminar, vor allem die österreichische Literatur darin ernst zu nehmen, daß sie mit einer gewissen Hartnäckigkeit die Nachwirkungen des Zweiten Weltkrieges und vor allem des Massennmordes an den europäischen Juden im Blick behält und, wie in den vorliegenden Fällen, einspeist in apokalyptische Prophetien. Danach liegt das Ende der Geschichte schon hinter uns, und die Literatur hat die Aufgabe, über den Zustand einer permanenten Apokalypse (gewissermaßen als realisierte Posthistorie) aufzuklären. Dieses wäre nun aber lediglich die konstative Seite dieser Diskurse. Daneben ist auf die performative oder rhetorische Gestik des Apokalyptischen zu achten, bedeutet doch das Wort Apokalypse zunächst einmal nichts anderes als Entdeckung oder eben Offenbarung der Wahrheit. In welcher Weise deklarieren diese apokalyptischen Texte also ihre Wahrsagen? Wenn es ihnen um die Wahrheit des Endes geht, unterstellen sie damit auch schon dem bzw. jedem Ende eine (endgültige) Wahrheit? Um sich mit dieser finalistischen Rhetorik durchaus auch kritisch zu beschäftigen, wird es hilfreich sein, Derridas dekonstruktive Perspektivierung des neuerdings erhobenen apokalyptischen Tonfalls zu studieren. Außerdem soll eine Sebald-Lektüre das österreichische Panorama der Apokalypse um einen wichtigen deutschen Abgesang erweitern.

Zu besorgen und zu lesen sind: Thomas Bernhard: Auslöschung. Ein Zerfall (Suhrkamp); Elfriede Jelinek: Die Kinder der Toten (rororo); W.G. Sebald: Nach der Natur. Ein Elementargedicht (Fischer Tb); Jacques Derrida: Apokalypse (Passagen).

* * *

- 52-265 Bettina Clausen:**
"Errötende Mörder" – Erzähltextanalyse und Interpretation des jüngsten
Romans von Brigitte Kronauer (2007)
2st. Fr 16-18 Phil 1373 **Beginn: 24.10.**

Der semantisch wie semiotisch aufreizende Titel des Romans fungiert zugleich als Titel einer der drei scheinbar autonomen Kurz- oder Sub-Romane, die intradiegetisch in die Gesamtkonstruktion des Erzählwerks eingegangen sind.

Eingegangen freilich auf eine Weise, in der die narratologische Tradition eindeutig markierbarer Grenzen ästhetisch unterwandert und inhaltlich erschüttert wird.

Das Seminar richtet sich mithin an primär erzähltextanalytisch interessierte Teilnehmer, die sich von Fragen der Interdependenz von extra- und intradiegetischer Narration mit Lust entzünden lassen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Vorablektüre des Romans in der Klett-Cotta-Erstaussgabe, Stuttgart 2007 (ISBN 978-3-608-93730-5).

* * *

- 52-266 Gabriele Dürbeck:**
Aktualisierung der Klassiker im gegenwärtigen Regietheater (Lessing,
Schiller, Goethe) (T/M) [DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M11]
2st. Fr 10-12 Phil 1331 **Beginn: 24.10.**

In dem Seminar wird es darum gehen, die aktuelle Verarbeitung, Deutung und performative Umsetzung von Klassikerdramen auf der heutigen Bühne zu untersuchen. Nach einer Einführung in die Dramentextanalyse widmen wir uns drei Aufsehen erregenden bzw. von der Theaterkritik mehrfach ausgezeichneten Inszenierungen, und zwar voraussichtlich Lessings "Emilia Galotti" in der Inszenierung von Andrea Breth am Burgtheater Wien (2003), Schillers "Kabale und Liebe" als TV-Verfilmung unter der Regie von Leander Haußmann (2005) und Goethes "Faust I" in der Inszenierung von Michael Thalheimer am Deutschen Theater Berlin (2004). Jede dieser Inszenierungen ist bemerkenswert in ihrer aktualisierenden Interpretation eines Klassikers. Breths textnahe, psychologisch feinsinnige Regiearbeit der "Emilia Galotti" legt den Schwerpunkt auf die inzestuöse Vater-Tochter-Beziehung, die auch in der neueren Forschung zum Bürgerlichen Trauerspiel herausgestellt wird; Haußmann macht aus "Kabale und Liebe" eine zeitlose, herzrührende Lovestory nach dem Romeo und Julia-Modell; und Thalheimers "Faust"-Inszenierung als 'Unterzweistundenblues' legt das Gewicht auf die extrem gespannte, gottlose Seite der Faust-Figur mit Mephisto als 'alter ego', der eine ganze Familie zerstört und in Gretchen eine starke Gegenspielerin hat. Letztere Inszenierung soll mit Jan Bosses "Faust" am Deutschen Schauspielhaus Hamburg (2004) verglichen werden. Ein gemeinsamer Besuch dieser Aufführung ist vorgesehen. Einige Sitzungen werden im Medienzentrum des Departments stattfinden.

Im Seminar werden wir auch auf die durch die Rede des Bundespräsidenten Horst Köhler zum Schillerjahr 2005 erneut angefachte Diskussion zur Entgegensetzung von Autoren- und Regietheater eingehen.

Die Kenntnis der genannten Dramen ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Für einen Seminarschein sind ein Kurzreferat zu einer Sitzung sowie eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen. Im Rahmen der dem Modul DL-M11 zugeordneten 'independent studies' kann ein eigener Forschungsbericht zu einem selbstgewählten wissenschaftlichen Problem oder zu einer methodischen Fragestellung im Kontext des Seminarthemas verfasst werden, der als Grundlage für die Hausarbeit oder auch eine Abschlussarbeit dienen kann.

Zur Einführung in die Inszenierungsanalyse empfohlen wird die Studie von Erika Fischer-Lichte: Semiotik des Theaters. Bd. 3: Die Aufführung als Text. Tübingen 1999.

* * *

52-267 Gabriele Dürbeck:

Dramentexte als offene Form: Elfriede Jelinek auf der Bühne (T/M)

[DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M11] [DL-M15]

2st. Mi 18-20 Phil 1373

Beginn: 23.10.

Jelinek wird in der Theaterkritik als 'unangefochtene Dramatikerin der neunziger Jahre' gewürdigt. Viele ihrer Stücke haben sich erst durch ein starkes Regietheater, das sich kritisch und äußerst provokativ mit ihren Texten auseinandersetzt, eine breitere öffentliche Aufmerksamkeit erobert.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen ausgewählte neuere Stücke Elfriede Jelineks, die mit Ausnahme der Komödie "Raststätte oder Sie machens alle" nicht mehr Theaterstücke im herkömmlichen Sinne zu nennen sind: Selten ist eine Handlung auszumachen, die 'Figuren' werden entindividualisiert, die Texte sind überwiegend monologisch gestaltet. Die Textherstellung – ein 'musikalischer Fluss von Stimmen und Gegenstimmen' – geht auf die frühere Avantgarde wie Dadaismus und Surrealismus sowie die Popliteratur der 50er und 60er Jahre zurück. Mit der Collage und Montage von Zitaten aus der Warenwelt und Versatzstücken aus Literatur, Philosophie, Politik und Medien versucht Elfriede Jelinek die Ideologisierung der Sprache sichtbar zu machen und zu denunzieren, um dadurch radikale Gesellschaftskritik zu üben. Wie wird dieses Ziel im Regietheater umgesetzt? Widerspricht die in den Texten enthaltene Gesellschafts- und Ideologiekritik nicht der Tendenz des Postdramatischen Theaters, das die Repräsentationsfunktion der Bühne als die 'Bretter der Welt' verleugnet und eindeutig bestimmbare Bedeutungszusammenhänge in der Vielfalt der theatralischen Zeichen auflöst? Wie finden die Texte, wenn sie nur noch eine offene Form liefern, zu einer politischen Aussage auf der Bühne?

Das Seminar wird das Gewicht auf die Inszenierungsanalyse legen. Ausgewählt sind folgende, von der Theaterkritik vielfach ausgezeichnete Inszenierungen von Stücken Elfriede Jelineks:

- "Raststätte oder Sie machens alle. Eine Komödie" – Inszenierung von Frank Castorf, Deutsche Erstaufführung, Thalia Theater Hamburg (1996).
- "Stecken, Stab und Stangl. Eine Handarbeit" (1996) – Inszenierung von Thirza Bruncken, Uraufführung, Deutsches Schauspielhaus Hamburg (1996).
- "Ein Sportstück" – Inszenierung von Einar Schleaf, Uraufführung, Burgtheater Wien (1998).
- "Das Werk", Inszenierung von Nicolas Stemann, Uraufführung, Akademietheater im Burgtheater Wien (2003).
- "Ulrike Maria Stuart", Inszenierung von Nicolas Stemann, Thalia Theater Hamburg, Uraufführung (2006).

Von allen Inszenierungen existieren Theatermitschnitte oder Fernsehaufzeichnungen von sehr guter technischer Qualität. Theaterkritiken, Programmhefte sowie Essays der Autorin zum Theater sollen in die Analyse einbezogen werden. Einige Sitzungen werden im Medienzentrum des Departments stattfinden.

Die Kenntnis von "Raststätte oder Sie machens alle. Eine Komödie" ist Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars. Für einen Seminarschein sind ein Kurzreferat zu einer Sitzung sowie eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen. Im Rahmen der den Modulen DL-M11 und DL-M15 zugeordneten 'independent studies' kann ein eigener Forschungsbericht zu einem selbstgewählten wissenschaftlichen Problem oder zu einer methodischen Fragestellung im

Kontext des Seminarthemas verfasst werden, der als Grundlage für die Hausarbeit oder auch eine Abschlussarbeit dienen kann.

Einführende Literatur:

Lehmann, Hans-Thies: Postdramatisches Theater. Frankfurt a. M. 1999; Poschmann, Gerda: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Aktuelle Bühnenstücke und ihre dramaturgische Analyse. Tübingen 1997 (= Theatron. Bd. 22).

* * *

52-268 Barbara Müller-Wesemann:

Ist das deutsche Gegenwartstheater politisch? Analyse seiner Themen und Formen (T/M)

2st. Mo 12-14 Phil 732

Beginn: 20.10.

Das Panorama des zeitgenössischen deutschen Theaters wird auf die letzten 20 Jahre begrenzt sein. Das mag wie eine willkürliche Setzung anmuten, ist aber historisch begründbar. Wenn es zutrifft, dass das Theater als Seismograph für politische, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen verstanden werden kann, so liegt es nahe zu fragen, inwieweit gerade auch die jüngste Dramatik entsprechende Ausschläge aufweist, d.h. in unserem konkreten Fall, in welcher Weise sie nach dem Zusammenbruch der Diktaturen in Osteuropa, nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten die ökonomischen und sozialen Auswirkungen des politischen Umbruchs in Deutschland und Europa aufgreift und reflektiert.

Zu Beginn der 90er Jahre wurde insbesondere der jungen Autorengeneration "vorgeworfen", sie befasse sich fast ausschließlich mit Beziehungsproblemen und Familienkatastrophen. Ob zu Recht oder nicht, dieser Vorwurf kann inzwischen kaum noch geltend gemacht werden, wobei sich die Impulse für weiter greifende Inhalte und neue Erzähldramaturgien maßgeblich der jungen britischen Dramatik verdanken. Die Texte kreisen um Themen wie Globalisierung, Arbeitswelt und Mediengesellschaft, um Utopieverlust, Orientierungslosigkeit und Sinnsuche, um Migration und Rassismus, Kriminalität und Drogen, ohne freilich die subjektive Wahrnehmung und Verarbeitung dabei aufzugeben.

Darüber wird ebenso zu reden sein wie über die für das zeitgenössische Drama und Theater grundlegenden Paradigmen, einerseits das Paradigma der Mimesis bzw. des "Als-ob" mit seinen fiktiven Figuren, Dialogen und Plots, andererseits das Paradigma der Performance-Kunst, das sich der Unmittelbarkeit verschrieben hat und bestrebt ist, die Distanz zwischen Kunst und Wirklichkeit, Fiktion und Authentizität zu überwinden.

Im Mittelpunkt des Seminars werden Dramatiker/Innen stehen, die sich in ganz unterschiedlicher Intensität und Ausformung diesen Themen und ästhetischen Programmen verschrieben haben, darunter die romantischen, ironischen oder zornigen Geschichtenerzähler (Sibylle Berg, Igor Bauersima, Lukas Bärfuß, Anja Hilling, Dea Loher, Fritz Kater, Marius von Mayenburg, Moritz Rinke und Roland Schimmelpfennig), die Produzenten von postdramatischen Sprachflächen, Sprachpartituren und Sprachspielen (Gesine Danckwart, René Pollesch, Martin Heckmanns), die Vertreter des Projekt- und entliterarisierten Dokumentartheaters sowie die Kollektive der Performancekünstler (Falk Richter, Rimini Protokoll).

Weiterführende Literatur:

Heinz Ludwig Arnold (Hg): Theater fürs 21. Jahrhundert. Sonderband Text + Kritik. München 2004; Hans-Peter Bayerdörfer (Hg): Vom Drama zum Theatertext? Zur Situation der Dramatik in Ländern Mitteleuropas. Tübingen 2007; Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. F/M 2004; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. F/M 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Aktuelle Theaterstücke und ihre dramaturgische Analyse. Tübingen 1997; Stückwerk. Deutschsprachige Dramatik der 90er Jah-

re. Theater der Zeit, Internationales Theaterinstitut, Berlin 1997; Stückwerk 3. Neue deutschsprachige Dramatik. Theater der Zeit, Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts. Berlin 2001; sowie:
 "Die Deutsche Bühne", "Theater heute" (= Jahresbände von "Theater heute"), "Theater der Zeit" (sämtliche Jahrgänge seit 1990).

* * *

52-269 Barbara Müller-Wesemann:
Radikal subjektiv. Analyse und Praxis der aktuellen Theaterkritik (T/M)
[DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DL-M11]
2st. Mi 12-14 Phil 1373 **Beginn: 22.10.**

Was erwarten wir Leser und potentiellen Besucher eines Theaterabends von der Theaterkritik? Ist sie auf der Höhe der Zeit oder ein Auslaufmodell? Sind nicht Reportagen, Probenberichte und Porträts viel näher am Leser/Zuschauer als literarisch anspruchsvolle Feuilletons ambitionierter Rezensenten?

Vor dem Hintergrund dieser in regelmäßigen Abständen gestellten und immer wieder kontrovers diskutierten Grundsatzfragen ist es sinnvoll, den Texten selbst auf den Grund zu gehen.

Was kann Theaterkritik überhaupt leisten? Die einen verstehen sie als eine Vermittlerin zwischen Theater und Publikum, die letztlich zum Theaterbesuch verführen will, also auch als eine Schützenhilfe für das Theater, die anderen fordern ihre Neutralität und Unabhängigkeit ein, und wiederum andere halten sie für eine mehr oder minder eitel-lustvolle Selbstdarstellung zur Statuswahrung vor den Kollegen.

Wie definiert man überhaupt "gut" bzw. "schlecht" im Kontext von Kritik? Gibt es objektive Analyse- und Bewertungskriterien, die nicht nur beim genauen Lesen, sondern bereits beim Schreiben von Kritiken zu beachten sind?

Stimmen der Fokus der Inszenierung und der Fokus der Kritik überein, und wenn nicht, warum gibt es Divergenzen? Wenn es zutrifft, dass das Theater "die Kunst des Augenblicks", des "Vergänglichen" ist, wie lässt sich dann Präsenz in Sprache fassen? Wie schildert man Wirkungen? Können Qualitäten wie Atmosphäre, Rhythmus oder Tempo den Lesern vermittelt werden? Wie objektiv ist die Erinnerung des Kritikers?

In diesem Seminar werden wir uns mit der Rezeption des Theaters in den Medien auseinandersetzen. Wir werden ausgewählte dramatische Texte lesen, anhand von Videoaufzeichnungen und live ihre Umsetzung in die vielfältigen Zeichen- und Referenzsysteme der Bühne untersuchen und uns mit der Rezeption der Inszenierungen durch die professionelle Theaterkritik befassen.

Darüber hinaus ist die Kreativität der Seminarteilnehmer gefragt. Es wird viele Gelegenheiten geben, selbst Kritiken zu schreiben und sie im Plenum zur Diskussion zu stellen.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-347 Knut Hicketier:
Gegenwärtige Fiktionsentwürfe in Fernsehen und Film [MUK-V1] [DSL-V4]
2st. Mo 12-14 Med.Zentr. **Beginn: 20.10.**
Fakultativer Sichttermin Do 18-20 Med.Zentr.Kino

Qualifikationsziele:

Fiktionstheoretische Konzeptionen in Film- und Fernsehanalyse auf konkrete Einzelproduktionen beziehen zu können, diese theoretisch zu durchdringen und die Konzepte jeweils

auch einer 'Kleinöffentlichkeit' (einem Seminar) präsentieren zu können. Im Idealfall soll der Schritt geleistet werden, aus der Auseinandersetzung mit den konkreten Medienprodukten eine Weiterentwicklung eines theoretischen Konzepts leisten zu können.

Inhalt:

Das Seminar wird an Beispielen der neueren und älteren Fernseh- und Filmproduktion sich mit Konzepten der Fiktionskonzeption beschäftigen. Dazu werden exemplarisch Kinofilme und Fernsehfilme herangezogen, hierbei auch speziell Beispiele untersucht werden, die sich mit Grenzbereichen zwischen Fiktion und Dokumentation beschäftigen, aber auch mit Grenzüberschreitungen zwischen Fiktion und nichtfiktionaler Unterhaltung. Eine Liste mit möglichen Beispielen liegt zu Beginn des Wintersemesters vor.

Methodik:

Das Seminar lebt von der Arbeit in Arbeitsgruppen und der eigenständigen und teilweise angeleiteten Form Analysen durchführen und präsentieren zu können. Es wird ein begleitender virtueller Raum bei AGORA eingerichtet. Die Anmeldung in diesem Raum sollte von allen Teilnehmern verbindlich vorgenommen werden, weil gesonderte Seminarordner in einem Copyshop nicht vorgesehen sind. Für einen Leistungsnachweis wird die Anfertigung einer Hausarbeit erwartet. Die Bedingungen dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Eine Literaturliste wird rechtzeitig in AGORA zu finden sein.

Vorbereitendes Material:

Zum Einstieg in das Seminar können meine Publikationen zum Bereich Fernsehspiel/Fernsehfilm/Serie genutzt werden, die im thematisch sortierten Schriftenverzeichnis auf meiner Homepage zu finden sind:

<www.slm.uni-hamburg.de/imk/Personal/Hickethier/Knut_Hickethier.html>.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-348 Klaus Bartels, Stephan Selle:

Der neue New Hollywood-Film (T/M) [MUK-V1] [DSL-V4]

2st. Do 18-20 Phil 256/258

Beginn: 23.10.

Fakultativer Sichttermin Do 14-16 Med.Zentr.Kino

Qualifikationsziele:

Vermittlung und Vertiefung von Fähigkeiten zur Analyse ausgewählter Strukturmerkmale der Mediengeschichte und -gegenwart.

Inhalt:

Seit Mitte der 1990er Jahre bevölkern Heldinnen und Helden den Hollywoodfilm, die man eher im Independent- als im Mainstream-Kino vermutet hätte. Sie leiden an Identitätsstörungen, Neurosen, Traumata, psychotischen Halluzinationen, Schizophrenie, Paranoia, Amnesien etc. Einige Medientheoretiker sehen in derartigen Filmen ein neues (postmodernes) Genre des neuen New Hollywood-Films, den so genannten 'mindfuck'-Film. Andere verwenden, in Anlehnung an das die Medienwirklichkeit zunehmend durchdringende Computerspiel, den Terminus 'mindgame'-Film (Elsaesser). Wieder andere stellen diese Filme in den Kontext einer durch komplexer werdende Erzählstrategien des Fernsehens und der Computerspiele im Entstehen begriffenen "neuen Intelligenz" (Steven Johnson). Es gibt verschwörungstheoretische "mediologische" Interpretationsansätze und die Auffassung, es handele sich bei den 'twist films' (David Bordwell, 81) lediglich um Nischenprodukte mit kurzer Haltbarkeitsdauer. Diese (und andere) Positionen sollen im Seminar an ausgewählten, von den unterschiedlichen Autoren verwendeten Beispielen aufgearbeitet und diskutiert werden. Voraussichtlich werden u.a. folgende Filme behandelt (Änderungen vorbehalten): "Hiroshima Mon Amour" (F 1959, R: Alain Resnais), "Spellbound" (US 1945, R:

Alfred Hitchcock), "The Sixth Sense" (US 1999, R: M. Night Shyamalan), "Fight Club" (US 1999, R: David Fincher), ["Gladiator", US 2000, R: Ridley Scott, als Kontrastfilm], "Memento" (US 2000, R: Christopher Nolan), "Donnie Darko" (US 2001, R: Richard Kelly), "Mulholland Drive" (US/F 2001, R: David Lynch), "The Others" (ES/F/US 2001, R: Alejandro Amenábar) ["Abre los ojos", ES/F/I 1997, R: Alejandro Amenábar, als Ergänzung].

Zur Vorbereitung empfohlen:

Bordwell, David: The Way Hollywood Tells It. Story and Style in Modern Movies. Berkeley etc., 2006; Johnson, Steven: Neue Intelligenz. Warum wir durch Computerspiele und TV klüger werden [Everything Bad is Good for You, dtsh.]. Köln, 2005. [Hierzu die Rezension 'Brain Candy' aus dem "New Yorker" von Malcolm Gladwell:

<http://www.newyorker.com/archive/2005/05/16/050516crbo_books>]; Geimer, Alexander: Der mindfuck als postmodernes Spielfilm-Genre. Ästhetisches Irritationspotenzial und dessen subjektive Aneignung untersucht anhand des Films "The Others".

[<<http://www.jump-cut.de/mindfuck1.html>>].

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-349 Harro Segeberg:

Der Neue deutsche Film in seiner Epoche [MUK-V1] [DSL-V4]

2st. Mi 16-18 Medienzentrum

Beginn: 22.10.

Fakultativer Sichttermin Do 10-12 Med.Zentr.Kino

Die Aufgabe des Seminars soll es sein, nicht nur einen Einblick in die Theorie und Geschichte des sog. Neuen Deutschen Films zu geben, sondern diesen für viele immer noch legendären Film der siebziger und achtziger Jahre mit einem Blick auf die film- und medienhistorischen Kontexte dieser Epoche zu verknüpfen.

Um dies zu erreichen, wird das Seminar mit einem kurzen Rückblick auf Oberhausen und den sog. Jungen deutschen Film beginnen und sich sodann als erstes mit der Ausbreitung der für den Kino-Film 'neuen' Konkurrenz-Medien Fernsehen und Video sowie dem Film/Fernsehabschluß von 1974 befassen. Daran werden sich anschließend Überlegungen und Beispielanalysen zu dem, was unter dem (nicht ganz unproblematischen) Begriff eines für Kino wie Fernsehen produzierten "amphibischen Films" (G. Rohrbach) die Epoche des Neuen Deutschen Films nachhaltig geprägt hat. Besonders hier wird es darauf ankommen, anhand ausgewählter Beispiele möglichst vielfältige Antworten auf die Herausforderung von Fernsehen und Video herauszustellen. Sie können reichen vom literarischen Kinofilm eines Volker Schlöndorff über das Genre-Kino eines Fassbinder bis hin zu den das (avantgardistische) Fernsehmagazin vorbereitenden Kino-Spielfilmen eines Alexander Kluge.

Literaturhinweise:

Ralf Adelman, Hilde Hofmann, Rolf N. Nohr (Hrsg.): Video als mediales Phänomen. Weimar 2002; Hans-Michael Bock (Hrsg.): CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film. München 1987ff.; Sabine Hake: Film in Deutschland. Geschichte und Geschichten seit 1895. Reinbek bei Hamburg 2004; Hilmar Hoffmann, Walter Schobert (Hrsg.). Abschied vom Gestern. Bundesdeutscher Film der sechziger und siebziger Jahre. Frankfurt a.M. 1991; Wolfgang Jacobsen, Anton Kaes, Hans Helmut Prinzler (Hrsg.): Geschichte des deutschen Films. Zweite Aufl. Stuttgart, Weimar 2004; Joachim Paech (Hrsg.): Film, Fernsehen, Video und die Künste. Strategien der Intermedialität. Stuttgart, Weimar 1994; Hans Helmut Prinzler: Chronik des deutschen Films. 1895-1994. Stuttgart, Weimar 1995; Volker Roloff, Helmut Schanze, Dietrich Scheunemann (Hrsg.): Europäische Kinokunst im Zeitalter des Fernsehens. München 1998; Irmela Schneider: Film, Fernsehen & Co. – Zur Entwicklung des Spiel-

films in Kino und Fernsehen. Ein Überblick über Konzepte und Tendenzen. Heidelberg 1990.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-354 Heinz Hiebler:
Wissen und Medien: Computer/Internet (T/M) [MW-M5] [DL-M12]
2st. Do 16-18 Med.Zentr., Beginn: 23.10.
2st. Übung: Mi 14-16 Med.Zentr. Kino

Qualifikationsziele:

Im Mittelpunkt der LV steht die Auseinandersetzung mit der Rolle von Computer und Internet bei der Darstellung, Verarbeitung und Rezeption kulturellen Wissens in der Gegenwart. In direkter Auseinandersetzung mit den verschiedensten Anwendungen werden zentrale Problematiken der Medien- und Kulturtheorie von Computer und Internet thematisiert.

Inhalte:

Ausgehend von der Medienkulturgeschichte von PC und Internet werden die verschiedenen Einsatzbereiche des Internets anhand repräsentativer Beispiele behandelt. Im Mittelpunkt stehen wissenschaftliche und künstlerische Bereiche, es werden jedoch auch ökonomische, journalistische oder (kultur)politische Überlegungen und Angebote mit in die Analyse einbezogen. Ein Überblick über Probleme aktueller Computer- bzw. Internettheorien und eine Einführung in die Multimediaanalyse von Webangeboten bilden die Grundlagen für die gemeinsame Erarbeitung folgender Themenbereiche:

- Wissensverarbeitung in PC und Internet (von Wissens-DVDs bis Second Life);
- Literatur, Musik, Kunst im Internet;
- Gestaltung von Homepages, Weblogs, Wikis, Internetplattformen;
- AV-Medien im Internet (Radio, TV, Audio- und Video-Podcast);
- Internetjournalismus;
- Online-Handel (Amazon, Ebay etc.).

Methodik:

Historischer Überblick, Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; Analyse unterschiedlicher PC- und Internet-Angebote in Form von Referaten mit Präsentation.

Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat (mit Handout), Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material bzw. Lektüreliste:

Ein Reader mit Grundlagentexten, einer Anleitung zur Multimedia-Analyse sowie Seminarplan wird zu Semesterbeginn über AGORA zur Verfügung gestellt.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-355 Knut Hieckhler:
Konzepte der Medialität: Fiktionalisierung, Faktualisierung oder Medialisierung (T/M) [MW-M7] [DL-M12]
2st. Mo 14-16 Med.Zentr., Beginn: 20.10.
2st. Übung: Mo 12-14 Med.Zentr. Kino

Inhalt:

Medialität ist eines der zentralen Themen der Medienwissenschaft: die Bestimmung der spezifischen Eigenschaften der Medien, ihre Potenziale, ihre Leistungen in der Darstellung von Welt, in der Herstellung von Kommunikation u.a.m. Medialität wird dabei nicht nur als

quasi statischer Eigenschaftsset verstanden, der den technischen Apparaturen eingeschrieben ist, sondern als ein dynamischer Prozess sich verändernder Merkmale, der nicht nur als solcher postuliert, sondern historisch konkret benannt werden kann (und muss). Medialität ist dabei weiterhin auch ein handlungsbezogener Begriff, der mit den Praktiken im Umgang mit den Medien zu tun hat. Das Seminar/Oberseminar wird zum einen – anknüpfend an aktuelle Forschungsüberlegungen in Hamburg – sich mit einer theoretischen Konfiguration von Medialität beschäftigen, dann aber auch konkret diskutieren, was denn Medialität für einzelne Medien bedeutet: "Filmizität" für die Film, "Televisualität" für das Fernsehen, Literalität für Printmedien, Oralität, Theatralität usw.

Methodik:

Die zentrale Form des Seminars soll die gemeinsame Diskussion sein. Dazu werden von einzelnen Teilnehmern kurze Impulsreferate (im Sinne von Einführungen und Sichtbarmachen von Fragestellungen) von nicht mehr als 10/15 Minuten gegeben werden. Daraus können dann nach Bedarf für den Erwerb von Leistungsnachweis Hausarbeiten entwickelt werden. Für das Seminar wird es in AGORA einen virtuellen Raum geben, in dem Texte eingestellt werden. Eine verbindliche Anmeldung zu diesem AGORA-Raum des Seminars ist Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit im Seminar.

Vorbereitendes Material:

In AGORA werden einige Papiere zu Medialitätskonzepten bis Ende September eingestellt werden.

Zum Einstieg in das Seminar können meine Publikationen zum Bereich Medium/Medialität, Medientheorien genutzt werden, die im thematisch sortierten Schriftenverzeichnis auf meiner Homepage zu finden sind:

<www.slm.uni-hamburg.de/imk/Personal/Hickethier/Knut_Hickethier.html>.

* * *

Hauptankündigung des IMK:

52-356

Harro Segeberg:

Film noir (T/M) [MW-M8] [DL-M12]

2st. Di 18-20 Med.Zentr.,

Beginn: 21.10.

2st. Übung: Di 10-12 Med.Zentr. Kino

In den Jahren zwischen 1940/41 und 1958 entstehen im US-amerikanischen Kino eine Reihe von düster-verzweifelten Kriminal- und Detektivfilmen, die zum großen Teil als B-Produktionen gedreht und von den meisten Kritikern zunächst als vordergründig 'mordlustig' oder gar 'blutrünstig' bezeichnet wurden. Erst seit 1946 beginnt in Europa im Umkreis einer Reihe von französischen Kritikern eine Rezeption dieser Filme, in der zum ersten Mal der Begriff 'film noir' auftaucht. Er bezeichnet von da an ein eigenständiges Genre oder Subgenre des Kriminalfilms, das in den 50er Jahren zu vielfältigen europäischen Variationen angeregt hat.

Diese Entwicklung führt zusammen mit einer angeregten filmkritischen Diskussion im Umkreis der 'Nouvelle Vague' zur Ausweitung des Genre-Begriffs zu einem Stil-Begriff, woraus für Filmhistoriker bis heute folgt, dass 'Noir' als Filmstil im Zeichen eines sogenannten 'Neo-Noir' die Geschichte des Films bis heute geprägt hat. Dies alles bedeutet den erstaunlichen, wenn nicht gar einzigartigen Aufstieg einer Gruppe von Filmen, die zum unumstrittenen Kanon der Filmgeschichte gezählt werden.

Zu ihnen zählen so wichtige Filme wie "The Maltese Falcon"/"Der Malteser Falke"; "Double Indemnity"/"Frau ohne Gewissen"; "The Woman in the Window"/"Gefährliche Begegnung" oder "The Killers"/"Rächer der Unterwelt" aus der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegsperiode; hinzu kommen Filme aus den fünfziger Jahren wie "Strangers on a Train"/"Der Frem-

de im Zug", "The Big Heat"/"Heißes Eisen" oder "Touch of Evil"/"Im Zeichen des Bösen". Weiter sind zu nennen europäische Varianten wie "Rififi" oder "L'Ascenseur pour l'Echafaud"/"Fahrstuhl zum Schafott" aus Frankreich, "The Third Man"/"Der dritte Mann" aus Großbritannien sowie die weniger bekannten deutschen Beiträge "Der Verlorene", "Die Nacht als der Teufel kam" oder "Die Ratten". Zur Periode des sog. 'Neo Noir' wird sich das Seminar auf einige besonders markante Beispiele wie "Vertigo", "Chinatown" oder "The Postman Always Rings Twice"/"Wenn der Postmann zwei mal klingelt" beschränken müssen.

Ziel des Seminars ist ohnehin nicht der vollständige Überblick, sondern die exemplarische Fallanalyse. Mit ihr soll es darum gehen, anhand möglichst aussagekräftiger Beispiele vertiefte Einblicke in die Themen, Figuren, Motive, formalen Merkmale und Ausdrucksweisen eines Genres und/oder Stils zu bieten, dessen produktive Wirkung anhält.

Fremdsprachige Filme werden so weit wie möglich in der jeweiligen Originalversion mit deutschen Untertiteln gezeigt und besprochen.

Literaturhinweise:

Christian Cargnelli, Michael Omasta (Hrsg.): Schatten. Exil. Europäische Emigranten im Film Noir. Wien 1997; Joan Copjec (Hrsg.): Shades of Noir. London 1993; E. Ann Kaplan: Women in film noir. London 1992; Steve Neale: Genre and Hollywood. London 2000; Alain Silver, James Ursini (Hrsg.): Film Noir. Köln u.a. 2004; Alain Silver, James Ursini (Hrsg.): Film Noir Reader. Vol. 1-4. New York 1996-2004; Andrew Spicer (Hrsg.): European Film Noir. Manchester 2007; Barbara Steinhauer-Grötsch: Die lange Nacht der Schatten. Film noir und Filmexil. Berlin 2005 (3. Aufl.); Paul Werner: Film noir. Die Schattenspiele der "schwarzen Serie". Frankfurt a.M. 1985; Paul Werner: Film noir und Neo-Noir. München 2005 (5. Aufl.).

* * * * *

Hinweise zum Anmeldeverfahren am Institut für Germanistik II:

Die Anmeldung erfolgt für ALLE Lehrveranstaltungen über "Stine". Die Anmeldephasen werden in "Stine" veröffentlicht.

Für etwaige Änderungen wird dringlich empfohlen, zusätzlich die Startseite des Online-KVV des IfG II zu beachten: <<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html>>.

6. O B E R S E M I N A R :

(Oberseminare sind für alle Studierende, die ein Seminar II erfolgreich absolviert haben, zugänglich. Die erworbenen Leistungsnachweise gelten für den Bereich 'Seminare II'.)

Hauptankündigung des IMK:

52-355

Knut Hickethier:

Konzepte der Medialität: Fiktionalisierung, Faktualisierung oder Medialisierung (T/M)

2st. Mo 14-16 Med.Zentr.,

Beginn: 20.10.

2st. Übung: Mo 12-14 Med.Zentr. Kino

Inhalt:

Medialität ist eines der zentralen Themen der Medienwissenschaft: die Bestimmung der spezifischen Eigenschaften der Medien, ihre Potenziale, ihre Leistungen in der Darstellung von Welt, in der Herstellung von Kommunikation u.a.m. Medialität wird dabei nicht nur als quasi statischer Eigenschaftsset verstanden, der den technischen Apparaturen eingeschrieben ist, sondern als ein dynamischer Prozess sich verändernder Merkmale, der nicht nur als solcher postuliert, sondern historisch konkret benannt werden kann (und muss). Medialität ist dabei weiterhin auch ein handlungsbezogener Begriff, der mit den Praktiken im Umgang mit der Medien zu tun hat. Das Seminar/Oberseminar wird zum einen – anknüpfend an aktuelle Forschungsüberlegungen in Hamburg – sich mit einer theoretischen Konfiguration von Medialität beschäftigen, dann aber auch konkret diskutieren, was denn Medialität für einzelne Medien bedeutet: "Filmizität" für die Film, "Televisualität" für das Fernsehen, Literalität für Printmedien, Oralität, Theatralität usf.

Methodik:

Die zentrale Form des Seminars soll die gemeinsame Diskussion sein. Dazu werden von einzelnen Teilnehmern kurze Impulsreferate (im Sinne von Einführungen und Sichtbarmachen von Fragestellungen) von nicht mehr als 10/15 Minuten gegeben werden. Daraus können dann nach Bedarf für den Erwerb von Leistungsnachweis Hausarbeiten entwickelt werden. Für das Seminar wird es in AGORA einen virtuellen Raum geben, in dem Texte eingestellt werden. Eine verbindliche Anmeldung zu diesem AGORA-Raum des Seminars ist Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit im Seminar.

Vorbereitendes Material:

In AGORA werden einige Papiere zu Medialitätskonzepten bis Ende September eingestellt werden.

Zum Einstieg in das Seminar können meine Publikationen zum Bereich Medium/Medialität, Medientheorien genutzt werden, die im thematisch sortierten Schriftenverzeichnis auf meiner Homepage zu finden sind:

<www.slm.uni-hamburg.de/imk/Personal/Hickethier/Knut_Hickethier.html>.

* * * * *

7. EXAMENSKOLLOQUIUM

52-273 **Ortrud Gutjahr:**
Examenskolloquium
1st. (14tgl.) Mi 10-12 Phil 1203 **Beginn: 29.10.**

Das Examenskolloquium richtet sich an alle, die sich zur Prüfung angemeldet haben, und macht mit den notwendigen Terminplanungen und hilfreichen Arbeitstechniken zur Vorbereitung eines Abschlussexamens vertraut. Die Modalitäten für die Prüfungsanmeldung und die Durchführung der Prüfung werden Schritt für Schritt besprochen. Darüber hinaus werden Vorbereitungsmöglichkeiten auf die unterschiedlichen Prüfungsthemen dargestellt und beispielhafte Prüfungsgespräche durchgespielt. Der erste Termin findet am Mittwoch, den 29. Oktober von 10-12 Uhr in Phil 1203 statt.

* * * * *

8. BA - ABSCHLUSSKOLLOQUIUM:

52-275 **Jan Christoph Meister:**
Kolloquium
1st. Di 18-20 Phil 1373 **Beginn: 21.10.**
(7 wöchentliche Termine à 2 Stunden)

Das Kolloquium bereitet auf die im Abschlussmodul zu erbringenden Prüfungsleistungen vor. Neben praktischen Fragen sollen insbesondere auch die Konzeptionen der BA-Abschlussarbeiten in der gemeinsamen Diskussion erörtert werden.

Das Kolloquium findet an sieben Terminen à zwei Stunden statt:
 21.10.08; 28.10.08; 18.11.08; 25.11.08; 06.01.09; 13.01.09; 20.01.09.

* * * * *

* * *

*

9. SONSTIGE VERANSTALTUNG:

--- **Irmtraut Gensewich:**
Wissenschaftliche Abschlussarbeiten:
Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung
(für Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften)
Blockseminar **Beginn: 25.11.**

Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, Diplom) wirft mehrere Problemfelder auf: inhaltliche, methodische, formal-technische und phasenspezifische Schwierigkeiten können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluss in Frage stellen.

Das Seminar bietet für Studierende am Ende des Studiums die Möglichkeit, ihre Examensarbeiten mit eigenen Fallbeispielen aus den jeweiligen Arbeitsphasen (z.B. Themenaufriß, Gliederung, Erstellung eines Exposés) unter einer prüfungsunabhängigen Leitung vorzustellen und zu verteidigen, Stärken und ggf. Schwächen zu analysieren und gemeinsam praxisnahe Pro-

blemlösungen zu erarbeiten.

Darüber hinaus ist dieses Seminar durch den fächerübergreifenden Einblick in unterschiedliche wissenschaftliche Themenfelder, Theorien und Methoden ein einzigartiges Forum, eigene Erkenntnisse in einem grösseren Zusammenhang zu sehen, neue Anregungen zu bekommen und gegenseitiges Lernen zu ermöglichen. Die "Einsamkeit der Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und die Motivation gestärkt werden, die Examensarbeit nicht nur in Angriff zu nehmen, sondern auch wirklich zu beenden.

Termine:

Dienstag, 25. Nov. 2008, Einstiegssitzung 16-18 Uhr

Dienstag, 9. Dez., 10.00-16.00 Uhr

Dienstag, 16. Dez., 10.00-16.00 Uhr

Dienstag, 13. Jan. 2009, 10.00-16.00 Uhr

Dienstag, 27. Jan., 10.00-16.00 Uhr.

Ort: Uni-Hauptgebäude, ESA I.

Schriftliche Anmeldung über Anmeldebogen aus dem "gelben Heft", erhältlich im Zentrum für Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB), ESA 1, Raum 213/215 zu den Öffnungszeiten oder im Internet unter:

<<http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/studienberatung/tzganmeldung.pdf>>.

(Siehe auch: <<http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-1/3/34/tzgneu.html>>.)

Abgabe des Anmeldebogens im Sekretariat (Zi. 230a/229).

Teilnehmer/Innen: Maximal 14 Studierende.

* * * * *



Liebe Lehrende und Studierende der Neueren deutschen Literatur,
zum kommenden Wintersemester 2008/09 laden wir Sie herzlich ein, in Ihren Lehrveranstaltungen
AGORA, die virtuelle Lehr- und Lernplattform für die Hamburger Geisteswissenschaften, einzusetzen:

www.agora.uni-hamburg.de

Was leistet AGORA?

Mit AGORA können Sie Ihre Präsenzveranstaltungen durch einen virtuellen Projektraum unterstützen und verwalten.

Was heißt das konkret?

5. Bereitstellung und Aktualisierung von digitalen Readern und Materialien
6. Publikation von Terminen, Ankündigungen und Nachrichten
7. Kommunikation mit allen registrierten Mitgliedern per Groupmail-Funktion
8. Koordination von projektbezogenen Aufgaben und Bildung von Arbeitsgruppen
9. Betreuung studentischer Arbeitsgruppen von TutorInnen als Moderatoren
10. Nutzung von Wikis zur kollaborativen Textproduktion
11. Moderation strukturierter Diskussionsverläufe

Funktioniert es auch?

- Ob Registrierung, Anmeldung zu Projekträumen, Dateiabruf oder Teilnahme an Diskussionen – AGORA unterstützt Sie durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche.
- AGORA basiert auf der bewährten Plattform CommSy. Die Anwendung wird vom Regionalen Rechenzentrum bereitgestellt und steht Ihnen dauerhaft kostenfrei zur Verfügung.
- AGORA bietet Support und didaktische Beratung – mit technisch versierten Geisteswissenschaftlern am anderen Ende der Leitung. Das AGORA-Team hat auch ein offenes Ohr für Ihre Bedürfnisse und bringt Anregungen in die Weiterentwicklung der Plattform ein.

Wie gehe ich nun vor?

Wenn Sie AGORA nutzen möchten, besorgen Sie sich online auf www.agora.uni-hamburg.de eine Kennung, und Sie können sofort einen Projektraum eröffnen. Bei Fragen können Sie sich selbstverständlich an uns richten: per Mail, per Telefon oder persönlich in unseren Sprechstunden.

Freundliche Grüße vom AGORA-Team

Änderung:

statt:

52-239 Interkulturelle Geschlechterbeziehungen und die Metapher des Krieges in Romanen von Maxim Biller, Yoko Tawada und Adam Olschewski [DSL-A4] [DE-A4]
2st. Do 12-14 Phil 1373 (*Sem. Ib*) Kristina Festring

jetzt:

52-239 **Binationale Geschlechterbeziehungen und Kriegsmetaphern in Romanen von Maxim Biller, Yoko Tawada und Adam Olschewski [DSL-A4] [DE-A4]**
2st. Do 12-14 Phil 1373 (*Sem. Ib*) Kristina Festring

* * *

Es entfällt:

52-226 Erzähltextanalyse und Gender-Studies [DSL-A4] [DE-A4]
2st. Mi 10-12 Phil 1331 (*Sem. Ib*) Claudia Benthien

*

52-252 Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst) (T/M)
[DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DL-M12] [DL-M14] [DL-M16]
2st. Fr 16-18 Med.Zentr. (*Sem. II*) Claudia Benthien

*

52-257 Heinrich von Kleist: Dramen (T/M)
[DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M10] [DL-M11] [DL-M15]
2st. Do 14-16 Phil 1331 (*Sem. II*) Claudia Benthien

*

Es kommt hinzu (Kommentare folgen):

52-226 Gender und Rhetorik [DSL-A4] [DE-A4]
2st. Mi 10-12 Phil 1331 (*Sem. Ib*) Doerte Bischoff

*

52-252a Herzstücke. Kulturelle Figurationen des Herzens zwischen Organ und Symbol
[DSL-V3] [DL-M14] [DL-M16]
2st. Mi 14-16 Phil 1203 (*Sem. II*) Doerte Bischoff

*

52-257 Georg Büchner: Dramen (T/M)
[DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M10] [DL-M11] [DL-M15]
2st. Do 14-16 Phil 1331 (*Sem. II*) Doerte Bischoff

*

Änderungen:

52-212 Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur [DSL-E3] [DE-E3]
4st. Do 10-12 Phil 1331, Übung: Di 12-14

statt: Claudia Benthien

jetzt: Doerte Bischoff

*

52-213 Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur [DSL-E3] [DE-E3]

Gabriele Dürbeck

statt: 4st. Do 12-14 Phil 1331, Übung: Mi 14-16 Phil 558, Phil 1203, Phil 1306

jetzt: 4st. Do 12-14 Phil 1331, Übung: Mi 14-16 Phil 558, Phil 1105, Phil 1306

*

52-236 Grundlagen der Medien: Theater (T/M) [DSL-A8] [DE-A8] [MUK-E2]

2st. Fr 10-12 Phil 1203, 2st. Übung n.V. (*Sem. Ib*)

Karin Nissen

statt: Beginn: 24.10.08

jetzt: Beginn: 31.10.08

Der entfallene Termin wird nachgeholt.

*

52-250 Trauma: Kulturtheorie und Psychoanalyse, Literatur und Film (T/M)

[DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DL-M12] [DL-M14]

2st. Mi 18-20 Phil 1331 (*Sem. II*)

statt: Claudia Benthien, Julia Freytag

jetzt: Doerte Bischoff, Julia Freytag

*

KVV des IfG II Wintersemester 2008/09

Nachtrag - 3 -

04.09.2008

Änderungen:

52-252a Herzstücke. Kulturelle Figurationen des Herzens zwischen Organ und Symbol

2st. Mi 14-16 Phil 1203 (*Sem. II*)

Doerte Bischoff

statt: [DSL-V3] [DL-M14] [DL-M16]

jetzt: [DSL-V3] [DL-M9] [DL-M14] [DL-M16]

*

statt:

52-257 Georg Büchner: Dramen (T/M)

[DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M10] [DL-M11] [DL-M15]

2st. Do 14-16 Phil 1331 (*Sem. II*)

Doerte Bischoff

jetzt:

52-257 **Georg Büchners Dramen: Realismus und Performativität** (T/M)

[DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M10] [DL-M11] [DL-M15]

2st. Do 14-16 Phil 1331 (*Sem. II*)

Doerte Bischoff

*

Kommentare zu neu hinzugekommenen Lehrveranstaltungen:**52-226 Doerte Bischoff:****Gender und Rhetorik [DSL-A4] [DE-A4] (Sem. Ib)****2st. Mi 10-12 Uhr, Phil 1331****Beginn: 22.10.**

Insofern die Kategorie Gender auf das kulturelle Gemachtsein von Geschlechterdifferenz verweist, ist sie von jeher eng an die Rhetorik geknüpft. Diese Allianz verschiebt die (in der frühen feministischen Forschung dominante) Frage danach, ob und wie Weiblichkeit angemessen repräsentiert werden kann, hin zu einer Aufmerksamkeit auf Verfahren und Strategien der Bildproduktion und Oppositionsbildung, die z.B. Effekte der Naturalisierung von Geschlecht erzeugen. Während die dekonstruktive Literaturwissenschaft in den 1980er Jahren die 'Rhetorizität von Geschlecht' vor allem gegen Identitäts- und Repräsentationsmodelle aufgewiesen hat, ist seit den 1990er Jahren ein verstärktes Interesse für Fragen der (Selbst-)Darstellung und des wirkungsvollen Einsatzes von Sprache und Medien im weitesten Sinne gerade auch in den Gender-Studies zu erkennen. Damit kommt die Rhetorik, deren Bedeutung in den Literaturwissenschaften lange Zeit auf Fragen der Stilistik (rhetorische Figuren etc.) beschränkt war, wieder in ihrer ganzen Breite als Kunst der wirkungsvollen Rede und (Selbst-)Modellierung in den Blick.

Das Seminar führt nicht nur in die literatur- und kulturwissenschaftliche Genderforschung ein, sondern reflektiert aus dieser Perspektive auch grundsätzlich die Wiederentdeckung der Rhetorik in den Kulturwissenschaften. Neben Texten zur Gendertheorie und Rhetorik werden literarische Texte diskutiert, die besonders eindrücklich (meist) weibliche Figuren im Spannungsfeld von Figuralität und Performanz beschreiben. Ein historischer Fokus liegt dabei auf um 1800 entstandenen Dramen und Prosatexten (Lessing: "Emilia Galotti"; Schiller: "Die Jungfrau von Orleans", Kleist: "Amphitryon"; E.T.A. Hoffmann: "Das Fräulein von Scuderi" u.a.), welche die im 18. Jahrhundert ausgeprägten Diskursmuster, die eine programmatische Antirhetorik mit der Herausbildung eines 'natürlichen' weiblichen Geschlechtscharakters und allgemein der bürgerlichen Geschlechterordnung verschränken, problematisieren, indem sie weibliche Redeauftritte unmittelbar mit herrschenden Weiblichkeitsbildern konfrontieren.

Teilnahmebedingung: Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage: genannte literarische Texte als Reclam-Ausgabe (Lektüre vor Seminarbeginn) und Reader (wird zu Beginn des Seminars verkauft).

Literaturhinweise:

Doerte Bischoff, Martina Wagner-Egelhaaf (Hg.): Weibliche Rede - Rhetorik der Weiblichkeit, Freiburg/Br. 2003 (bes. Einleitung); dies. (Hg.): Mitsprache, Rederecht, Stimmgewalt. Genderkritische Strategien und Transformationen der Rhetorik, Heidelberg 2006 (bes. Einleitung); Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt/M. 1991; Gertrude Postl: Rhetorik und die gegenwärtige Geschlechterdebatte, in: Helmut Vetter, Richard Heinrich (Hg.): Die Wiederkehr der Rhetorik, Wien, Berlin 1999, S. 137-165.

*

52-252a Doerte Bischoff:**Herzstücke. Kulturelle Figurationen des Herzens zwischen Organ und Symbol [DSL-V3] [DL-M9] [DL-M14] [DL-M16] (Sem. II)****2st. Mi 14-16 Phil 1203****Beginn: 22.10.**

Wenn wir jemandem von ganzem Herzen etwas wünschen, herzliche Grüße schicken, jemandem ein gutes Herz attestieren oder Herzblut vergießen, so gehen wir davon aus, dass jede/r weiß, dass hier in übertragenem Sinn gesprochen wird: Das Herz stellt in unserer Kultur die

zentrale Metapher für Innerlichkeit, Intimität, Aufrichtigkeit und allgemein für Gefühl dar. Als Symbol der Liebe figuriert es sowohl das unverwechselbar Singuläre eines Menschen wie die Bedingung zwischenmenschlicher Bindung und Sozialität. Dabei hängt die Bedeutung dieses Zeichens von bestimmten Körperbildern – etwa der Vorstellung der Integrität und Abgrenzbarkeit des Körpers, der klaren Unterscheidbarkeit von Innen und Außen etc. – ab, die jedoch ihrerseits historisch und kulturell variabel sind. Das Seminar untersucht Märchen, Kunstmärchen, Gedichte, Briefromane und Erzählungen, in denen die Einsetzung der Herz-Metapher als diskursive Konstruktion erkennbar wird, die auch die immer wieder ins Spiel gebrachte körperliche Seite, das Herz als Organ, mit betrifft. Texte der Empfindsamkeit (LaRoche: "Fräulein von Sternheim") und der Romantik (Hauff: "Das kalte Herz") werden so als Vorgeschichten von Texten wie Raabes "Holunderblüte" oder Heiner Müllers "Herzstück" lesbar, die ausdrücklich verschiedene Diskurse über das Herz als Organ und Symbol verschränken. Nicht zuletzt sollen auch Gegenwartstexte (Gedichte von Ulrike Draesner; Jean-Luc Nancy: "Der Eindringling" u.a.) behandelt werden, die angesichts neuer medizinischer Möglichkeiten z.B. der Herztransplantation die Bedeutung(en) des Herzens auf neue Weise problematisieren.

Vor Seminarbeginn anzuschaffen und zu lesen: Sophie von LaRoche: Geschichte des Fräuleins von Sternheim, Stuttgart: Reclam 1986; Jean-Luc Nancy: Der Eindringling. L'Intrus. Das fremde Herz, Berlin 2000.

*

52-257 Doerte Bischoff:

Georg Büchners Dramen: Realismus und Performativität (T/M)

[DSL-V3] [DSL-V4] [DL-M10] [DL-M11] [DL-M15] (*Sem. II*)

2st. Do 14-16 Phil 1331

Beginn: 23.10.

Jedes der drei Dramen Büchners markiert auf seine Weise eine Zäsur in der deutschsprachigen Dramengeschichte: "Danton's Tod" als Drama der Revolution, das zugleich traditionelle Formen des Geschichtsdramas revolutioniert, "Leonce und Lena" als Komödie, die Gattungskonventionen selbstreflexiv in Szene setzt und das Fragment gebliebene frühe Sozialdrama "Woyzeck", das die den Menschen prägende Macht von Institutionen und Diskursen vorführt. Der von Büchner selbst ausdrücklich proklamierte Bruch mit der aristotelischen Trennung von Geschichtsschreibung und dramatischer Dichtung ist dabei für alle drei Dramen konstitutiv: Realismus und Nähe zum historischen Detail wird gegen eine idealistische Transformation des Historischen, Körperlichen und Kontingenten ins Werk gesetzt. Implizit ist den Texten dabei jedoch die grundlegende Problematisierung eines naiven Abbildrealismus. Die Autopsie historischer und sozialer Wirklichkeiten, die sich in den Dramen des Naturwissenschaftlers und Mediziners Büchner erkennen lässt, zielt vielmehr auf die Zerteilung totalisierender und teleologischer Geschichts- und Menschenbilder, deren Gewaltförmigkeit sie zugleich performativ in Szene setze. Charakteristische Textverfahren sind dabei für die Zeit außergewöhnlich moderne Verfahren der Zitatmontage, der intertextuellen Vernetzung oder des Sprachspiels, das die materielle Dimension von Sprache in den Vordergrund treten lässt.

Intensive Textlektüren (die auch die Erschließung der jeweiligen historischen Kontexte mit Hilfe der Anmerkungen und Erläuterungen in der genannten Ausgabe einschließen) werden zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.

Literatur:

Georg Büchner: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente, hg. v. Henri Poschmann, Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker Verlag (Paperback) 2006 (25 €); Ariane Martin: Georg Büchner, Stuttgart: Reclam 2007; Gerhard Knapp: Georg Büchner, Stuttgart, 3. überarb. Aufl. 2000; Interpretationen. Georg Büchner. Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck, Stuttgart: Reclam, durchges. Aufl. 2005.

*

Abgeänderter Kommentar zum Sem. II 52-250 (betrifft: zu behandelnde Texte):**52-250 Doerte Bischoff, Julia Freytag:****Trauma: Kulturtheorie und Psychoanalyse, Literatur und Film (T/M)****[DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DL-M12] [DL-M14]****2st. Mi 18-20 Phil 1331****Beginn: 22.10.**

Psychoanalytische, psychologische sowie literatur- und kulturwissenschaftliche Trauma-Theorien befragen u. a. den Zusammenhang von Trauma, Gedächtnis und Geschichte, insbesondere im Kontext der Shoah. Diskutiert werden Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung von Traumata in literarischen Texten, im Film und in anderen Künsten: Mit welchen ästhetischen Formen und Ausdrucksmitteln kann das Unausprechliche und Undarstellbare von traumatischer Erfahrung dargestellt werden?

Kulturtheoretisch wird als Trauma das überwältigende Erleben eines plötzlichen, katastrophalen oder gewaltsamen Ereignisses verstanden, das in dem Moment des Geschehens nicht vollständig begriffen werden kann. Daher kennzeichnet traumatisches Erleben, wie Cathy Caruth ausführt, eine paradoxe Struktur 'unmittelbarer Nachträglichkeit'. Das Trauma als solches entzieht sich oftmals der Erinnerung, stattdessen zeigt sich die psychische Reaktion auf ein solches Ereignis in Form von nachträglichen, unkontrolliert sich wiederholenden Albträumen oder Halluzinationen. Die traumatische Erinnerung bildet einen Fremdkörper, einen monolithischen Block im Gedächtnis und versagt sich einer kohärenten Narrativierung. Nach Thomas Elsaesser ist ein weiteres zentrales Merkmal des Traumas der Verlust der Unterscheidung zwischen psychischer und linearer Zeit, was sich oft in den Erzählstrukturen spiegelt.

Das Seminar wird sich zunächst mit unterschiedlichen psychoanalytischen und kulturtheoretischen Trauma-Theorien (Freud, Caruth, Elsaesser u. a.) auseinandersetzen. Im zweiten Teil des Seminars werden ästhetische Darstellungsweisen und spezifische Traumata (z. B. Krieg, Holocaust, sexuelle Gewalt, Tod) in Literatur und Film analysiert.

Behandelt werden sollen (z.T. in Auszügen) folgende literarische Texte: Kleist: "Penthesilea" (1808); Hugo von Hofmannsthal: "Elektra" (1903); Lyrik von Paul Celan und Nelly Sachs (1945-65); Ilse Aichinger: "Die größere Hoffnung" (1948); Unica Zürn: "Dunkler Frühling" (1969); Doron Rabinovici: "Suche nach M." (1997); Thomas Hettche: "Nox" (1995); W.G. Sebald: "Austerlitz" (2001); des Weiteren voraussichtlich kurze Ausschnitte aus den Filmen: "Saving Private Ryan" (1998; Spielberg), "Memento" (2000; Nolan), "Mulholland Drive" (2001; Lynch), "Grbavica" (2005; Žbanić).

Literaturhinweise:

Sigmund Freud: *Jenseits des Lustprinzips* (1920), in: Ders.: *Gesammelte Werke XIII*, Frankfurt a. M. 1999, S. 3-69; Freud: *Der Mann Moses und die monotheistische Religion*, in: Ders.: *Gesammelte Werke XIII*, Frankfurt a. M. 1999, S. 102-346; Cathy Caruth: *Unclaimed Experience. Trauma, Narrative, and History*, Baltimore und London 1996; Elisabeth Bronfen, Birgit R. Erdle u. a. (Hg.): *Trauma. Zwischen Psychoanalyse und kulturellem Deutungsmuster*, Köln, Weimar u. a. 1999; Franz Kaltenbeck u. Peter Weibel: *Trauma und Erinnerung/Trauma and Memory. Cross-Cultural Perspectives*, Wien 2000; Thomas Elsaesser: *Terror und Trauma. Zur Gewalt des Vergangenen in der BRD*, Berlin 2007.

Änderungen:

statt:

52-205 Ringvorlesung: Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kulturen 1848-1933.
Teil III

2st. Do 16-18 Phil A

Koordination: Dirk Hempel, N.N.

jetzt:

52-205 Ringvorlesung: Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kulturen 1848-1933.
Teil III [DSL-W]

2st. Do 16-18 Phil A

Koordination: Dirk Hempel, N.N.

*

statt:

52-239 Binationale Geschlechterbeziehungen und Kriegsmetaphern in Romanen
von Maxim Biller, Yoko Tawada und Adam Olschewski [DSL-A4] [DE-A4]

2st. Do 12-14 Phil 1373

Kristina Festring

jetzt:

52-239 Binationale Geschlechterbeziehungen und Kriegsmetaphern in Romanen
von Maxim Biller, Yoko Tawada und Adam Olschewski (**IntLit**)
[DSL-A4] [DE-A4]

2st. Do 12-14 Phil 1373

Kristina Festring

*

Änderungen:

statt:

Hauptankündigung des IMK:

52-331 Grundlagen der Medien: Fernsehen (T/M) [MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Mo 16-18 Med.Zentr., Übung: Mo 10-12 MZ Kino

Corinna Müller

jetzt:

Hauptankündigung des IMK:

52-331 Grundlagen der Medien: Fernsehen (T/M) [MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Mo 16-18 Med.Zentr., **Übung: Fr 14-16** MZ Kino

Corinna Müller

*

statt:

Hauptankündigung des IMK:

52-341 Die deutsche Telenovela (T/M) [MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Mi 10-12 Phil 732

Nicola Weber

jetzt:

52-341 Die deutsche Telenovela (T/M) [MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Mi 10-12 Phil 732

Fakultativer Sichttermin: Mo 10-12 MZ Kino

Nicola Weber

*

Bitte beachten Sie für Änderungen bei Doppelangeboten im Schwerpunkt Theater / Medien ("Hauptankündigung des IMK") vor allem die Seite:
 <http://www.slm.uni-hamburg.de/imk/KVV.MK/kvvneu.html#anchor_aenderungen>.
 Hier sind aktuelle Änderungen im Lehrplan des IMK verzeichnet.

*

KVV des IfG II Wintersemester 2008/09

Nachtrag - 6 -

22.10.2008

Es entfällt:

52-235 Afrika als Thema in der jüngeren deutschen Literatur: Hubert Fichte,
 Hans Christoph Buch, Raoul Schrott und andere (IntLit)
 [DSL-A4] [DSL-A11] [DE-A4] [DE-A11]
 2st. Mo 12-14 Phil 1203 Michael Rieger

*

Änderungen:

52-204 Biedermeierzeit und Vormärz. Sozialgeschichte der Literatur 1806 bis 1848
 [DSL-V3] [DL-M2] [DSL-W]
 2st. Do 12-14 Phil B Udo Köster

Die Sitzungen am 23. und 30.10. finden in Phil G statt.

52-206 Anthropologie und Semiotik des Theaters im 18. Jahrhundert
 [DSL-V3] [DSL-V4] [MUK-V1] [DSL-W]
 2st. Do 16-18 Phil C Gabriele Dürbeck

**Die Sitzungen am 23. und 30.10. finden im Hörsaal HS6 im Geomatikum,
 Bundesstr. 55, statt.**

Hauptankündigung des IMK:

52-322 Harro Segeberg:
 Grundlagen der Medien: Film [MUK-W]
 statt: 2st. Mo 12-14 ESA H
jetzt: Ab 03.11.2008: 2st. Mo 12-14 Phil C

Hauptankündigung des IMK:

52-324 Fiktionalität: die Konstruktion möglicher Welten (Medien, Film, Fernsehen,
 Computer) [MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]
 2st. Di 18-20 Phil B Knut Hickethier

Die Sitzung am 28.10. findet in Phil 1350 statt.

Hauptankündigung des IMK:

52-347 Gegenwärtige Fiktionsentwürfe in Fernsehen und Film [MUK-V1] [DSL-V4]
 statt: 2st. Mo 12-14 Med.Zentr. (Fak. ST: Do 18-20 MZ Kino) Knut Hickethier
jetzt: 2st. Mo 12-14 Med.Zentr. (Fak. ST: Mi 12-14 MZ-Kino)

Hauptankündigung des IMK:

52-354 Wissen und Medien: Computer/Internet (T/M) [MW-M5] [DL-M12]
 statt: 2st. Do 16-18 Med.Zentr., Übung: Mi 14-16 Med.Zentr. Kino Heinz Hiebler
jetzt: 2st. Do 16-18 Med.Zentr. Kino, Übung: Mi 14-16 Med.Zentr. Kino

